



# MASTERARBEIT | MASTER'S THESIS

Titel | Title

Vergleichende Diskursanalyse österreichisch-ungarischer und deutscher Gesandtschaftsberichte zu Montenegro in den Jahren 1909-1912

verfasst von | submitted by

Niko Pavić BA

angestrebter akademischer Grad | in partial fulfilment of the requirements for the degree of  
Master of Arts (MA)

Wien | Vienna, 2024

Studienkennzahl lt. Studienblatt | Degree  
programme code as it appears on the  
student record sheet:

UA 066 610

Studienrichtung lt. Studienblatt | Degree  
programme as it appears on the student  
record sheet:

Masterstudium Interdisziplinäre Osteuropastudien

Betreut von | Supervisor:

Univ.-Prof. Dr. Oliver Schmitt



## Inhaltsverzeichnis

|       |                                                                               |    |
|-------|-------------------------------------------------------------------------------|----|
| 1     | Einleitung .....                                                              | 4  |
| 1.1   | Gegenstand und Aufbau der Arbeit .....                                        | 4  |
| 1.2   | Methode .....                                                                 | 4  |
| 1.2.1 | Der Diskursbegriff .....                                                      | 5  |
| 1.2.2 | Die Diskursanalyse .....                                                      | 6  |
| 1.2.3 | Besonderheiten dieser Arbeit .....                                            | 10 |
| 1.3   | Forschungsstand .....                                                         | 11 |
| 1.4   | Verwendete Quellen .....                                                      | 14 |
| 1.5   | Anmerkungen .....                                                             | 16 |
| 2     | Montenegro bis 1912 .....                                                     | 18 |
| 2.1   | Danilo II. Petrović-Njegoš, der erste Fürst von Montenegro .....              | 18 |
| 2.2   | Nikola I. Petrović-Njegoš .....                                               | 19 |
| 2.3   | Der Vorfriede von San Stefano und der Berliner Kongress .....                 | 19 |
| 2.4   | Internationale Anerkennung und erste diplomatische Vertretungen .....         | 20 |
| 2.5   | Annexionskrise und Erhebung zum Königreich .....                              | 22 |
| 2.6   | Der König und die albanischen Gebiete .....                                   | 23 |
| 3     | Theorie und Anwendung der erweiterten makrostrukturellen Diskursanalyse ..... | 24 |
| 3.1   | Die Kategorien .....                                                          | 24 |
| 3.2   | Erstellung der Kategorien .....                                               | 26 |
| 3.2.1 | Weitere Kategorien .....                                                      | 30 |
| 3.3   | Die zwei Kategoriearten .....                                                 | 33 |
| 3.4   | Die Berechnungsmethoden .....                                                 | 34 |
| 4     | Berichte der Vertreter des Deutschen Reichs .....                             | 35 |
| 4.1   | Anzahl und Verteilung der Dokumente .....                                     | 35 |
| 4.2   | Die Vertreter des Deutschen Reichs .....                                      | 36 |

|     |                                                                                        |    |
|-----|----------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 4.3 | Anzahl der Kategorien und Themenschwerpunkte .....                                     | 39 |
| 4.4 | Kategorie <i>Audienz/Kontakt mit dem Fürsten/König</i> .....                           | 40 |
| 4.5 | Kategorie <i>Fürst/König</i> .....                                                     | 42 |
| 4.6 | Kategorie: <i>Deutsches Reich</i> .....                                                | 51 |
| 4.7 | Kategorie: <i>Österreich-Ungarn</i> .....                                              | 57 |
| 5   | Berichte der Vertreter Österreich-Ungarns.....                                         | 62 |
| 5.1 | Anzahl und Verteilung der Dokumente .....                                              | 63 |
| 5.2 | Die Vertreter Österreich-Ungarns .....                                                 | 65 |
| 5.3 | Kategorie: <i>Fürst/König</i> .....                                                    | 67 |
| 5.4 | Kategorie: <i>Deutsches Reich</i> .....                                                | 72 |
| 5.5 | Kategorie: <i>Österreich-Ungarn</i> .....                                              | 75 |
| 6   | Vergleich .....                                                                        | 77 |
| 6.1 | Die Länderkategorien.....                                                              | 77 |
| 6.2 | Kategorie: <i>Albanien/Malësorenaufstand</i> .....                                     | 77 |
| 6.3 | Kategorie: <i>Kontakt mit dem deutschen/österreichisch-ungarischen Vertreter</i> ..... | 79 |
| 6.4 | Kategorie: <i>Audienz/Kontakt mit dem Fürsten/König</i> .....                          | 81 |
| 6.5 | Kategorie: <i>Deutsches Reich</i> .....                                                | 83 |
| 6.6 | Kategorie: <i>Österreich-Ungarn</i> .....                                              | 84 |
| 6.7 | Kategorie: <i>Fürst/König</i> .....                                                    | 85 |
| 7   | Fazit .....                                                                            | 86 |
| 7.1 | Theoretisch-methodischer Aspekt.....                                                   | 86 |
| 7.2 | Inhaltlicher Aspekt .....                                                              | 88 |
| 8   | Quellen- und Literaturverzeichnis .....                                                | 90 |
| 8.1 | Nicht publizierte Quellen .....                                                        | 90 |
| 8.2 | Publizierte Quellen.....                                                               | 90 |
| 8.3 | Sekundärliteratur.....                                                                 | 90 |
| 9   | Anhang.....                                                                            | 93 |
| 9.1 | Tabellen .....                                                                         | 93 |

|       |                                                                                                                              |     |
|-------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| 9.1.1 | Tabelle 1. Häufigkeiten der Kategorien und Themenschwerpunkte der Dokumente der Vertreter des Deutschen Reichs .....         | 93  |
| 9.1.2 | Tabelle 2. Unterschiede in den Häufigkeiten der Dokumente der Vertreter Österreich-Ungarns .....                             | 95  |
| 9.1.3 | Tabelle 3. Häufigkeiten der Kategorien und Themenschwerpunkte der Dokumente der Vertreter Österreich-Ungarns.....            | 97  |
| 9.1.4 | Tabelle 4. Häufigkeiten der Kategorien der Dokumente der Vertreter des Deutschen Reichs und Österreich-Ungarns .....         | 99  |
| 9.1.5 | Tabelle 5. Häufigkeiten der Themenschwerpunkte der Dokumente der Vertreter des Deutschen Reichs und Österreich-Ungarns ..... | 101 |
| 9.2   | Abstract (deutsch) .....                                                                                                     | 104 |

# 1 Einleitung

## 1.1 Gegenstand und Aufbau der Arbeit

Diese Arbeit, mit dem Titel *Vergleichende Diskursanalyse österreichisch-ungarischer und deutscher Gesandtschaftsberichte zu Montenegro in den Jahren 1909-1912*, hat sich zum Ziel gesetzt, zwei Fragestellungen zu bearbeiten. Zu einem wird auf die Frage eingegangen, wie man diskursanalytische Verfahren auf Gesandtschaftsberichte anwenden kann. Dabei wird auf experimentelle Weise, die schon an sich flexible Methode der Diskursanalyse weiter ausgebaut und, mit einem Fokus auf die makrostrukturellen Möglichkeiten der Analysemethode, mögliche Optionen zur Behandlung der dieser Arbeit zugrunde liegenden Quellen erarbeitet. Die nächste große Aufgabe der Arbeit besteht darin, mithilfe der klassischen historischen Diskursanalyse die Frage zu bearbeiten, welche Diskurse über Montenegro bzw. welches Wissen der Vertreter in den von ihnen verfassten Dokumenten aufgedeckt werden können?

Dafür sollen zuerst die methodischen Grundlagen der Diskursanalyse sowie die für diese Arbeit relevanten Anpassungen vorgestellt werden, bevor der aktuelle Forschungsstand zur Erforschung des montenegrinischen Raumes geliefert wird. Es folgt eine Einführung in die Geschichte Montenegros seit der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Beginn des Ersten Balkankrieges, welche das notwendige Hintergrundwissen für die bearbeiteten Berichte liefern soll. Der Hauptteil der Arbeit beginnt mit einer ausführlichen Beschreibung der wichtigsten diskursanalytischen Hilfsmittel dieser Arbeit, den Kategorien. Danach werden als Erstes die Dokumente der Vertretung des Deutschen Reichs behandelt. Dieses Kapitel ist auch wichtig, da anhand der deutschen Berichte das theoretische Gerüst der Diskursanalyse an praktischen Beispielen erprobt werden soll. Es wird daher Erläuterung zu den angewendeten Methoden sowie deren mögliche Anwendungsfelder aufgezeigt. Der zweite Teil ähnelt dem vorherigen, allerdings beschäftigt dieser sich mit den Dokumenten der österreichisch-ungarischen Gesandten, wobei hier weniger auf theoretische Erweiterungen eingegangen wird, sondern bereits vorgestellte Methoden angewendet werden, um den letzten Abschnitt des Hauptteils der Arbeit, den Vergleich, vorzubereiten. Die bisher erarbeiteten Ergebnisse sollen verglichen und aus weiteren Vergleichen zusätzliche Erkenntnisse gewonnen werden. Den Abschluss bildet eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Diskursanalyse sowie eine Eruierung der benutzten diskursanalytischen Methoden.

## 1.2 Methode

Wie schon im Titel angegeben, wird sich diese Arbeit der Diskursanalyse bedienen. Sie nutzt die Historische Diskursanalyse nach der Prägung des gleichnamigen Werkes *Historische Dis-*

*kursanalyse*<sup>1</sup> von Achim Landwehr mit Einflüssen anderer diskurstheoretischer Werke und Aufsätze.<sup>2</sup> Es ist von Vorteil – in manchen Fällen auch ein Nachteil –, dass es kein streng vorgegebenes Muster gibt, das man bei der Anwendung der Diskursanalyse befolgen muss. Die Autorinnen und Autoren regen die Anpassung und Erweiterung ihrer dargelegten Arbeitsschritte an.<sup>3</sup>

### 1.2.1 Der Diskursbegriff

Da verschiedene Definitionen des Diskursbegriffs zu finden sind<sup>4</sup> – manche sagen, alles ist ein Diskurs<sup>5</sup> oder darf sich zumindest so nennen<sup>6</sup> –, ist es auch hier notwendig, die für diese Arbeit ausgewählte Definition zu präzisieren und zu erläutern. Es ist nicht einmal so wichtig, wie Diskurs exakt definiert wird, sondern was der Diskursbegriff darstellt, nämlich *„ein Analyseinstrument, das dazu dienen soll, bestimmte Phänomene zu fassen, die mit zuvor vorhandenen begrifflichen Möglichkeiten nicht ausreichend zu fassen waren“*<sup>7</sup>.

Die meisten Definitionen des Diskursbegriffs basieren auf der Grundlage der Werke Michael Foucaults<sup>8</sup>. Es sind gewisse Abweichungen sowohl in seinen eigenen Arbeiten – die sich grundsätzlich gegenseitig ergänzen, fortführen, aber auch manchmal widersprechen – als auch in der Rezeption dieser zu finden. Daher wird es notwendig sein, unterschiedliche Eigenschaften von Diskursen zu benennen, die jedoch schwer durch eine einzige stringente Definition zu beschreiben wären. Allerdings existieren einige Grundsätze, die alle Versuche, den Diskursbegriff zu fassen, durchziehen und damit ebenfalls für diese Arbeit relevant sind.

So ist ein zentraler Punkt aller Diskursdefinitionen, dass Wissen und Wirklichkeit Produkte sozialer Konstruktionsprozesse sind.<sup>9</sup> Weiters zentral für die diskurstheoretische Arbeit, ist die Rolle der Sprache, denn sie hat eine *„soziale Dimension“*<sup>10</sup>, denn *„der sprachliche Habitus ist ein Produkt sozialer Verhältnisse“*<sup>11</sup>, ist aber auch *„Medium für die Konstitution ge-*

---

<sup>1</sup> Achim Landwehr, *Historische Diskursanalyse*, 2. aktualisierte Auflage Frankfurt/New York 2018.

<sup>2</sup> Vgl. Franz X. Eder (Hg.), *Historische Diskursanalysen. Genealogie, Theorie, Anwendungen*, Wiesbaden 2006; Siegfried Jäger, *Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung*, 7. vollständig überarbeitete Auflage Münster 2015; Philipp Sarasin, *Geschichtswissenschaft und Diskursanalyse*, 5. Auflage Frankfurt am Main 2018.

<sup>3</sup> Landwehr, *Historische Diskursanalyse*, 109; Franz X. Eder, *Historische Diskurse und ihre Analyse – eine Einleitung*, in: Franz X. Eder (Hg.), *Historische Diskursanalysen. Genealogie, Theorie, Anwendungen*, Wiesbaden 2006, 9-23, hier 11; Jäger, *Kritische Diskursanalyse*, 27.

<sup>4</sup> Eder, *Historische Diskurse*, 12.

<sup>5</sup> Sarasin, *Geschichtswissenschaft*, 31f.

<sup>6</sup> Landwehr, *Historische Diskursanalyse*, 16.

<sup>7</sup> Ebda. 20.

<sup>8</sup> Eder, *Historische Diskurse*, 12.

<sup>9</sup> Landwehr, *Historische Diskursanalyse*, 18. Vgl. Sarasin, *Geschichtswissenschaft*, 34.

<sup>10</sup> Landwehr, *Historische Diskursanalyse*, 17.

<sup>11</sup> Peter Haslinger, *Diskurs, Sprache, Zeit, Identität. Plädoyer für eine erweiterte Diskursgeschichte*, in: Franz X. Eder (Hg.), *Historische Diskursanalysen. Genealogie, Theorie, Anwendungen*, Wiesbaden 2006, 27-50, hier 35.

sellschaftlicher Wirklichkeit“<sup>12</sup> Dabei ist zu beachten, dass sie keine Wirklichkeit widerspiegelt, sondern eine eigene Wirklichkeit ist.<sup>13</sup> Es ist die Diskurstheorie, die auf Sprache und Wirklichkeit abzielt<sup>14</sup>, denn es ist nicht möglich, „sich in der Wahrnehmung von der Wirklichkeit jenseits der Sprache beziehungsweise jenseits von Diskursen zu bewegen“<sup>15</sup>. Nun sind wir zum Foucaultschen Diskursbegriff gelangt, wie ihn Sarasin auslegte:

*„Diskurse bewegen sich in einem Zwischenbereich zwischen den Worten und den Dingen, wo diese eine kompakte Materialität mit eigenen beschreibbaren Regeln darstellen, um auf diese Weise die gesellschaftliche Konstruktion der Dinge ebenso zu steuern wie dem sprechenden Subjekt einen Ort zuzuweisen, an dem sich sein Sprechen und seine Sprache erst entfalten können.“*<sup>16</sup>

Wichtig ist, auf die erwähnten Regeln einzugehen. Dazu hilft die Diskursdefinition von Landwehr, welche die Leitdefinition dieser Arbeit bildet:

*„Diskurse regeln das Sagbare, Denkbare und Machbare. Sie organisieren Wirklichkeit und unterliegt gewissen Regeln. Durch Aufdeckung dieser Regeln, lassen sich entsprechende Diskurse identifizieren.“*<sup>17</sup>

### 1.2.2 Die Diskursanalyse

So wie es keinen abgeschlossenen Diskursbegriff gibt, existiert auch keine einheitliche Herangehensweise an die Diskursanalyse. Dass die Diskursanalyse im Grunde genommen nicht einmal eine Methode sei, sondern „eher als eine theoretische, vielleicht sogar philosophische Haltung“<sup>18</sup> oder als eine „Haltung, [die] durch eine bestimmte Perspektive und charakteristische Fragestellung gekennzeichnet [ist].“<sup>19</sup> gesehen werden sollte. Auch wenn die Diskursanalyse nicht *per se* eine Methode sein soll, liefern verschiedene WissenschaftlerInnen, die sich mit der Diskursanalyse befassen, „Vorgehensweisen“<sup>20</sup> bzw. „Gebrauchsanweisungen“<sup>21</sup> Diese Arbeit nutzt die Vorgehensweise nach Achim Landwehr in seinem bereits erwähnten Einführungswerk. Dabei werden die Schritte, die Landwehr angibt, dieser Arbeit

---

<sup>12</sup> Landwehr, Historische Diskursanalyse, 22.

<sup>13</sup> Jäger, Kritische Diskursanalyse, 33-35.

<sup>14</sup> Sarasin, Geschichtswissenschaft, 31.

<sup>15</sup> Ebda. 32.

<sup>16</sup> Ebda. 34.

<sup>17</sup> Landwehr, Historische Diskursanalyse, 21.

<sup>18</sup> Sarasin, Geschichtswissenschaft, 8.

<sup>19</sup> Landwehr, Historische Diskursanalyse, 97.

<sup>20</sup> Ebda.

<sup>21</sup> Jäger, Kritische Diskursanalyse, 90.



angepasst, indem Ideen aus den anderen zitierten Werken und Aufsätzen sowie eigene Ergänzungen eingebaut werden. Landwehr beschreibt 6 Schritte für die Diskursanalyse.<sup>22</sup>

Im ersten Schritt erfolgt die Themenfindung.<sup>23</sup> Die fand vor der Bearbeitung dieser Arbeit statt und das Ergebnis sind die Fragestellungen, die in der Einleitung erläutert wurden. Es wurde schon bei diesem ersten Schritt auch die erste Freiheit bezüglich der Anpassung der Arbeitsweise der Diskursanalyse vorgenommen. Während Landwehr empfiehlt, dass für diese Methode „*einzelne Institutionen, Personengruppen oder Medien nicht geeignet*“<sup>24</sup> seien, wurde im Zuge dieser Arbeit eine Beschränkung auf bestimmte Personen – diplomatische Vertreter –, die bestimmten Institutionen zugehören – den Auswärtigen Ämtern – vorgenommen.

Danach folgt die Korpusbildung.<sup>25</sup> Das zentrale Kriterium für diesen Schritt ist „*die Wiederholung und die Gleichförmigkeit von immer wieder ähnlich Gesagtem oder Geschriebenem*“<sup>26</sup>, da diese die „*Diskursanalyse empirisch begründet*“<sup>27</sup>. Den Korpus dieser Arbeit bilden die Dokumente der deutschen und österreichisch-ungarischen Vertreter, die aus Cetinje versendet wurden.

Als nächsten Schritt gibt Landwehr die Kontextanalyse an. Es können einige Punkte vor der Bearbeitung der Dokumente bestimmt werden, die bei der Analyse immer im Hinterkopf behalten werden müssen. So bleiben der mediale, der institutionelle sowie zum Teil der situative Kontext während des Untersuchungszeitraumes gleich. Die einzige Art von Medium, die untersucht wird, sind die diplomatischen Berichte der jeweiligen Vertreter. Diese sind diplomatische Bedienstete ihres jeweiligen Auswärtigen Amtes. Die Ortschaft der Untersuchung bleibt ebenfalls gleich, nämlich die damalige Residenzstadt Cetinje in Montenegro. Allerdings sind es auch innerhalb der Vertretungen nicht immer dieselben Verfasser, was bei der Diskursanalyse beachtet werden muss. Der historische Kontext wird für die jeweiligen Dokumente bzw. für den jeweiligen Zeitraum, in dem die Berichte verfasst wurden, regelmäßig gegeben und ändert sich entsprechend mit der Entwicklung der Ereignisse.<sup>28</sup>

Das Kernstück der Diskursanalyse bildet das Finden der „*konstitutiven Elemente von Diskursen*“<sup>29</sup>, nämlich der Aussagen. Aussagen sind „*regelmäßig auftauchende und funktionstragende Bestandteile [...], die einen Diskurs formen*“<sup>30</sup>. Dabei sind Aussagen nicht nur „*grammatikalische Einheiten, da auch Gegenstände oder Handlungen diese Funktion über-*

---

<sup>22</sup> Vgl. Landwehr, Historische Diskursanalyse, 97-128.

<sup>23</sup> Ebda. 97.

<sup>24</sup> Ebda. 98.

<sup>25</sup> Vgl. Ebda. 98-100.

<sup>26</sup> Ebda 99.

<sup>27</sup> Ebda.

<sup>28</sup> Ebda. 102-107.

<sup>29</sup> Ebda. 107.

<sup>30</sup> Ebda.

nehmen können.“<sup>31</sup> Nicht die äußere Erscheinungsform, sondern die Funktion bestimmt, was eine Aussage sein kann.<sup>32</sup>

Da in den meisten diskursanalytischen Arbeiten mit Texten gearbeitet wird, wie es auch bei dieser Arbeit der Fall ist, werden alle Aussagen in Form von Texten vorkommen bzw. transportiert werden. Daher kann man die Analyse von Aussagen mit der Analyse von Texten gleichsetzen. Landwehr liefert in seinem Einführungswerk zur historischen Diskursanalyse Angelpunkte, an denen man sich für die Textanalyse orientieren kann, die aber nicht strikt eingehalten werden müssen bzw. nicht eingehalten werden können. Die Analyseschritte müssen dem Ziel der jeweiligen Diskursanalyse und vor allem den Quellen angepasst werden. Auf jeden Fall wird für diese Arbeit, die Unterscheidung und Aufteilung in makro- und mikrostrukturelle Analyseschritte vorgenommen.<sup>33</sup>

Zuerst erfolgt die Analyse der Makrostruktur der Texte, die man auch als „*narrative Muster der Einzeltexte*“<sup>34</sup> bezeichnen kann. Das Ziel ist, aus den Texten die vorher erwähnten Aussagen herauszufiltern, die für Diskurse relevant sind.<sup>35</sup> Hier muss eine Besonderheit dieser Arbeit hervorgehoben werden. Landwehrs Analyseschritte – so sehr sie auch allgemein gehalten wurden – und die meisten diskursanalytischen Arbeiten beziehen sich auf eine geringere Anzahl an Texten, die aber dafür deutlich länger sind. Exemplarisch und eine beliebte Quelle für historische Diskursanalyse sind Reiseberichte, Predigten oder wissenschaftliche Werke.<sup>36</sup> Diese Arbeit beschäftigt sich mit einer sehr großen Anzahl an einzelnen Schriftstücken, die keiner bestimmten Erzählung folgen, sondern sich an den jeweiligen historischen Kontext orientieren und in ihrer Länge stark variieren. Dies erfordert eine stark angepasste Herangehensweise an die makrostrukturelle Analyse, bei der nicht die einzelnen Texte für sich im Vordergrund stehen, sondern in ihrer Gesamtheit.

Was bedeutet das nun für die Analyse? Eines der wichtigsten Elemente bei der Analyse der Texte spielt das Auffinden der Themen<sup>37</sup>, die „*mehr oder weniger unbestimmte und entwicklungsfähige Sinnkomplexe*“<sup>38</sup> sind. Danach werden die Themen für diese Arbeit in Kategorien aufgeteilt, die sich im Grunde mit den Themen überschneiden. Es besteht keine vollständige Überlappung, da in dieser Arbeit unter einer Kategorie auch eng zusammenstehende Themen subsumiert werden können. Dies soll einen besseren Überblick verschaffen. Die Er-

---

<sup>31</sup> Ebda.

<sup>32</sup> Ebda.

<sup>33</sup> Ebda.

<sup>34</sup> Ebda. 110.

<sup>35</sup> Ebda. 111.

<sup>36</sup> Vgl. Eder, Historische Diskursanalysen, 189-321.

<sup>37</sup> Landwehr, Historische Diskursanalyse, 110.

<sup>38</sup> Haslinger, Diskurs, 40.

wägungen, die bei der Erstellung der Kategorien eingeflossen sind, werden im Abschnitt 3.2 *Erstellung der Kategorien* erläutert.

Ein Teilaspekt der makrostrukturellen Analyse wird nicht durchgeführt, nämlich die Untersuchung der „*Textur*“<sup>39</sup> der Texte, die sich mit der „*Organisation und Anordnung*“<sup>40</sup> sowie „*graphischen und gestalterischen Form*“<sup>41</sup> der Texte befasst. Dieser Teil wird weggelassen, da einzelne gestalterische Analysen ebenfalls durch die Menge der vorhandenen Schriftstücke einen zu großen Umfang annehmen würden. Ein weiterer Grund, weswegen die äußere Form eine geringere Rolle für diese Arbeit spielt, ist der, dass die Berichte des deutschen Vertreters aus Editionen entnommen sind, wodurch auf die ursprüngliche Form der Berichte nicht geschlossen werden kann.<sup>42</sup> Es ist schwer, die Länge der Dokumente zwischen den deutschen und österreichisch-ungarischen Berichten zu vergleichen, wenn die deutschen Dokumente in einer Edition die gleiche Formatierung aufweisen, während die österreichisch-ungarischen Dokumente in Form von handschriftlichen bis zu schreibmaschinenerzeugten Schriftstücken reichen. Im Falle der österreichisch-ungarischen Dokumente erschwert dies sogar die Vergleiche untereinander.

Nachdem ein gewisser Überblick über die vorhandenen Texte und Diskurse gegeben wurde, folgt die Analyse auf der Mikroebene.<sup>43</sup> Hier werden „*Aspekte der Argumentation, Stilistik und Rhetorik*“<sup>44</sup> auf der lexikalischen und parasprachlichen Ebene betrachtet. Diese Aspekte sind insofern relevant, als nicht die sprachliche Form, sondern die jeweilige Funktion, die gewisse Stilmittel im diskursiven Zusammenhang erfüllen, im Vordergrund steht. Auch hier steht das Herausfiltern von Aussagen und Diskursen im Mittelpunkt. Wie schon bei der Makroanalyse gibt es auch hier eine Fülle an möglichen Untersuchungsgegenständen.<sup>45</sup>

Es folgt nun der wichtigste Teil, nämlich die Diskursanalyse. Bisher wurde behauptet, dass es bei den bisherigen Schritten, um die Aufdeckung von Aussagen und Diskursen geht. Dabei muss beachtet werden, dass diese beiden Elemente eng miteinander verschlungen sind.<sup>46</sup> Man kann nicht pauschal sagen, dass das Eine dem Anderen vorausgeht. Außerdem muss auf die „*komplexen Wechselbeziehungen zwischen Struktur und Handlung, zwischen Diskurs und Subjekt*“<sup>47</sup> geachtet werden:

---

<sup>39</sup> Landwehr, *Historische Diskursanalyse*, 110.

<sup>40</sup> Ebda. 110.

<sup>41</sup> Ebda.

<sup>42</sup> Ebda. 112.

<sup>43</sup> Ebda. 114.

<sup>44</sup> Ebda.

<sup>45</sup> Ebda. 114f.

<sup>46</sup> Ebda. 124.

<sup>47</sup> Ebda.

*„Da [...] der Diskurs die Möglichkeit von Aussagen strukturiert, Aussagen aber ihrerseits den Diskurs strukturieren, ergibt sich die Analyse des Diskurses aus einer Reihe von regelmäßig wiederholten Aussagen zu einem bestimmten Themenkomplex.“<sup>48</sup>*

Man befindet sich also auf der Suche nach *„Linien [, die] durch das gesamte Korpus gezogen werden“<sup>49</sup>*. Dabei werden diese Linien nach deren Merkmalen untersucht, besonders was die Veränderlichkeit im Laufe der Zeit angeht.<sup>50</sup> Landwehr fasst das Ziel folgendermaßen zusammen: *„[...] den Wahrnehmungskategorien, Bedeutungskonstruktionen und Identitätsstiftungen in ihrer historischen Veränderung auf den Grund zu gehen“* sowie *„die Erkenntnisgrundlage einer Zeit und einer Kultur zu beleuchten.“<sup>51</sup>*

### 1.2.3 Besonderheiten dieser Arbeit

Hier sollen noch einmal die wichtigsten Punkte, die für diese Arbeit gelten, zusammengefasst werden. Die Analyseschritte nach Landwehr werden der Arbeit angepasst, indem Aspekte weggelassen und hinzugefügt wurden, welche den Besonderheiten, die sich insbesondere durch die Themenfindung, den Quellen und den Fragestellungen dieser Masterarbeit ergeben, Rechnung tragen.

Es muss betont werden, dass hier nicht das Ziel ist, einen ganzen Diskurs aufzudecken bzw. in seiner Gänze zu analysieren, da es sich nur um einen kurzen Zeitraum handelt und um einen homogenen Quellenkorpus, der noch dazu wenig Beachtung – was der Grund für die Auswahl der Dokumente ist – in anderen diskursanalytischen Arbeiten gefunden hat.

Die Arbeit soll zu einem zeigen, ob und wie viel man von einem Diskurs oder genauer gesagt, wie man Diskurse aus begrenztem Quellenmaterial herausfiltern kann. Außerdem soll untersucht werden, ob diplomatische Berichte für eine Diskursanalyse relevante Quellen darstellen. Da alles ein Diskurs ist<sup>52</sup>, sollten diskursive Elemente vorhanden sein. Aber liefern diese auch neue oder nützliche Erkenntnisse, die andere Quellen nicht schon liefern würden, wie Zeitschriften oder Reiseberichte? Die Herangehensweise an diese Frage unterscheidet sich in dieser Arbeit insofern, als sich die Definition von Makrostruktur von derjenigen Landwehrs unterscheidet. Bei ihm geht es um die *„Makrostruktur der Texte“<sup>53</sup>*, also die „nar-

---

<sup>48</sup> Ebda.

<sup>49</sup> Ebda. 125.

<sup>50</sup> Ebda.

<sup>51</sup> Ebda.

<sup>52</sup> Vgl. Ebda. 16; Eder, Historische Diskurse, 12.

<sup>53</sup> Landwehr, Historische Diskursanalyse, 110.

rativen Muster der Einzeltexte zu ermitteln“<sup>54</sup>. Dies dient bei den meisten – obwohl dem Verfasser dieser Arbeit keine diskursanalytischen Untersuchungen bekannt sind, wo dies nicht der Fall ist – als Vorbereitung für die eigentliche Diskursanalyse, die zum großen Teil auf der mikrostrukturellen Ebene stattfindet. Das Ziel der Arbeit ist, auf quantitative Weise – durch Katalogisierung und die Einteilung nach Kategorien – Diskurse schon auf der makrostrukturellen Ebene herauszufiltern. Da allerdings das Rad nicht neu erfunden werden soll oder besser gesagt werden kann, kommt auch diese Arbeit nicht ohne mikrostrukturelle Analyseinstrumente aus. Diese dienen vielmehr, die Ergebnisse zu kontrollieren und sie je nachdem zu bestätigen, zu korrigieren oder zu präzisieren. Dabei wird der Kritikpunkt, dass sich alles einen Diskurs oder eine diskursanalytische Methode nennen darf, hier zunutze gemacht und ein kleines „diskursanalytisches Labor“ eingerichtet, das neue Möglichkeiten und Grenzen untersuchen soll.

### 1.3 Forschungsstand

Im vorherigen Abschnitt wurde schon die wichtigsten Entwicklungsschritte der für diese Arbeit relevanten historischen Diskursanalyse erläutert, weshalb nur sehr kurz noch einmal der Vollständigkeit halber ein paar Sätze dem Teil gewidmet werden. In diesem Abschnitt soll vielmehr auf den Stand der historischen Erforschung des montenegrinischen Raums, vor allem in der deutschsprachigen Forschungslandschaft, eingegangen werden.

Kurz zu dem methodischen Teil: Die schwierige Zeit der Etablierung der Diskursanalyse in der Geschichtswissenschaft ist längst selbst Geschichte und hat sich in eine „*befruchtende Debatte*“<sup>55</sup> verwandelt. Ein klassischer Kritikpunkt des Diskursbegriffes lautet, dass scheinbar für alle möglichen Untersuchungen dieser Begriff verwendet wird.<sup>56</sup> So existiert bis heute keine einheitliche Definition und erst recht kein einheitlicher Methodenkatalog und wird es womöglich auch nie erhalten.<sup>57</sup> Während man bei den „herkömmlichen“ Diskursanalysen sich Schritt für Schritt von der Themenfindung bis hin zur Analyse auf lexikalischer Ebene bewegt,<sup>58</sup> möchte diese Arbeit länger bei der makrostrukturellen Analyse verweilen.

Das „Versuchskaninchen“ bilden die Gesandtschaftsberichte der Vertreter des Deutschen Reiches und Österreich-Ungarns zu Montenegro in den Jahren 1909-1912. Da es sich um deutschsprachige Dokumente handelt, sollte etwas zu der deutschsprachigen Perzeption der Geschichte Montenegros gesagt werden. Während selbstverständlich in Montenegro die

---

<sup>54</sup> Ebda.

<sup>55</sup> Franz X. Eder, Historische Diskurse, 9.

<sup>56</sup> Achim Landwehr, Historische Diskursanalyse, 16; Eder, Historische Diskurse, 9.

<sup>57</sup> Eder, Historische Diskurse, 13. Philipp Sarasin, Geschichtswissenschaft, 8.

<sup>58</sup> Vgl. Landwehr, Historische Diskursanalyse, 97-128.

Geschichte dieses Landes einiges an wissenschaftlicher Literatur und Texte aufzuweisen hat<sup>59</sup>, wobei durch die große Ähnlichkeit der Sprache zu den Nachbarsprachen, auch gewisse Einflüsse zu sehen sind. So spielt sich vor allem ein Konkurrenzkampf zwischen einer großserbischen – Montenegro als ein Teil der serbischen Geschichte – und einer nationalstaatlichen – Montenegro ging einen Sonderweg der Geschichte, der sich nur manchmal mit der serbischen überschneidet – Interpretation der montenegrinischen Geschichte ab.<sup>60</sup> Die Periode vom 18. Jahrhundert bis zum Ersten Weltkrieg ist in der montenegrinischen Historiografie aufgrund des Aufkommens von schriftlichen Quellen, vor allem am Anfang von Außenstehenden breit aufgearbeitet worden.<sup>61</sup> Für diese Arbeit ist die diplomatiehistorische Aufarbeitung Montenegros wichtig.<sup>62</sup> Allerdings mangelt es selbst hier an nichtpopulärwissenschaftlichen Biografien über den ersten König von Montenegro.<sup>63</sup> Außerhalb Montenegros spielt der englischsprachige Raum eine wichtige Rolle, da für lange Zeit die aktuellste Gesamtgeschichte Montenegros eine englische Monografie war.<sup>64</sup> Ansonsten ist die englischsprachige – ausgenommen montenegrinische/r HistorikerInnen, die auf Englisch wissenschaftliche Artikel<sup>65</sup> publizieren – Publikationslandschaft recht mager.<sup>66</sup> Allerdings findet sich das einzige Buch, das die Geschichte Montenegros und dessen Beziehungen zu Österreich-Ungarn Anfang des 20. Jahrhunderts beschreibt, in englischer Sprache.<sup>67</sup>

Das einzige deutschsprachige Gesamtwerk zur Geschichte Montenegros bildet das Werk „Serbien, Montenegro. Geschichte und Gegenwart“<sup>68</sup> und zeigt, weshalb eine von der serbischen Geschichtsschreibung losgelöste Erforschung Montenegros sich als schwierig erweisen kann.<sup>69</sup> Die deutschsprachige Monografielandschaft ist kärglich. Es handelt sich bei

<sup>59</sup> Vgl. Živko Andrijašević, *Istorija Crne Gore*, 2. aktualisierte Auflage Beograd 2021; ist das aktuellste Gesamtwerk zur Geschichte Montenegros aus Montenegro. Das umfassendste Werk stellt das vierbändige Werk *Redakcija za Istoriju Crne Gore, Istorija Crne Gore*, 4 Bde., Titograd 1967-1975; dar, welches vor kurzem um ein weiteres Band ergänzt wurde: Institut za Istoriju Crne Gore, *Istorija Crne Gore. Sazdanje crnogorske nacionalne države: 1796-1878*, Bd. 4, Podgorica 2006. Wie der Titel allerdings angibt, endet das Werk mit dem Ende des 19. Jahrhunderts. Das umfangreichste Kompaktwerk ist eine Monografie aus der Feder eines tschechischen Autors: František Šístek, *Istorija Crne Gore*, Podgorica 2022. Weiters gibt es die etablierte Zeitschriftenreihe: *Istorijski Institut Crne Gore, Istorijski zapisi*, Podgorica 1927-2024.

<sup>60</sup> Šerbo Rastoder, *The Development of Historiography in Montenegro, 1989-2011*, in: Ulf Brunnbauer (Hg.), *(Re)Writing History. Historiography in Southeast Europe after Socialism*, Münster 2004, 201-235, hier 210f.

<sup>61</sup> Ebda. 212f.

<sup>62</sup> Vgl. Radoslav M. Raspopović, *Diplomatija Crne Gore 1711-1918*, Podgorica/Beograd 1996.

<sup>63</sup> Vgl. Rastoder, *The Development*, 216f.

<sup>64</sup> Vgl. Elizabeth Roberts, *Realm of the Black Mountain. A History of Montenegro*, London 2007.

<sup>65</sup> Vgl. *Istorijski Institut Crne Gore, Istorijski zapisi*, Podgorica 1927-2024.

<sup>66</sup> Vgl. Kenneth Morrison, *Montenegro. A Modern History*, New York 2009. Ebenfalls eines der neueren Gesamtwerke mit einem kleinen Einblick bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts, bevor das Hauptthema des Buches ab dieser Periode beginnt.

<sup>67</sup> Vgl. John D. Treadway, *The Falcon and the Eagle. Montenegro and Austria-Hungary, 1908-1914*, West Lafayette 1983.

<sup>68</sup> Vgl. Katrin Boeckh, *Serbien, Montenegro. Geschichte und Gegenwart*, Regensburg 2009.

<sup>69</sup> Vgl. Daniel Grabić, *Montenegrizität. Sprache und Kirche im Spiegel des Identitätsdiskurses in der Republik Montenegro 1990-2007*, Frankfurt am Main/Wien, 2010; Walter Lukan, *Serbien und Montenegro. Raum und*

den wenigen Werken, um Arbeiten, die sich auf österreichische (bzw. österreichisch-ungarische) Quellen stützen oder ein der Monarchie nahes Thema behandeln.<sup>70</sup> Auch die letzten Jahre kamen kaum neue wissenschaftliche Publikationen – außerhalb von Randbemerkungen in gesamtbalkanischen Werken – heraus und diskursanalytische Ansätze bei der Erforschung dieses Raumes finden wenig Beachtung. Die Lage der Erforschung der montenegrinisch-deutschen Beziehungen ist noch düsterer, aber es gibt einen Lichtschimmer.<sup>71</sup> Mit dem zweibändigen Werk *Crna Gora i Njemački Rajh/Montenegro und das Deutsche Reich*<sup>72</sup> wurde eine Edition geschaffen, die möglicherweise weitere Forschung zu diesem Gebiet anregen könnte. Es ist verwunderlich, dass die deutschen Gesandtschaftsberichte vor den österreichisch-ungarischen eine Edition bekommen haben, obwohl die Archive in Wien reich an wichtigen Materialien zu Montenegro sind.

Auch wenn vordergründig der methodische Aspekt dieser Arbeit im Vordergrund steht, so ist es doch ein weiteres Ziel, mögliche Verflechtungspunkte zwischen dem Fürstentum/Königreich Montenegro und dem Deutschen Reich sowie Österreich-Ungarn, sowie die Verflechtung zwischen den beiden Großmächten aufzudecken. Vor allem, da es sich um eine Periode, die unmittelbar nach einer großen Zäsur (Annexion Bosnien-Herzegowinas) und unmittelbar vor noch größeren Zäsuren (Balkankriege, Erster Weltkrieg) handelt und in der bisherigen Forschung diesem Staatsgebilde nur im Rahmen der gesamtbalkanischen oder meistens der serbischen Geschichte Beachtung geschenkt wurde.

---

Bevölkerung, Geschichte, Sprache und Literatur, Kultur, Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Recht, in: Österreichische Osthefte 47/1-4 Ländersonderband, Wien 2005.

<sup>70</sup> Vgl. Ulrike Tischler, *Die habsburgische Politik gegenüber den Serben und Montenegrinern 1791-1822. Förderung oder Vereinnahmung?*, München 2000; Heiko Brendel, „Lieber als Kacake als an Hunger sterben“. Besatzung und Widerstand im k.u.k. Militärgouvernement in Montenegro (1916-1918), Frankfurt/New York 2019.

<sup>71</sup> Dem Autor dieser Arbeit ist kein Werk bekannt, das diese Beziehung oder andere mögliche Verflechtungen zwischen Montenegro und dem Deutschen Reich behandelt.

<sup>72</sup> <sup>72</sup> Radoslav Raspopović – Konrad Clewing – Edvin Pezo – Senka Raspopović (Hgg.), *Crna Gora i Njemački Rajh. Dokumenti iz političkog arhiva Službe Inostranih Poslova u Berlinu 1906-1914/Montenegro und das Deutsche Reich. Dokumente aus dem Politischen Archiv des Auswärtigen Amts in Berlin 1906-1914*, Bd. 1: (1906-1910), Podgorica 2016; Radoslav Raspopović – Konrad Clewing (Hgg.), *Montenegro und das Deutsche Reich. Dokumente aus dem Politischen Archiv des Auswärtigen Amts in Berlin, 1906-1914/ Crna Gora i Njemački Rajh. Dokumenti iz političkog arhiva Službe Inostranih Poslova u Berlinu 1910-1914*, Bd. 2: (1910-1914), Berlin 2019. Im Quellenverzeichnis wurden diese beiden Bänder getrennt angeführt und außerdem wurde, dem jeweiligen Band entsprechend, der zweisprachige Titel in unterschiedlicher Reihenfolge angegeben. Dies ist dem Aufbau der Edition geschuldet. Der erste Band ist eher dem montenegrinischen Publikum angepasst. Das sieht man an den Fußnoten, die nur in montenegrinischer Sprache verfasst sind. Während das zweite Band eher der deutschsprachigen Leserschaft entspricht, was man ebenfalls an den Fußnoten erkennen kann, da die deutschsprachige vor der montenegrinischen steht. Weiters ist der jeweilige Buchumschlag nur in einer der beiden Sprachen verfasst. Daher werden die zwei Bänder auch bei den Kurzzitaten nicht durch die Bandanzahl, sondern durch die Sprache unterschieden: „Raspopović, *Crna Gora*, ([Nummer],) [Seitenzahl].“ entspricht dem ersten Band und „Raspopović, *Montenegro*, ([Nummer],) [Seitenzahl].“ entspricht dem zweiten Band. Im Fließtext wird zur besseren Leserlichkeit, für beide Bänder, die hier verwendete Abkürzung verwendet.

#### 1.4 Verwendete Quellen

Im Grunde kann gesagt werden, dass sich die Arbeit auf zwei Quellen stützt. Zu einem sind da die Dokumente der diplomatischen Vertreter des Deutschen Reichs in Cetinje und zum anderen die diplomatischen Berichte der österreichisch-ungarischen Vertreter in derselben Stadt. Die Dokumente der deutschen Vertreter wurden der zweibändigen Edition *Crna Gora i Njemački Rajh/Montenegro und das Deutsche Reich* entnommen, die in Zusammenarbeit montenegrinischer und deutscher Historiker und mit der Unterstützung diverser Institutionen beider involvierten Staaten entstanden ist.<sup>73</sup> Die Dokumente entstammen alle den Beständen des Politischen Archives des Auswärtigen Amtes in Deutschland. Einige Dokumente wurden aus den Beständen anderer Staaten, insofern sie einen Bezug zu Montenegro hatten, entnommen. Die Bänder stellen einen Meilenstein in der Erforschung der montenegrinisch-deutschen Beziehung, aber auch für die Erforschung des montenegrinischen Raumes überhaupt dar, da mit dem Erscheinen dieser Edition, die Dokumente zum ersten Mal einem breiteren Publikum öffentlich und leicht zugänglich gemacht worden sind.<sup>74</sup> Dadurch, dass die Berichte der deutschen Vertreter der Edition entstammen und dementsprechend eine Nummerierung aufweisen, die sich von den Nummern der Dokumente unterscheidet, wird bei der Verwendung dieser Fließtexte auf diese Nummerierung zurückgegriffen. Dies soll dem leichteren Auffinden der Dokumente dienen. Aus dem ersten Band tragen die für diese Arbeit relevanten Dokumente die Nummern 197-309, während die Dokumente aus dem zweiten Band von Nr. 1 bis Nr. 137 reichen. Dass die späteren Dokumente eine niedrigere Zahl haben als die früheren, liegt daran, dass diese Arbeit sich nur der Dokumente der letzten zwei Jahre aus dem Zeitraum, welchen das erste Band umfasst, bedient, während aus dem zweiten Band Dokumente der ersten zwei Jahre verwendet werden, und mit dem zweiten Band die Nummerierung wieder von vorne beginnt. Es werden alle Dokumente, die aus Cetinje versendet wurden, für die Arbeit verwendet. Es handelt sich hier um 143 Dokumente von insgesamt 507 Dokumenten. Allerdings gibt es ein Dokument, unter der Nr. 91<sup>75</sup> im zweiten Band der Quellenedition, das eigentlich aus vier Telegrammen besteht. Weiters sind unter den 143 Dokumenten auch einzelne Presseartikel, Gesetzesvorlagen oder Abschriften vorhanden, die mehr als Beilage zu betrachten sind. Diese Dokumente werden auch so gehandhabt, außer Presseartikel, da für sie eine eigene Kategorie geschaffen wurde. Dadurch sinkt die Zahl der für diese Arbeit relevanten Dokumente auf 139.

---

<sup>73</sup> Vgl. Raspopović, *Crna Gora*, 75-77.

<sup>74</sup> Ebda. 72f. Und vgl. ebda. 75, für die exakten Bestände, die für die Editionen verwendet wurden.

<sup>75</sup> Radoslav Raspopović, *Montenegro*, 295-296.



Die Quellen der Vertreter Österreich-Ungarns wurden dem Österreichischen Staatsarchiv, Abteilung Haus-, Hof- und Staatsarchiv entnommen. Es wurden aus den Beständen Montenegro PA XVII die Kartons 28 (1908-1909), 29 (1910-1911) sowie 30 (1912-1913) herangezogen. Auch hier wurden alle Berichte – alle stammten aus Cetinje – für den Zeitraum 1909-1912 verwendet. Des Weiteren wurde aus demselben Bestand der Karton 48 mit den Liasen IX sowie X miteinbezogen. Erstgenannte Liasse enthält alle relevanten Dokumente zu dem Besuch eines k. u. k. Eskaders in Montenegro, während Liasse X alle relevanten Dokumente zu der Erhebung Montenegros zum Königreich enthält. Hier wurden nur die Berichte, die aus Cetinje versandt wurden, herausgenommen, da auch Dokumente österreichisch-ungarischer Vertretungen aus anderen Ländern enthalten waren. Da es vordergründig um Montenegro geht, wurde eine Periode relativer geopolitischer Stabilität ausgewählt. Weshalb als Grenzen des Untersuchungszeitraums die Annexionskrise sowie der Erste Balkankrieg ausgewählt wurden. Um nicht mitten im Jahr zu starten, wurden jeweils das erste und letzte Dokument des Jahres als Anfangs- und Endpunkt des Jahres gesetzt. Da es nicht um diese Konflikte geht, wurden auch die entsprechenden Bestände des Österreichischen Staatsarchives, die sich mit diesen Ereignissen beschäftigen, nicht zugezogen – was ebenfalls in der Edition der deutschen Berichte geschah –, um den schon weitgespannten Rahmen der Arbeit nicht weiter zu sprengen. Dies geht leider auf die Kosten der Vollständigkeit der Dokumente, was allerdings auch immer Teil der archivalischen Arbeit ist. Manche Dokumente gehen verloren, an manche gelangt man schwer und manchmal muss man sich auf bestimmte Quellen reduzieren.

Aus den Kisten wurden nur Berichte und keine Weisungen oder Varia entnommen. Insgesamt sind 404 Dokumente in den Kisten zu finden, die allesamt aus Cetinje – Ausnahmen aus den Liasen wurden nicht mitgerechnet – versendet wurden. Dies würde eine zu große Diskrepanz zu den Dokumenten der deutschen Vertreter erzeugen, weshalb eine Reduktion nach der Relevanz dieser Dokumente erfolgen musste. Dies konnte den Unterschied verringern, aber nicht gänzlich aufheben, da am Ende noch 246 Dokumente übrigblieben. Da für Österreich-Ungarn ein stärkeres Interesse für Montenegro vorausgesetzt wird, ist dieser Unterschied verkraftbar. Um nicht ein falsches statistisches Bild zu erzeugen, wird später auf die Diskrepanz zwischen allen Berichten aus dem Archiv und den ausgewählten Berichten sowie darauf, was dies für die Arbeit bedeutet, eingegangen. Für den Vergleich mit den Dokumenten der deutschen Vertreter und für die qualitative Analyse im Laufe der Arbeit werden nur die ausgewählten 246 Dokumente in Betracht gezogen. Der Diskrepanz soll vor allem durch Einbezug relativer Größen beim Vergleich mit deutschen Berichten Rechnung getragen werden.

Bei den österreichisch-ungarischen Dokumenten wird im Fließtext der Nummerierung der Dokumente entsprochen. Dadurch kann es in der Arbeit vorkommen, dass durch die Anordnung von Berichten, die nach dem Datum erfolgt<sup>76</sup>, die Nummern durcheinander wirken.<sup>77</sup>

Es handelt sich bei den Quellentexten um eine selten verwendete Quellenart für die Diskursanalyse. Dies ist verständlich, da es sich zu einem meistens um eine große Menge an Material handelt und zum anderen um keinen kohärenten Text – was bei der Diskursanalyse keine Rolle spielen sollte, da auch Bilder und andere Medien einer diskursanalytischen Untersuchung unterzogen werden können, allerdings sind die beliebtesten Quellen kohärente Texte. Es handelt sich außerdem um eine sehr spezifische Gruppe, die für die Erschaffung dieser Quellen verantwortlich ist, nämlich Diplomaten. Diese haben bekanntlich die Aufgabe, für ihre Entsendestaaten relevante Berichte zu verfassen. Der Empfänger ist also ebenfalls jemand Spezifisches. Man könnte sagen, die Dokumente sind durch ein „Korsett“ eingeengt. Dies verspricht auf den ersten Blick keine umfangreichen Einblicke in mögliche Diskurse. Allerdings gibt es „*Das unbezweifelbare Wissen von der objektiven Wirklichkeit [...] nicht*“<sup>78</sup> und wir können die Wirklichkeit nur „*auf der Grundlage unseres eigenen Wissens deuten*“<sup>79</sup>. Dementsprechend unterliegen auch die Vertreter allen möglichen Diskursen und erschaffen auch Diskurse. Dadurch, dass Gesandtschaftsberichte, zumindest in dieser Menge und nicht nur sporadisch, für eine Diskursanalyse herangezogen werden, eignen sich diese Quellen als gute „Versuchskaninchen“ für eine makrostrukturelle Diskursanalyse.

## 1.5 Anmerkungen

Diese Arbeit beschäftigt sich mit Dokumenten deutscher Sprache. Daher soll hier erwähnt werden, dass bei der Verwendung des Adjektivs *deutsch* und aller seiner Deklinationen dieses sich auf die Dokumente sowie Vertreter des Deutschen Reiches bezieht. Ebenso bezieht sich das Adjektiv österreichisch-ungarisch auf die Zugehörigkeit der Dokumente und der Vertreter der Gesandtschaft zu Österreich-Ungarn. Die Zuschreibungen sind weder sprachliche noch ethnische.

Im Rahmen des Untersuchungszeitraums vollzog sich die Erhebung des Fürstentums Montenegro zu einem Königreich, wodurch sich auch die Titel der Angehörigen der fürstlichen/königlichen Familie änderten. Dementsprechend wird die Arbeit die für den jeweiligen Zeitraum verwendeten Titel, Bezeichnungen etc. benutzen. Für Abschnitte der Arbeit, die ei-

---

<sup>76</sup> Dies ist vor allem im Abschnitt 5.4 *Kategorie: Deutsches Reich* bei der Behandlung der österreichisch-ungarischen Berichte relevant.

<sup>77</sup> Bei der beigelegten Excel-Tabelle wurde zur Erleichterung der Arbeit eine eigene Nummerierung, die durchgehend fortgesetzt wurde, verwendet.

<sup>78</sup> Landwehr, Historische Diskursanalyse, 18.

<sup>79</sup> Siegfried Jäger, Kritische Diskursanalyse, 11.

nen längeren Zeitraum erfassen, oder bei allgemeinen Aussagen werden beide Bezeichnungen verwendet, in der Form: Fürst/König, Fürstentum/Königreich etc.

Da in der Diskursanalyse die Sprache eine wichtige Rolle spielt, werden alle Zitate aus den Dokumenten originaltreu übernommen, samt allen grammatikalischen und orthographischen Fehlern. Hinzufügungen werden in eckige Klammer gesetzt, wobei auch erwähnt werden muss, dass Dokumente, die aus der Edition stammen, schon eckige Klammer, die durch die Herausgeber gesetzt wurden, enthalten.

Die Arbeit wird sehr oft auf die im Methodenabschnitt erläuterten Kategorien Bezug nehmen. Um zu unterscheiden, wann von einer bestimmten Kategorie die Rede ist, und wann von dem Thema oder auch dem Land, das durch die Kategorie repräsentiert wird, werden die Kategorienamen kursiv gesetzt. *Österreich-Ungarn* bezeichnet demnach die Kategorie, während Österreich-Ungarn in normaler Schrift die Monarchie bezeichnet.

Für diese Arbeit wurden zwei Tabellen erstellt, die in einer Excel-Datei verpackt und der Arbeit beigelegt wurden. Eine Tabelle für die Dokumente der Vertreter des Deutschen Reichs, eine für die Dokumente der Vertreter Österreich-Ungarns. Die Tabellen enthalten alle für die Arbeit relevanten Dokumente, wobei bei den österreichisch-ungarischen Dokumenten auch die Dokumente dabei sind, die letztlich nicht für die Arbeit ausgewählt wurden. Die wurden nach der Relevanz sortiert und können dementsprechend herausgefiltert werden. Weiters enthalten die Tabellen alle Kategorien, die den Berichten zugeordnet wurden, sowie die Themenschwerpunkte. Genauere Hinweise zu den Tabellen finden sich in der beigelegten Datei.

Für die Erstellung wie auch für das Verständnis dieser Arbeit ist die erstellte Tabelle unabdingbar. Weswegen in der Arbeit nicht explizit auf die Tabelle hingewiesen wird, da diese die Arbeit durchzieht.

## 2 Montenegro bis 1912

### 2.1 Danilo II. Petrović-Njegoš, der erste Fürst von Montenegro

Um die Lage und die politischen Strukturen Montenegros Anfang des 19. Jahrhunderts leichter zu verstehen, soll ein kurzer Überblick über die Geschichte Montenegros seit der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Beginn des Ersten Balkankrieges, der den Endpunkt des Untersuchungszeitraums dieser Arbeit ausmacht, gegeben werden.

Durch das unwegsame gebirgige Terrain sowie einem Verbindungspunkt zur venezianischen Adriaküste, aber auch der geringen möglichen Ausbeute aufgrund der kargen Menge an bebaubarer Fläche konnten oder vielmehr wollten die Osmanen nicht die Ressourcen aufbringen, um dieses Gebiet gänzlich unter ihre Kontrolle zu bringen.<sup>80</sup> Im Laufe der Zeit konnten sich die Bewohner des Gebietes eine *de facto* Autonomie aufbauen, welche von einem Fürstbischof geführt wurde.<sup>81</sup>

Erst unter Danilo II. wird ein weltlicher Herrscher aus der fürstbischöflichen Dynastie der Petrović-Njegoš eingesetzt. 1852 wurde Danilo vom russischen Zaren als Fürst (*knjaz*) bestätigt.<sup>82</sup> Die Umstrukturierung Montenegros zu einem Fürstentum stellte einen tiefgreifenden Schritt der Emanzipation vom Osmanischen Reich.<sup>83</sup> Er schaffte es, die Kämpfe unter den montenegrinischen Stämmen einzudämmen, das Heer zu reorganisieren, die ersten Montenegriner zur Ausbildung ins Ausland zu schicken<sup>84</sup> und ein neues Gesetzbuch zu etablieren.<sup>85</sup> Wie bei seinen Vorgängern war die internationale Anerkennung Montenegros eines seiner obersten Ziele.<sup>86</sup> Während der längste Verbündete Russland und dessen Verbündeter Frankreich Befürworter der Anerkennung waren, wollte England den *Status quo*, der ein stabiles Osmanisches Reich vorsah, während die Habsburgermonarchie gänzlich dagegen war. Sie fürchtete, dass ein unabhängiger slavischer Staat zu Autonomiebestrebungen innerhalb der Monarchie führen könnte. Außerdem war das oberste Ziel, Montenegro und damit Russland von einem Zugang zur Adria fernzuhalten.<sup>87</sup> Danilos Regentschaft endete frühzeitig durch

---

<sup>80</sup> Roberts, Realm, 106f.

<sup>81</sup> Konrad Clewing, Staatensystem und innerstaatliches Agieren im multiethnischen Raum. Südosteuropa im langen 19. Jahrhundert, in: Konrad Clewing – Oliver Jens Schmitt (Hgg.), Geschichte Südosteuropas. Vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwart, Regensburg 2011, 432- 553, hier 446.

<sup>82</sup> Radoslav Raspopović, O diplomatiji Crne Gore nakon promjene oblika vladavine u zemlji 1862. godine, in: Istorijski zapisi 85/1-2, Podgorica 2012, 7-24, hier 13.

<sup>83</sup> Ebda. 9.

<sup>84</sup> Roberts, Realm, 222.

<sup>85</sup> Ebda. 230.

<sup>86</sup> Raspopović, O diplomatiji, 23.

<sup>87</sup> Roberts, Realm, 224.

seine Ermordung, von der man bis heute nicht sicher ist, ob eine persönliche Fehde oder ein politischer Hintergrund dahintersteckte.<sup>88</sup>

## 2.2 Nikola I. Petrović-Njegoš

Da Danilo kinderlos und sein Bruder Mirko Petrović den inneren Kreisen zu kriegslustig war, wurde Mirkos Sohn Nikola der neue Fürst von Montenegro. Nikola genoss eine Ausbildung in Triest sowie am *Lycée Louis-le-Grand* in Paris. Mit nur 19 Jahren wurde er 1860 zum Fürsten inthronisiert.<sup>89</sup> Die Jahre im Ausland beeinflussten den Fürsten bei den unterschiedlichsten Reformprojekten. Er führte die Grundschulbildung in weiten Teilen des Landes ein sowie die erste Mädchenschule. Er baute auch die Infrastruktur aus und verbesserte Kommunikationswege. Er reorganisierte weiter das Heer, weg von den Einflüssen der Stämme, zu einer modernen Heeresorganisation. Allerdings führte er auch den autoritären Regierungsstil seines Vorgängers weiter. Nach Beginn eines Aufstandes in der Herzegowina 1875 sah Montenegro die Möglichkeit, durch die Unterstützung der Aufständischen das montenegrinische Gebiet zu erweitern.<sup>90</sup> Die andauernden Aufstände auf osmanischem Gebiet sahen Montenegro und Serbien 1876 als Chance auf gemeinsame militärische Aktionen gegen das Osmanische Reich. Nach Abmachungen zwischen Österreich-Ungarn und dem Russischen Reich konnte der Konflikt beigelegt werden, bis eine Kriegserklärung Russlands an das Osmanische Reich erging und Fürst Nikola seinen Feldzug fortsetzen konnte.<sup>91</sup>

## 2.3 Der Vorfriede von San Stefano und der Berliner Kongress

Der Vorfriede von San Stefano 1878 beendete diesen Konflikt und erfüllte einen der größten Träume der Petrović-Dynastie, nämlich eine umfassende Gebietserweiterung, die das Territorium auf das Dreieinhalbfache vergrößert und einen Zugang zu der Adria ermöglicht hätte. Allerdings waren Österreich-Ungarn und Großbritannien dagegen und Russlands militärische Lage ermöglichte kein Durchsetzen des montenegrinischen Verbündeten. Wie schon in der Vergangenheit sah Österreich-Ungarn das kleine Fürstentum als Russlands Einfallstor zur Adria. Dies und eine mögliche Kooperation oder sogar Vereinigung mit Serbien sowie mögliche Beeinflussung der beiden Länder auf Bosnien und den Sandschak von Novi Pazar hätten die Erweiterung des eigenen Einflusses, bei dem das Ziel, eine Eisenbahnverbindung bis nach Thessaloniki und dem Ägäischen Meer zu errichten, gestört.<sup>92</sup> Bei dem darauffolgenden Berliner Kongress standen nur die Großmächte und deren Interessen im Vordergrund. Für Mon-

---

<sup>88</sup> Ebda 229.

<sup>89</sup> Ebda 229-231.

<sup>90</sup> Ebda 238f.

<sup>91</sup> Ebda 245f.

<sup>92</sup> Ebda. 274f.

tenegro stellte der Berliner Vertrag eine Verschlechterung im Vergleich zum Vorfrieden von San Stefano dar. Man erhielt zwar die langersehnte internationale Anerkennung, allerdings mussten Einbußen bei den erhofften Gebieten genommen werden. Mit dem Hafen von Antivari/Bar durfte man einen Zugang zu der Adria behalten, allerdings wurde dieser durch den Artikel 29 des Berliner Vertrages stark eingeschränkt. Unter anderem durften keine Kriegsschiffe anderer Großmächte einlaufen, für die Küste galten dieselben Gesetze wie für die dalmatinische Region und Österreich-Ungarn hatte das Recht, montenegrinischen Handelsflotten konsularischen Schutz zu gewähren. Weitere Zugeständnisse sicherten Österreich-Ungarn die Kontrolle über die montenegrinische Küste.<sup>93</sup>

#### 2.4 Internationale Anerkennung und erste diplomatische Vertretungen

Durch die Anerkennung als souveräner Staat konnten nun diplomatische Beziehungen nach internationalem Recht aufgebaut werden. Im September 1878 wurde der erste russische Ministerresident akkreditiert. Durch den engen Kontakt mit dem Fürsten, dem es an erfahrenen Beamten mangelte, übernahm der russische Vertreter im Grunde die Funktion eines Außenministers. Im selben Jahr baute auch Frankreich diplomatische Beziehungen zu Montenegro auf. Darauf folgten im Februar des darauffolgenden Jahres Großbritannien und Österreich-Ungarn (im Rang eines Ministerresidenten) nach, während das Osmanische Reich im Oktober einen Vertreter akkreditierte.<sup>94</sup> Das Deutsche Reich sollte erst im Juli 1906 einen diplomatischen Vertreter nach Cetinje entsenden. Dies lag an der Weigerung des Deutschen Reiches, Beziehungen zu dem Fürstentum aufzubauen. Eine der Ursachen ist der unangenehme Vorfall 1879, als der deutsche Überbringer des Protokolls der Beschlüsse vom Berliner Kongress seit seiner Ankunft in der montenegrinischen Residenzstadt ignoriert wurde. Unverrichteter Dinge reiste er nach drei Tagen zurück nach Berlin. Seitdem versuchte der Fürst, gute Beziehungen zu dem deutschen Kaiser aufzubauen, der jedoch dem Fürsten keine Beachtung schenkte. Erst 1905 sollte Fürst Nikola eine Einladung nach Berlin bekommen und die Beziehungen aufhellen.<sup>95</sup>

Durch die Okkupation Bosnien-Herzegowinas durch Österreich-Ungarn im Osten richteten sich die Expansionsbestrebungen Montenegros nach Süden. Durch den Beschluss des Berliner Kongresses sollten unter anderem die von AlbanerInnen bewohnten Gebiete Gusinje und Plav Montenegro zugeschlagen werden, was aber auf starken – später bewaffneten – Widerstand stieß. Nachdem diese Gebietserweiterung gescheitert war, sollte im Austausch dieser Gebiete, Montenegro die Landschaft nördlich des Skutarisees, das ebenfalls albanisches Ge-

---

<sup>93</sup> Ebda. 282.

<sup>94</sup> Ebda. 360-363f.

<sup>95</sup> Raspopović, Crna Gora, 47-53.

biet ist, zugeschlagen werden. Dies scheiterte ebenfalls und das Fürstentum bekam das Gebiet westlich des genannten Sees mit der Stadt Ulcinj.<sup>96</sup>

Es folgte eine lange Zeit relativen Friedens. Den außenpolitischen Stempel drückte der Fürst durch die Vermählungen seiner Kinder mit den unterschiedlichsten Herrscherhäusern in Europa auf. So vermählte er eine Tochter mit dem zukünftigen König von Serbien, Petar Karađorđević, zwei Töchter heirateten russische Großfürsten (zwei Brüder, welche des Zaren Cousins ersten Grades waren), eine weitere heiratete Franz Joseph von Babenberg, dem Bruder des bulgarischen Fürsten, und dessen zwei weitere Brüder mit dem britischen Herrscherhaus verbunden waren, während die „lukrativste“ Vermählung mit dem Prinzen und späteren König von Italien Viktor Emanuel III. war. Der Kronprinz Danilo wurde mit Augusta Charlotta, Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz, verlobt, während Prinz Mirko eine Tochter der Obrenović-Familie ehelichte.<sup>97</sup> Die Eheverbindungen brachten dem Fürsten den Titel „Schwiegervater Europas“ ein.<sup>98</sup>

Innenpolitisch führte er weitere Reformen durch, die dem Anschein nach eine Parlamentarisierung des Staates bewirken sollten. Er ersetzte den Senat durch einen Ministerrat, führte ein Höchstgericht, eine Ratsversammlung und einen neuen Gesetzkodex ein. Allerdings hatte der Fürst immer das letzte Wort bei der Ernennung derer Mitglieder. Dennoch konnte sich eine schwache Opposition bilden.<sup>99</sup> Der Fürst hat seinen autoritären Herrschaftsstil nie aufgegeben und drückte allen öffentlichen Angelegenheiten seinen Stempel auf.<sup>100</sup> Weiters baute er die Infrastruktur aus, vor allem mithilfe Österreich-Ungarns, und versuchte, die Wirtschaft und den Seehandel mit der Teilnahme italienischer Unternehmen in Montenegro zu heben.<sup>101</sup> Dies konnte aber nicht die wirtschaftliche Misere des Landes mildern, das weiterhin von österreichischen Krediten und russischen Subventionen abhängig war. Außerdem hat man durch den Verlust der muslimischen Bevölkerung, die in das Osmanische Reich auswanderte, die Händler- und Handwerksschicht größtenteils verloren, und die Lücke konnte die von Subsistenz- und Kriegswirtschaft geprägte montenegrinische Gesellschaft nicht füllen.<sup>102</sup> Mit Blick auf die russischen und serbischen politischen Reformen und die Notwendigkeit von weiteren Krediten rief 1905 Fürst Nikolaus die erste Verfassung aus.<sup>103</sup>

---

<sup>96</sup> Isa Blumi, *Contesting the Edges of the Ottoman Empire. Rethinking Ethnic and Sectarian Boundaries in the Malësore, 1878-1912*, in: *International Journal of Middle East Studies* 35/2, Cambridge 2003, 237-256, hier 241-243.

<sup>97</sup> Roberts, *Relam*, 266f.

<sup>98</sup> Treadway, *The Falcon*, 7.

<sup>99</sup> Roberts, *Realm*, 268-272

<sup>100</sup> Ebda. 269.

<sup>101</sup> Ebda. 259f.

<sup>102</sup> Ebda. 270.

<sup>103</sup> Ebda. 258.

1907 wurden Sympathisanten der Vereinigungsidee mit Serbien, die einen Anschlag gegen den Fürsten verüben wollten, verhaftet. Da die Bomben in Serbien hergestellt wurden, nahm man sogleich eine Involvierung des Nachbarn an. Die Beziehungen zu Serbien abgebrochen.<sup>104</sup>

## 2.5 Annexionskrise und Erhebung zum Königreich

Im Oktober 1908 annektierte Österreich-Ungarn Bosnien-Herzegowina als Reaktion auf die Jungtürkische Revolution und die Angst, das Osmanische Reich würde sich die Gebiete zurückholen.<sup>105</sup> Der Fürst fühlte sich durch diesen Schritt hintergangen und verlangte eine Kompensation in Form eines Teils der Herzegowina.<sup>106</sup> Es kam zu antiösterreichischen Demonstrationen in ganz Montenegro sowie zu einem Handelsboykott, der allerdings am meisten Montenegro schadete.<sup>107</sup> Die Annexionskrise brachte auch Serbien und Montenegro näher, die ein Verteidigungsbündnis eingingen.<sup>108</sup> Diese Beziehung sollte sich wieder 1909 zum Schlechteren wenden, als ein geplanter Aufstand gegen den Fürsten aufgedeckt und verhindert wurde. Auch hier wurde Serbien als Strippenzieher vermutet, was dem Fürsten die Möglichkeit gab, die Opposition vor Gericht zu zerren.<sup>109</sup> In der Annexionskrise mussten sich letztlich Serbien und Montenegro nachgeben und das kleine Fürstentum erhielt als Entschädigung die Aufhebung einzelner Artikel des Berliner Vertrages. Am wichtigsten darunter ist die Aufhebung des Artikels 29 betreffend die Küste Bars.<sup>110</sup>

Am 28. August 1910 beging der Fürst drei Feierlichkeiten gleichzeitig. Sein 50-jähriges Regierungsjubiläum, seinen Hochzeitstag – den er vorverlegte – sowie die Erhebung des Fürstentums Montenegro zu einem Königreich.<sup>111</sup> Es ging dem Fürsten vor allem um die Hebung des Prestiges, da er sich als den längsten herrschenden Monarchen der Region sah. Es passte ihm auch nicht, dass Bulgarien und vor allem Serbien, die später als Montenegro unabhängig wurden – wenn man die *de facto* Autonomie Montenegros innerhalb des Osmanischen Reiches einbezieht<sup>112</sup> – vor Montenegro zu Königreichen erhoben wurden.<sup>113</sup> Dass Montenegro die erforderlichen finanziellen Mittel oder Institutionen, wie ein Hofstaat, im Grunde

---

<sup>104</sup> Kenneth Morrison, Montenegro, 33.

<sup>105</sup> Roberts, Realm, 273.

<sup>106</sup> Treadway, The Falcon, 22.

<sup>107</sup> Ebda. 25-27.

<sup>108</sup> Ebd. 30-32.

<sup>109</sup> Roberts, Realm, 274f.

<sup>110</sup> Treadway, The Falcon, 47-50.

<sup>111</sup> Vgl. Roberts, Realm, 276-278; Treadway, The Falcon, 63.

<sup>112</sup> Vgl. Roberts, Realm, 106f.

<sup>113</sup> Vgl. Wladimir Giesl an Alois Aehrenthal, Cetinje 1910 April 7, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 48, Liasse X, Nr. 32 (geheim).



nicht aufbringen konnte, hinderte den Fürsten nicht, die Feierlichkeiten durchzuführen.<sup>114</sup> Außenpolitisch konnte man Teilerfolge verbuchen. So folgten der italienische König der Einladung sowie der König Bulgariens und überraschenderweise auch der Prinz Griechenlands. Während Serbien zumindest den Prinzen Aleksander und Russland die zwei Schwiegersöhne Nikolas als Repräsentanten schickten, ließen sich die übrigen Großmächte durch ihre diplomatischen Vertreter in Montenegro vertreten.<sup>115</sup>

## 2.6 Der König und die albanischen Gebiete

Im selben Jahr sah der König Montenegros die erste Chance, seine nie erloschene Ambition der Gebietserweiterung zu erfüllen. Aufgrund der Enttäuschung von der Jungtürkischen Revolution, die sich zu einem türkisch-nationalistischen Projekt entwickelte, welches die albanischen Elemente bei Seite schieben könnte, erhoben sich Albaner – darunter auch die katholischen nordalbanischen Stämme – zum Aufstand gegen das Osmanische Reich, das von März 1910 bis 1911 in einen bewaffneten Konflikt überging.<sup>116</sup> König Nikola unterstützte die Aufständischen mit Waffen und nahm flüchtige Aufständische in Montenegro auf,<sup>117</sup> in der Hoffnung, letztlich diese Gebiete seinem Königtum einverleiben zu können.<sup>118</sup> Die Großmächte, die den Einfluss König Nikolas auf die albanischen Aufständischen anerkannten, veranlassten diesen, die Malesoren von weiteren Angriffen gegen die Osmanen abzuhalten und sie zum Verhandlungstisch zu bringen.<sup>119</sup> Letztlich wurde im August 1911 ein Waffenstillstand zwischen den Aufständischen und dem Osmanischen Reich beschlossen.<sup>120</sup>

Als Italien im Oktober desselben Jahres das osmanische Tripolis angriff, bot sich wieder der montenegrinische König für ein gemeinsames, diesmal montenegrinisch-italienisches, Vorgehen gegen die Osmanen an, was Italien ablehnte. Allerdings signalisierte der italienische Angriff den Balkanstaaten, dass es auch für sie eine Option ist, militärisch tätig zu werden, ohne Konsequenzen zu fürchten.<sup>121</sup>

Im März 1912 vereinbarten Bulgarien und Serbien ein Verteidigungsbündnis und im Mai schlug Bulgarien vor, auch Montenegro einzubeziehen. In Wien wurde zwischen König

---

<sup>114</sup> Vgl. Pilgrim-Baltazzi an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje September 8, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 305, 657-661.

<sup>115</sup> Roberts, Realm, 207.

<sup>116</sup> Christophoros Psilos, Albanian Nationalism and Unionist Ottomanization 1908 to 1912, in: Mediterranean Quarterly 17/3, Durham 2006, 29-38.

<sup>117</sup> Ebda. 177; Milan Šćekić, Crna Gora i albanski prvaci (1910–1912), in: Matica 2017/70, Podgorica 2017, 289-306, hier 296.

<sup>118</sup> Ebda. 290.

<sup>119</sup> George Gawrych, The Crescent and the Eagle. Ottoman Rule, Islam and the Albanians, 1874-1913, London 2006, 187.

<sup>120</sup> Psilos, Albanian Nationalism. 39.

<sup>121</sup> Roberts, Realm, 279f.

Nikolaus und dem bulgarischen Premierminister der Beitritt Montenegros zum Bündnis beschlossen. Am 14. Oktober sollten die Bündnispartner dem Osmanischen Reich den Krieg erklären, allerdings kam ihnen Montenegro am 8. Oktober zuvor.<sup>122</sup>

### **3 Theorie und Anwendung der erweiterten makrostrukturellen Diskursanalyse**

Wie zu Beginn der Arbeit erwähnt wurde, ist eines der zwei großen Ziele dieser Arbeit, die Erweiterung der Diskursanalyse theoretisch zu erläutern und diese gleich anzuwenden. Durch die Kombination aus Theorie und Praxis sollen die Möglichkeiten, die dieser Ansatz ermöglicht, sogleich auf die Probe gestellt werden. Um nicht das zweite Ziel aus den Augen zu verlieren – den inhaltlichen Vergleich der Dokumente –, wird auch die Diskursanalyse auf der mikrostrukturellen Ebene, die im Methodenkapitel erläutert wurde, angewendet.

#### **3.1 Die Kategorien**

Der erste Schritt der für diese Arbeit verwendeten makrostrukturellen Diskursanalyse besteht darin, Kategorien zu erstellen, die dem Inhalt entsprechend den Berichten zugeordnet werden. Dies bedeutet, dass eine oder mehrere Kategorien zu einem Bericht zugeordnet werden können. Am leichtesten lässt sich eine Kategorie auch als Thema oder Inhalt begreifen, wobei auch zusammenhängende Themen, wie noch gezeigt wird, zu einer Kategorie vereint werden können. Damit steht die Einheit Kategorie eine Ebene über der Einheit Thema. Dies soll vor allem eine zu große Menge an Zuordnungsgrößen verhindern. Weiters wird bei jedem Bericht eine Kategorie als Themenschwerpunkt – hier wird von den ausgewählten Kategorien eine bestimmt, die das Kernthema des jeweiligen Berichtes widerspiegelt – ausgewählt. Die zwei Ordnungsgrößen, Kategorie und Themenschwerpunkt, erlauben es, einen Überblick zu gewinnen, welche Themen überhaupt behandelt werden, sowie die absolute und relative Häufigkeit dieser zu ermitteln. Die daraus resultierenden Daten erlauben es, unterschiedliche Fragestellungen zu beantworten, z. B. wie häufig bestimmte Themen zusammen in einem Bericht behandelt werden; in welchem Zeitraum wird welches Thema behandelt usw.

Um einen bestmöglichen Vergleich zu ermöglichen, ist es hilfreich, einen Themenkatalog zu erstellen. Für den späteren Vergleich empfiehlt es sich, die gleichen Kategorien bzw. jeweils leicht modifizierte Versionen zu verwenden. Dadurch, dass es sich bei allen Dokumenten um Berichte aus der montenegrinischen Residenzstadt Cetinje handelt, womit alle

---

<sup>122</sup> Ebda. 280f.

dort ansässigen Vertreter mehr oder weniger die gleiche Nähe zu den Ereignissen und relevanten Personen haben, ist es erheblich leichter, die gemeinsamen Kategorien zu bestimmen.

Es sind Erläuterungen über die Entscheidung, welche Kategorien ausgewählt, welche möglichen Schwerpunkte weggelassen, und weshalb Inhalte einer bestimmten Kategorie zugeordnet wurden, notwendig. Allerdings werden nicht diese Fragen für jede einzelne Kategorie beantwortet, sondern nur einige wenige, bei denen die Gedanken, die beim Erstellungsprozess eine Rolle spielten, schwer ersichtlich sind. Im Vordergrund der Erklärungen steht der Gedankengang bei der Erstellung und der Auswahl der Kategorien.

Der Kategorienkatalog dieser Arbeit besteht aus 44 Kategorien, wobei eine dieser Kategorien effektiv nur für die Berichte der österreichisch-ungarischen Vertreter relevant ist, was gleich aufgelöst wird. Es handelt sich um folgende 44 Kategorien in alphabetischer Reihenfolge, die für beide Vertretungen genutzt werden:

*Albanien/Malësorenaufstand, Audienz/Kontakt mit dem Fürsten/König, Außenpolitik, Bevölkerung, Bombenaffäre, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Cetinje, Deutsches Reich, England, Erbprinz/Erbprinzenpaar, Flüchtlinge, Frankreich, Fürst/König, Fürstliche Familie, Gesandtschaft, Gewalt/Kämpfe, Grenze, Hofleben, Informationsbeschaffung, Infrastruktur, Innenpolitik, Italien, Jubiläums-/Hochzeitsfeier, Kontakt mit anderen Vertretern, Kontakt mit deutschem/österreichisch-ungarischen Vertreter<sup>123</sup>, Korruption, Krieg, Königswürde, Militär, Osmanisches Reich, Österreich-Ungarn, Parlament/Regierung, Presse, Religion, Russisches Reich, Rückvorlage, Serbentum, Serbien, Skandale/Unangenehme Vorfälle, Umsturzversuche, Stereotypen/Klischees, Waffenlieferung, Wirtschaft.*

Wie bereits erwähnt ist eine Kategorie nur für die österreichisch-ungarischen Berichte relevant. Dabei handelt es sich um die Kategorie *Rückvorlage*, also Berichte, die dem jeweiligen Empfänger erneut zugesendet wurden. Dabei handelt es sich meistens um Berichte, die der Gesandte selbst oder jemand anderes vor längerer Zeit schon einmal verfasst und versendet hat und die erneut gesendet wurden. Diese Berichte sind, bis auf eine Ausnahme, für diese Arbeit nicht relevant, da es sich um Berichte handelt, die nicht von der Vertretung in Cetinje verfasst wurden und zum größten Teil nicht mehr in den Akten vorhanden sind bzw. in einem Zeitpunkt verfasst wurden, der nicht den Untersuchungszeitraum umfasst. Die eine Ausnahme ergibt sich dadurch, dass der Bericht einen Kommentar zu dem rückvorgelegten Bericht enthält, der eine interessante Analyse über die serbisch-montenegrinische Beziehung darstellt.<sup>124</sup>

---

<sup>123</sup> Diese Kategorie wurde an die jeweiligen Vertretungen angepasst, aber es liegt der gleiche Gedanke dahinter. Bei der Analyse der Berichte der jeweiligen Vertretungen wird die entsprechend angepasste Variante verwendet.

<sup>124</sup> Vgl. Nikolaus Jurystowski an Alois Aehrenthal, Cetinje 1910 Jänner 12, Haus-, Hof- und Staatsarchiv (HHS-tA Wien), Politisches Archiv (PA) XVII, Karton (Kart.) 29, Nr. 3. In weiterer Folge werden die in der Klammer angeführten Abkürzungen verwendet.

Die Kategorie wurde nur wegen der statistischen Vollständigkeit behalten. Hätte man aufgrund der beigefügten Informationen zum Inhalt – die meistens sehr kurz und allgemein gehalten wurden – den rückvorgelegten Berichten ebenfalls die jeweils passende Kategorie zugeordnet, hätte dies das Ergebnis der Verteilung der Kategorien verfälscht, da kein vollständiger Bericht vorhanden ist, sondern meistens nur die Inhaltsangabe.

### 3.2 Erstellung der Kategorien

Es können Kategorien vor der Sichtung der Quellen erstellt werden, welche dann im Laufe der Arbeit entfernt oder revidiert werden können. Ebenfalls können während der Bearbeitung der Quellen weitere Kategorien erstellt werden. Des Weiteren ist auch eine Kombination der beiden Methoden möglich und vermutlich die effektivste. Dies bedeutet, dass man erst am Ende der Sichtung der Quellen einen vollständigen Themenkatalog erhält. Nichtsdestotrotz sind die ausgewählten Kategorien das Ergebnis des Verfassers dieser Arbeit und dementsprechend subjektiv gefärbt, was sich nicht verhindern lässt.

Anhand der Kategorie *Außenpolitik* und der Kategorien, die Ländernamen tragen – *England, Frankreich, Italien* etc. – soll der allgemeine Gedankengang bei der Erstellung der Kategorien erläutert werden. Man kann, ohne die Gesandtschaftsberichte gelesen zu haben, schon im Voraus mit Sicherheit davon ausgehen, dass Außenpolitik ebenso wie Innenpolitik, Militär usw. eine Rolle spielen wird. Daher bedarf die Auswahl dieser Kategorien keiner besonderen Erklärung. Vielmehr kann man sich fragen, wieso die Kategorie *Außenpolitik* neben den verschiedenen „Länderkategorien“ notwendig ist. Denn die Länderkategorien dienen dazu, alle relevanten Inhalte, die mit diesen Ländern zu tun haben, zu erfassen.

So wurden Berichte, die sich zu den Beziehungen Montenegros mit Serbien äußern, unter die Kategorie *Serbien* gestellt. Es kann sein, dass auch andere Staaten in den Berichten vorkommen, und dementsprechend wurden die Berichte auch den jeweiligen Länderkategorien zugeordnet. Wenn man außenpolitische Tätigkeiten oder Sonstiges in den Berichten dem jeweiligen Staat zuordnen konnte, dann wurde der jeweilige Bericht nicht zusätzlich der Kategorie *Außenpolitik* zugeordnet, denn jede Auseinandersetzung mit einem anderen Staat ist von sich aus Außenpolitik.

Allerdings gibt es auch Fälle, in denen eine Länderkategorie als „Behelfskategorie“ verwendet werden kann. Ein gutes Beispiel ist der Besuch der Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz und Professor Dr. Schiff aus Berlin. Hier haben wir keine außenpolitische Tätigkeit, im Sinne, dass bestimmte Akteure zweier Staaten über politische Geschäfte verhandeln. Natürlich spielt es eine Rolle, wie Staatsbürger eines anderen Landes behandelt werden und wieso diese Personen in dieses Land reisen. Die Großherzogin besucht ihre Tochter Jutta von

Mecklenburg-Strelitz, die mit dem montenegrinischen Erbprinzen Danilo vermählt ist.<sup>125</sup> Bei dem Professor handelt es sich um einen Archäologen, der auf Forschungsreise ist.<sup>126</sup> In dem Bericht finden sich also keine außenpolitisch relevanten Konnotationen, die mit dem Deutschen Reich zu tun haben. Allerdings wird aufgrund der Persönlichkeiten, die eine gewisse Relevanz haben – daher verfasste der Gesandte diesen Bericht – und aufgrund der Tatsache, dass die involvierten Personen Bürgerinnen bzw. Bürger des Deutschen Reiches sind, dieser Bericht auch der Kategorie *Deutsches Reich* zugeordnet. Diese Fälle, wo eine Länderkategorie aufgrund von Personen zugezogen wird, sind äußerst selten und haben daher die Schaffung einer weiteren Kategorie obsolet gemacht. Und die Kategorie *Außenpolitik* ist in diesem Fall sowieso nicht relevant.

Dieser Bericht enthält auch einen Fall, der aufzeigt, wann eine Kategorie einem Bericht nicht zugeteilt wird. Denn bei der quantitativen Analyse steht nicht die Wortstatistik im Vordergrund. Wörter dienen als Hilfe bei der Kategorisierung, aber sie sind nicht der alleinige Grund für eine bestimmte Zuordnung. So wurde im vorherigen Bericht erwähnt, dass die Großherzogin ihre Rückreise über Bosnien-Herzegowina antreten will und einen Aufenthalt in Dubrovnik und Sarajevo anstrebe.<sup>127</sup> Mehr wird über Bosnien-Herzegowina nicht berichtet. Der Grund, warum nicht jede Erwähnung automatisch auch eine Kategorisierung nach sich zieht – in diesem Fall die Kategorie *Bosnien-Herzegowina* – ist, dass es dazu kommen kann, dass einem Bericht sehr viele Kategorien zugeordnet werden könnten. Da im vorherigen Bericht auch Dubrovnik erwähnt wurde, könnte man auch in Betracht ziehen, den Bericht der Kategorie *Österreich-Ungarn* zuzuordnen oder eine Kategorie *Reisen* einzuführen – auf diese Kategorie wurde verzichtet, da nur wenige Berichte passend wären und die hohe Zahl an Kategorien noch weiter erhöht hätte. Wenn man also nach Erwähnungen gehen würde, könnte dies das Ergebnis weniger aussagekräftig werden lassen, da man inhaltliche Schwerpunkte und Erwähnung bei der Kategorisierung gleichsetzen würde.

So gibt es auch die Kategorie *Cetinje*, die dazu dienen soll, Eindrücke, Maßnahmen oder Ähnliches, also Gegebenheiten, die mit der Stadt zu tun haben, zusammenzufassen. Würde jeder Bericht, der den Stadtnamen nennt, auch dieser Kategorie zugeordnet werden, würden zu einem sehr viele Berichte unter diese Kategorie fallen, da es sich um die Residenz-

---

<sup>125</sup> Roberts, Realm, 266.

<sup>126</sup> Gisbert Pilgrim-Baltazzi an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1909 Oktober 19, in: Radoslav Raspopović – Konrad Clewing – Edvin Pezo – Senka Raspopović (Hgg.), *Crna Gora i Njemački Rajh. Dokumenti iz političkog arhiva Službe Inostranih Poslova u Berlinu 1906-1914/Montenegro und das Deutsche Reich. Dokumente aus dem Politischen Archiv des Auswärtigen Amtes in Berlin 1906-1914*, Bd. 1: (1906-1910), Podgorica 2016, Nr. 236, 53f.

<sup>127</sup> Gisbert Pilgrim-Baltazzi an Theobald Bethmann, Cetinje 1909 Oktober 19, in: Raspopović *Crna Gora*, Nr. 236, 536f.

stadt handelt, in der alle wichtigen Staatsorgane und -akteure versammelt sind, und zum anderen würde es wenig über die relevanten Vorgänge in der Stadt oder die Bedeutung dieser in den Augen der Verfasser aussagen. Außerdem bilden das eigene Forschungsziel sowie die Fragestellungen, die man beantworten möchte, den Kern der Untersuchungen. Man sollte nicht etwaige relevante Kategorien ignorieren – häufig wiederkehrende Elemente in den Quellentexten sollten im besten Fall immer inkludiert werden –, auch wenn sie nicht das Interessensgebiet der Forscherin oder des Forschers sind. Dafür ermöglichen die Flexibilität diskursanalytischer Methoden und die Freiheit, eine beliebige Anzahl an Kategorien zu schaffen – es ist allerdings nicht empfehlenswert –, bei anderen Aspekten, die möglicherweise keine eigenen Kategorien „wert“<sup>128</sup> wären, dennoch eine Kategorie zu erstellen. Die erwähnte Kategorie *Cetinje* wäre so eine Kategorie, die zwar selten einem Bericht zugeordnet wird, aber für diese Arbeit relevant sein kann. Mögliche Fragestellungen wären dann, wie die Vertreter fremder Mächte die Residenzstadt wahrnahmen oder wie Infrastrukturprojekte das Leben der Bevölkerung prägten etc.

Um zu der Problematik der *Außenpolitik*-Kategorie und der Länderkategorien zurückzukommen. Das vorher Ausgeführte bedeutet nicht, dass eine Kombination aus der Kategorie *Außenpolitik* und einer oder mehreren Länderkategorien nicht vorkommen kann. Wenn dies vorkommt, kann das zwei Sachen bedeuten: Es kann zum einen daran liegen, dass trotz einer größeren Menge an involvierten Staaten ein Land in den Berichten hervorgehoben wird. Dieses kann als Themenschwerpunkt gesetzt werden – muss es allerdings nicht, denn es kann auch sein, dass ein anderes Thema in dem Bericht relevanter ist. Zum anderen kann es sein, dass sowohl ein außenpolitisches Thema behandelt wird als auch ein oder mehrere weitere Themen, die zwar mit der zugeordneten Länderkategorie zu tun haben, aber nichts Außenpolitisches beinhalten, womit es zwei voneinander unabhängige Kategorien sind. Die erste Variante ist die Prävalente.

Es wurde gezeigt, weshalb die *Außenpolitik*-Kategorie nicht bei jeder Erwähnung eines anderen Landes genutzt wurde. Nun soll erklärt werden, wieso es dennoch diese Kategorie braucht. Zu einem gibt es Fälle, bei denen es nicht nur um die Beziehung Montenegros zu anderen Staaten geht, sondern generell um die Stellung Montenegros im internationalen Kontext. Auch hier kann es sein, dass der Verfasser auf einzelne Aspekte oder Länder genauer

---

<sup>128</sup> Bekanntlich definiert jeder den „Wert“ von etwas nach eigenen Kriterien. Kategorien, die selten zum Einsatz kommen, oder Themen, die einem nicht interessant vorkommen, können z. B. zwei Gründe sein, weshalb man sich gegen eine Kategorie entscheidet.

eingeht, aber im Vordergrund stehen die außenpolitische Lage und Haltung Montenegros.<sup>129</sup> Ein weiterer Grund ist eng mit dem Ersten verbunden und betrifft das Finden des Kernthemas. Manchmal stehen im Mittelpunkt eines Berichtes die Beziehungen zwischen zwei oder mehr Staaten. In genug Quellen kann man einfach bestimmen, welches Land im Mittelpunkt steht und welche Akteure mehr oder weniger nebenbei oder ebenfalls im Kontext des ersten Landes erwähnt werden. Allerdings kann das Problem auftauchen, dass sich nicht ein alleiniges Hauptthema bestimmen lässt. Hier wird die *Außenpolitik*-Kategorie als Behelf genutzt und zeigt an, dass hier mehrere Staaten eine ähnlich wichtige Rolle spielen. Dies sind meistens die Fälle, in denen *Außenpolitik* als Hauptkategorie ausgewählt wurde. So wurde auf eine Kategorie *Balkanbund* verzichtet – die vor der inhaltlichen Bearbeitung der Dokumente vorausgesetzt wurde – da es zu wenige Berichte gab, in denen man von einer Idee oder Schritten zur Verwirklichung eines Balkanbundes sprechen konnte. Für diese Berichte wurde dann die Kategorie *Außenpolitik* als ausreichend gewertet, da sie die Außenbeziehungen zu mehreren anderen Staaten inkludiert.

Zum Abschluss dieser Kategorie soll noch kurz die Länderauswahl erläutert werden. Es haben im Grund alle Länder, die in den Berichten eine wichtige Rolle spielten – alle europäischen Großmächte und Nachbarn Montenegros – eine eigene Kategorie bekommen. Es haben nur zwei Länder, da sie kaum erwähnt wurden und noch weniger eine gewichtige Rolle in den Berichten spielten, keine eigene Kategorie bekommen, nämlich Rumänien und Griechenland. Von den Länderkategorien sticht noch die Kategorie *Albanien/Malësorenaufstand* ins Auge. Es ist auch eine der wenigen Kategorien, die mehrere zusammenhängende Themen verbindet. Bei diesem Beispiel geschah es aufgrund der Tatsache, dass Albanien oder das Territorium, das von Albanerinnen und Albanern bewohnt wurde, im Gros der Fälle im Zusammenhang mit den Malësorenaufständen erwähnt wurden. Diese und andere Verbindungen von ähnlichen Themen sollen auch der Reduzierung der Anzahl an Kategorien dienen. Der Verfasser dieser Arbeit bemühte sich, ein Gleichgewicht zwischen einer überschaubaren Zahl an Kategorien und einer präzisen Angabe an Themenfeldern wiederzugeben. Man hätte auch alle Länderkategorien unter dem Begriff *Außenpolitik* zusammenfassen und nur die Kategorien *Deutsches Reich* und *Österreich-Ungarn* getrennt behandeln können, da es Berichte jener Vertreter sind, die im Vordergrund dieser Arbeit stehen. Da würde allerdings die Bedeutung des Russischen Reiches oder des Osmanischen Reiches in einen Topf mit der Rolle Rumäniens zusammenfallen. Dasselbe gilt auch für die Kategorien *Erbprinz/Erbprinzenpaar* und

---

<sup>129</sup> Als Beispiele vgl. Wladimir Giesl an Alois Aehrenthal, Cetinje 1911 August 11, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 29, Nr. 57 (streng geheim); Wladimir Giesl an Leopold Berchtold, Cetinje 1912 März 25, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 30, Nr. 23 A-B (geheim).

*Fürstliche Familie*. Auch hier könnte man argumentieren, dass die Erbprinzen und ihre Gattinnen zur fürstlichen Familie gehören. Dadurch würde allerdings ihre politische Rolle mit privaten, familiären Angelegenheiten gleichgesetzt werden.

Eine weitere Kategorie, die vermutlich einer Erklärung bedarf, ist die *Presse*-Kategorie. Bei dieser Kategorie spielt der Inhalt nicht eine große Rolle, dafür wurden die anderen Kategorien geschaffen. Mit *Presse* soll ein Überblick verschafft werden, wann die Vertreter der Großmächte die montenegrinische oder ausländische Presse als Quelle und häufig auch als Beilage in ihren Berichten nutzten. Dies dient vor allem der Vorsicht, dass Inhalte, die aus der Presse wiedergegeben wurden, nicht als die Erfahrung oder Meinung der Verfasser angenommen und dementsprechend eine Kategorie zugeordnet wird. Manchmal liefern die Vertreter auch Analysen der Presseinhalte, die wiederum für die Arbeit relevant sein können und ihnen dementsprechend andere Kategorien zugeordnet werden können.

Ein wichtiger Punkt, der erwähnt werden sollte: Die Kategorien stehen nicht einzeln nebeneinander, sondern sind miteinander verflochten. Es kann vorkommen, dass in einem Bericht eine Gegebenheit privater Natur, welche die fürstliche Familie betrifft, und ein außenpolitisches Thema, das nichts mit der fürstlichen Familie zu tun hat, erwähnt werden und beide Erwähnungen Aufmerksamkeit verdienen, aber in keiner Verbindung zueinanderstehen. Der häufigste Fall ist allerdings, dass die ausgewählten Kategorien zueinander in Beziehung stehen. Bei den Berichten des österreichisch-ungarischen Gesandten erleichtert der Umstand, dass sie öfter mehrere Berichte mit jeweils einem eigenen Themenschwerpunkt an einem Tag verfassten. Dadurch sind die Fälle, in denen miteinander nicht in Verbindung stehende Ereignisse oder Persönlichkeiten erwähnt werden, noch unwahrscheinlicher. Bei den deutschen Vertretern liegt wohl der Fall vor, dass sie zwar weniger Dokumente verfassten, aber dafür eher über Erwähnenswertes berichteten und daher andere Gegebenheiten, die nichts damit zu tun hatten, eher ausließen.

### 3.2.1 Weitere Kategorien

Für eine mögliche Verwirrung könnten auch die Kategorien *Audienz/Kontakt mit dem Fürsten/König* und *Fürst/König* sorgen. Erstere Kategorie lässt sich allein durch den ausgesuchten Namen erklären. Die Kategorie kennzeichnet alle Berichte, in denen ein Vertreter der beiden Großmächte eine Audienz bei dem Fürsten/König Nikola hatte. Allerdings lässt sich aufgrund lokalpolitischer Gegebenheiten, welche die Grenze zwischen offiziellen Audienzen und informellen Treffen verwischen lassen, nicht immer feststellen, wann es sich um eine offizielle Audienz und wann um ein ungezwungenes Gespräch handelte. Teilweise lässt es sich nicht einmal mit hundertprozentiger Wahrscheinlichkeit sagen, wo das Gespräch stattgefunden hat.



Wobei man annehmen kann, dass fast alle Gespräche in der fürstlichen/königlichen Residenz in Cetinje stattfanden. Genauer auf die Audienzen, Gespräche bzw. Kontakte mit dem Fürsten/König wird später eingegangen.

Nun zur Kategorie *Fürst/König*: Unter dieser Kategorie werden alle Berichte zusammengefasst, die den Fürsten/König Nikola, sein politisches Handeln, seine Aussagen und andere Gegebenheiten, bei denen er involviert ist, beinhalten. Diese Kategorie überschneidet sich mit der vorher erwähnten Kategorie. Denn Audienzen finden beim Fürsten/König statt – äußerst seltene audienzähnliche Aufmachungen beim Erbprinzen oder bei einem Minister sind unter den Kategorien *Erbprinz/Erbprinzenpaar* und *Parlament/Regierung* zu finden. Daher kommt oft der Fall vor, dass beide Kategorien – *Audienz/Kontakt mit dem Fürsten/König* und *Fürst/König* – zu einem Bericht passen. Ein Grund, weshalb zusätzlich die Kategorie *Audienz/Kontakt mit dem Fürsten/König* erschaffen wurde, ist der, dass es eine Handlung darstellt, bei welcher der jeweilige Vertreter in direktem Kontakt mit dem Fürsten/König ist. Dies ist bei der Kategorie *Fürst/König* nicht der Fall, außer der Bericht fällt auch unter die Kategorie *Audienz/Kontakt mit dem Fürsten/König*.

Somit ist die Kategorie vor allem eine „Präzisierungskategorie“, die im Grunde auch von einer anderen Kategorie hätte umfasst werden können, aber aufgrund der besonderen Umstände – in diesem Fall ist die Besonderheit, dass bei dieser Arbeit die Handlungen der Vertreter ebenfalls als relevant angesehen werden – eine eigene Kategorie wert ist. Ein weiterer Grund ist, dass diese Kategorie, auch wenn es eine eigene Kategorie *Informationsbeschaffung* gibt, ein besonderer Fall ist, da die Quelle die höchste machtpolitische Instanz in Montenegro ist. Meistens tritt die Kombination *Audienz/Kontakt mit dem Fürsten/König* und *Fürst/König* auf, vor allem da die Vertreter meistens auch Kommentare zu den vom Fürsten/König getätigten Aussagen hinzufügen oder Kommentare zu dem Verhalten und auch zum Charakter des Fürsten/Königs tätigen. Weiterhin beziehen sich die Aussagen des Fürsten/Königs in gewisser Weise auf ihn selbst, wenn er von Plänen oder von seiner eigenen Jubiläumsfeier spricht. Dagegen haben wir bei der Kombination *Audienz/Kontakt mit dem Fürsten/König* und *Informationsbeschaffung* das Gegenteil, dass die beiden Kategorien selten demselben Bericht zugeordnet werden, da, wie schon erwähnt wurde, jedes Gespräch auch eine Quelle von Informationen für die Vertreter ist. Wenn dies doch der Fall ist, dann handelt es sich um zwei verschiedene Ereignisse: Der Vertreter hatte eine Audienz oder Kontakt mit dem Fürsten/König und hat von einer oder mehreren anderen Quellen Informationen erhalten.

Die Kategorie *Flüchtlinge* bezieht sich vor allem auf die flüchtigen albanischen Aufständischen, die in Montenegro Zuflucht fanden, aber auch auf einige wenige Berichte über die übriggebliebenen Flüchtlinge der Annexionskrise.

*Korruption* beinhaltet alle Berichte, die unlautere Ereignisse und Handlungen – Bestechung, Vetternwirtschaft usw. – in der politischen Sphäre erwähnen.

Unter der Kategorie *Krieg* werden alle Gegebenheiten zusammengefasst, die mit einem möglichen Kriegausbruch, insbesondere in der Vorlaufzeit zum Ersten Balkankrieg, in Zusammenhang stehen. Es sind also nicht nur letztlich Kriegshandlungen, die auch unter die Kategorie *Gewalt/Kämpfe* fallen würden – vor allem, da die meisten vor der offiziellen Kriegserklärung an das Osmanische Reich stattfanden, aber schon als Prolog zum Ersten Balkankrieg angesehen werden können – sondern auch Kriegsvorbereitungen, Kriegsgerüchte, Mobilisierungen usw.

Ein weiterer Kategorienbegriff, der mehr umfasst, als es auf den ersten Blick scheint, ist die Kategorie *Königswürde*. Diese beinhaltet zum Großteil alle Berichte, die vor allem mit der Krönung und der miteinhergehenden Königsfeier zu tun haben. Es gehören dazu auch Berichte, die im Voraus die ersten Gerüchte zu der Erhebung Montenegros zu einem Königreich beschreiben, und etwaige Analysen und Kommentare zu diesem Ereignis.

Ebenfalls der Fragestellung dieser Arbeit geschuldet ist die Erschaffung einer zusätzlichen Kategorie *Kontakt mit deutschem/österreichisch-ungarischem Vertreter*, die gesondert von der Kategorie *Kontakt mit anderen Vertretern* behandelt wird. Diese Unterscheidung ist allein der Schwerpunktsetzung der Arbeit geschuldet und sagt nichts über die Bedeutung der Vertretungen oder der Vertreter der beiden Länder aus. Wie schon bei der Kategorie *Audienz/Kontakt mit dem Fürsten/König* angenommen wird, ist jeder Kontakt mit einem anderen Vertreter im Gros der Fälle auch mit Informationsbeschaffung verbunden, weshalb auch hier gilt, dass in Fällen, wo doch eine der Kategorien und *Informationsbeschaffung* einem Bericht zugeordnet wurden, es sich um zwei verschiedene Ereignisse handelt. Außerdem sollte erwähnt werden, dass die Kontakte nicht immer direkt erwähnt oder beschrieben werden. Allerdings kann man aus dem Inhalt gut genug schließen, dass ein Kontakt stattgefunden hat. Es wird davon ausgegangen, dass, wenn der Vertreter Informationen in den Berichten preisgibt, die sich auf den Geschäftsträger – also auf eine Handlung, Interaktion usw. – oder auf den jeweiligen Entsendestaat beziehen, und der Inhalt nahelegt, dass die Informationen nur vom jeweiligen Geschäftsträger stammen können, ein vorhergehender Kontakt stattgefunden hat.

Dies wirft womöglich die Frage auf, wozu es eine Kategorie *Informationsbeschaffung*<sup>130</sup> gibt, wenn diese in anderen Kategorien schon inbegriffen ist. Diese Kategorie beinhaltet alle Angelegenheiten, welche die Informationsbeschaffung betreffen, die nicht durch die bereits bearbeiteten Ausnahmen gedeckt sind. Man kann Informationen von einem Regierungsmitglied erhalten, was nicht unbedingt unter der Kategorie *Parlament/Regierung* erwartet wird. Dies bedeutet, dass, wenn ein Bericht die Kategorien *Parlament/Regierung* und *Informationsbeschaffung* zugeordnet bekommt, es sich um Informationen handeln kann, die von einem Parlaments- oder Regierungsmitglied stammen. Allerdings darf man nicht wahllos davon ausgehen, dass die Kategorie *Informationsbeschaffung* immer in Kombinationen mit anderen Kategorien zu interpretieren ist. In den meisten Fällen handelt es sich um Informationsbeschaffungen aus anonymen Quellen, auf die in den Berichten nicht näher eingegangen wird.

Unter der Kategorie *Parlament/Regierung* sind zusätzlich alle Gegebenheiten, in denen ein oder mehrere Minister involviert sind, inkludiert.

Eine weitere Kategorie, die als „Präzisierungskategorie“ bezeichnet werden kann, ist die Kategorie *Serbentum*, die man als einen Teilaspekt der Kategorie *Serbien* betrachten kann. Für die Erstellung dieser Kategorie sprach die Bedeutung, die eine panserbische bzw. großserbische Bewegung bis in die Gegenwart sowohl für das private Leben der Bevölkerung Montenegros als auch für dessen politische Landschaft bis heute spielt.<sup>131</sup> Es wurde also zum einen aufgrund der politischen Relevanz des Themas eine eigene Kategorie etabliert und zum anderen aufgrund dessen, dass nicht jedes Mal ein Bezug zu Serbien hergestellt wird. Die Mehrheit der Berichte lässt sich beiden Kategorien zuordnen, aber eben nicht alle.

### 3.3 Die zwei Kategoriearten

Wichtig für die Analyse wird die Unterscheidung der Kategorien in zwei Subkategorien sein. Zu einem haben wir „Allgemeinkategorien“ und „Ereigniskategorien“. Allgemeinkategorien stellen ein Zuordnungsinstrument dar, das helfen soll, ereignisübergreifende Themen zu kategorisieren. Allgemeinkategorien wären z. B. *Außenpolitik*, *Hofleben*, *Innenpolitik*, *Wirtschaft* etc. und auch die Länderkategorien wie *Osmanisches Reich*, *Russisches Reich* usw. Es ist zu erwarten, dass Berichten über den gesamten Zeitraum regelmäßig Allgemeinkategorien zugeordnet werden können, aber nicht zwingend müssen. Leichter lässt es sich per Definition *ex negativo* erläutern: Alles, was keine Ereigniskategorie ist, ist eine Allgemeinkategorie.

---

<sup>130</sup> Es wird der Begriff Informationsbeschaffung präferiert, da es beim Großteil der Berichte wirklich nur um Informationsbeschaffung bzw. um den Erhalt von Informationen geht und nicht um den Austausch von Informationen. Die Vertreter geben äußerst selten an, wenn sie Informationen weitergegeben haben. Die äußerst geringe Anzahl an solchen Fällen ist ebenfalls in dieser Kategorie enthalten.

<sup>131</sup> Vgl. Grabić, Montenegrizität, 2010.

Ereigniskategorien sind an bestimmte Ereignisse gebunden. Folgende Kategorien werden in dieser Arbeit als Ereigniskategorie angenommen: *Bombenaffäre*, *Albanien/Malësorenaufstand* – zur Besonderheit dieser Kategorie, und dem Grund, weshalb sie nicht als Allgemeinkategorie betrachtet wird, siehe vorhergehende Erläuterung zur Zusammenführung der beiden Kategorien – *Jubiläums-/Hochzeitsfeier* und *Umsturzversuche*. Diese Kategoriengruppe zeichnet eine gehäufte Anzahl an Zuordnungen zu Berichten, insbesondere als Themenschwerpunkte, die meistens in einem kompakten Zeitfenster aufzufinden sind, aus. Dies bedeutet nicht, dass es sich um abgeschlossene Ereignisse handelt, die ausschließlich durch Berichte innerhalb eines festgesetzten Zeitfensters wiedergegeben werden. Es können daher auch einzelne Berichte vom Ereigniszeitpunkt abweichen.

### 3.4 Die Berechnungsmethoden

Es sollten ebenfalls im Voraus die Berechnungsmethoden für die relative Zahl der für die Analysen verwendeten Größen erläutert werden. Es können zwei Berechnungsmethoden herangezogen werden, um relative Werte zu bekommen. Zu einem können wir die relative Häufigkeit der jeweiligen Kategorie im Verhältnis zur Gesamtzahl an zugeordneten Kategorien verwenden; Zum anderen kann die relative Häufigkeit der jeweiligen Kategorie im Verhältnis zur Gesamtzahl an Berichten herangezogen werden. Beide Werte zeigen im Grunde die relative Häufigkeit der vorkommenden Kategorien. Wenn bei der ersten Berechnungsart für die Kategorien *Flüchtlinge* und *Fürstliche Familie* jeweils elf Berichte (bei den deutschen Vertretern) hergenommen werden, kommt ein Ergebnis von 1,52 Prozent bei beiden Kategorien heraus. Bei der zweiten Berechnungsart kommen wir auf 7,91 Prozent für beide Kategorien. Ein weiteres Beispiel: Den Kategorien *Korruption* und *Religion* wurden jeweils drei Berichte zugeordnet, was bei der ersten Berechnungsmethode 0,42 Prozent und bei der zweiten Berechnungsmethode 2,16 Prozent für die drei Kategorien ergibt. Es erlauben also beide Berechnungsmethoden einen Vergleich der Häufigkeit innerhalb der Kategorien. Für diese Arbeit wird auf die zweite Berechnungsmethode zurückgegriffen. Das Hauptargument, das für die zweite Berechnungsmethode spricht, ist die Aussagekräftigkeit. Auch wenn man bei dieser Methode auf über 100 Prozent kommt – was bei der ersten Methode nicht der Fall ist, bei der sind es genau 100 Prozent –, so ist es zu einem leichter, die Verteilung der Kategorien nachzuvollziehen, und zum anderen muss nicht mit so vielen eng beieinanderliegenden, niedrigen Prozentsätzen gearbeitet werden. Wenn dennoch die relative Häufigkeit der Kategorien in

Verhältnis zu der insgesamten Verteilung der Kategorien relevant sein sollte, wird zusätzlich erwähnt, dass es sich bei der Prozentzahl um die erste Berechnungsmethode handelt.<sup>132</sup>

So wird auch bei der relativen Häufigkeit der Themenschwerpunkte vorgegangen, nur dass hier der Vorteil besteht, dass die Anzahl an verteilten Themenschwerpunkten der Gesamtzahl an Dokumenten entspricht, da pro Dokument ein Themenschwerpunkt ausgewählt wurde. Es gibt aber einen Wert, der ebenfalls interessant sein kann. Dieser zeigt die relative Häufigkeit der Themenschwerpunktsetzung im Verhältnis zur Summe der Zuordnungen einer Kategorie. Wenn also z. B. die Kategorie *Albanien/Malësorenaufstand* 40 Mal Berichten zugeordnet und 19 Mal als Themenschwerpunkt festgelegt wurde, bekommen wir ein Ergebnis von 47,50 Prozent. Also wenn die Kategorie einem Bericht zugeordnet wurde, ist die Wahrscheinlichkeit recht hoch, dass die Kategorie auch der Themenschwerpunkt ist. Dies ist häufig der Fall bei Ereigniskategorien, wie wir sehen werden.

## 4 Berichte der Vertreter des Deutschen Reichs

### 4.1 Anzahl und Verteilung der Dokumente

Wie vorher erarbeitet, kommen für diese Arbeit 139 Dokumente für weitere Analysen in Betracht. Das erste Dokument weist als Datum der Erstellung den 02. Jänner 1909<sup>133</sup> auf, während das letzte Dokument das Datum 07. November 1912<sup>134</sup> trägt. Im Jahr 1909 wurden 31 Dokumente verfasst, im Jahr 1910 29 Dokumente, im darauffolgenden Jahr 37 Dokumente, wobei eines ein Privatschreiben ist – das Einzige der relevanten Dokumente –, und das letzte Untersuchungsjahr weist mit 39 Dokumenten die größte Zahl an verfassten Schreiben auf. Es ist also keine signifikante Abweichung zwischen den Jahren zu erkennen, denn im Durchschnitt werden 34,75 Berichte pro Jahr verfasst. Auf die Monate heruntergerechnet entspricht das in etwa 2,90 Berichten im Monat, was auch dem Durchschnitt der einzelnen Monate – 1909: 2,58; 1910: 2,67; 1911: 3,08; 1912: 3,25 – entspricht. Der Durchschnitt wäre noch kleiner, wenn im Jahr 1912 kein Ausreißer wäre. Während in den Jahren 1909 und 1910 die höchste Zahl der im Monat verfassten Berichte neun (1909 im Jänner, 1910 im August) und im Jahr 1911 im Monat Mai sechs beträgt, finden sich im letzten Jahr im August 19 Berichte, also fast die Hälfte aller in diesem Jahr verfassten Berichte. Dies lässt sich auf die Häufung von gewaltvollen Grenzkonflikten zwischen Montenegro und dem Osmanischen Reich sowie

---

<sup>132</sup> Ergo, wenn es nicht zusätzlich erwähnt wird, handelt es sich um die zweite Berechnungsmethode.

<sup>133</sup> Gisbert Pilgrim-Baltazzi an Bernhard Bülow, Cetinje 1909 Januar 2, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 197, 488f.

<sup>134</sup> Heinrich Eckardt an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1912 November 7, in: Raspopović, Montenegro, Nr. 137, 376.

eine Andeutung der Schaffung des späteren Balkanbundes zurückführen. Würde man für diesen Monat auch eine maximale Anzahl von neun Berichten hernehmen, würde dies die Anzahl der in diesem Jahr verfassten Berichte auf 29 und damit den Durchschnitt auf 32,25 senken, was in beiden Fällen eine noch geringere Abweichung von den anderen Monaten zur Folge hätte.

Wie zu erwarten, wurden in Zeiten wichtiger Ereignisse mehr Berichte verfasst. So lässt sich die kleine Erhöhung der Anzahl an Berichten innerhalb der Monate leicht auf gewisse Ereignisse zurückführen. Für den Jänner des Jahres 1909 muss man die Ursache wohl im Nachhall der Annexionskrise, die Oktober 1908 ihren Anfang nahm, suchen, da in diesem Monat kein singuläres Ereignis stattfand, das die erhöhte Anzahl an Schreiben erklären würde. Im April dieses Jahres gibt es noch einen kleinen Ausreißer mit sechs Berichten, die hauptsächlich Paragraph 29 des Berliner Vertrages und die Herstellung nachbarschaftlicher Beziehungen Montenegros mit Österreich-Ungarn behandeln. Dementsprechend ist in Zeiten relativen Friedens das Aufkommen von Berichten geringer. 1909 ist das Jahr mit den meisten Monaten, nämlich vier, in denen kein für diese Arbeit relevanter Bericht verfasst wurde.

1910 ist der August – der Monat der geplanten Jubiläumsfeier mit der Erhebung Montenegros zum Königreich – der produktivste Monat mit neun Berichten, während dahinter der Monat März fünf Berichte aufweist und die restlichen Monate weniger – sowie zwei Monate ohne Berichterstattung. 1911 hat eine ausgewogenere Verteilung der Berichte, da in diesem Monat zwei Monate mit sechs Berichten, ein Monat mit fünf und die restlichen mit etwas weniger – im September wurde kein Schreiben verfasst – verfasst wurden. Dies ist nicht auf ein ereignisloseres Jahr zurückzuführen, denn in diesem Jahr erreichte der Aufstand der albanischsprachigen Bevölkerung im Grenzgebiet seinen Höhepunkt. Allerdings ist dies ein langwieriger Prozess, der sich nicht auf einen bestimmten Zeitpunkt beschränken lässt, außer möglicherweise auf die Monate März bis Mai, in denen die meisten Berichte erfolgen. Zu 1912 sollte nur noch gesagt werden, dass drei Monate – Februar, Oktober, Dezember – kein Schreiben aufweisen.

#### 4.2 Die Vertreter des Deutschen Reichs

Es haben fünf Personen an das Auswärtige Amt in Berlin geschrieben, von denen zwei ständige diplomatische Vertreter des Deutschen Reiches in Cetinje waren, nämlich Gisbert von Pilgrim-Baltazzi und sein Nachfolger Heinrich von Eckardt. Die Restlichen waren Alfred

Graf von Oberndorff, Hermann Prinz von Hatzfeld-Trachenberg und Wladimir Rudolf Karl Freiherr Giesl von Gieslingen.<sup>135</sup>

Gisbert von Pilgrim-Baltazzi (\* 12. November 1864 – † 10. Dezember 1918 Passau)<sup>136</sup> ist der Sohn des preußischen Offiziers Adolf von Pilgrim, der auch politisch Karriere als Regierungspräsident und Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses machte.<sup>137</sup> Seine Mutter entstammte einer „*Konstantinopeler englisch-levantinischen Bankiersfamilie*“<sup>138</sup> und wurde nach dem Tod seiner Mutter von ihrer Schwester und ihrem Ehemann Epaminondas Baltazzi adoptiert, der aus einer „*griechisch-levantinischen Bankiersfamilie aus Konstantinopel und Smyrna*“<sup>139</sup> stammte, dessen Nachnamen Pilgrim sich beifügte.<sup>140</sup> Sein Heranbringen in der deutschen Elite sowie sein familiärer Hintergrund, aber vor allem sein Selbstvertrauen, befähigten ihn, sich in den östlicheren Dienstorten zurechtzufinden. Außerdem konnte er durch seine Ehefrau, die russisch-deutscher Herkunft war, sich auch sprachlich zurechtfinden und sich mit dortigen Sprechern des Russischen verständigen.<sup>141</sup> Er absolvierte das Studium der Rechtswissenschaften und arbeitete im preußischen Justizdienst, bis er 1888 in das Auswärtige Amt berufen wurde. Er durchlief in seiner Karriere die unterschiedlichsten Dienstposten, vor allem als Legationssekretär, von Paris bis Buenos Aires.<sup>142</sup> Am 12. Juni 1906 wurde er Ministerresident in Cetinje und übernahm am 28. Juli desselben Jahres die Geschäfte. 1910 erhielt er „*Titel und Rang eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers*“<sup>143</sup>. Wenig später, am 22. Oktober 1910, wurde er in den Ruhestand versetzt.<sup>144</sup>

Heinrich von Eckardt (\* 20. Juli 1861, Riga – † 03. März 1944, Jena) ist der Sohn Julius' von Eckardt, der Geheimer Regierungsrat, Publizist und selbst schon Diplomat war.<sup>145</sup> Nachdem seine Familie schon in seiner Kindheit nach Deutschland zog, studierte er Rechtswissenschaften sowie orientalische Sprachen (Arabisch und Türkisch) und ging neben dem Militärdienst einer Beschäftigung beim Amtsgericht und bei einem Rechtsanwalt nach.<sup>146</sup> Nach seiner Einberufung in den Auswärtigen Dienst 1886 absolvierte er einen guten Teil seiner Karriere in östlichen Städten (Konstantinopel/Istanbul, Teheran, Belgrad) in unterschiedli-

---

<sup>135</sup> Zu Wladimir Giesl mehr unter dem Kapitel 5.2 *Die Vertreter Österreich-Ungarns*.

<sup>136</sup> Auswärtiges Amt, Biographisches Handbuch des deutschen Auswärtigen Dienstes 1871-1945, Bd.3, Paderborn/München/Wien/Zürich 2000-2014, 480.

<sup>137</sup> Ebda. 480.

<sup>138</sup> Raspopović, Crna Gora, 64

<sup>139</sup> Ebda. 64.

<sup>140</sup> Ebda.

<sup>141</sup> Raspopović, Crna Gora, 65.

<sup>142</sup> Auswärtiges Amt, Biographisches Handbuch, Bd. 3, 480f.

<sup>143</sup> Ebda. 481.

<sup>144</sup> Ebda.

<sup>145</sup> Auswärtiges Amt, Biographisches Handbuch des deutschen Auswärtigen Dienstes 1871-1945, Bd.3, Paderborn/München/Wien/Zürich 2000-2014, Bd. 1, 480; Zu seinem Vater vgl. Ebd. 482f.

<sup>146</sup> Raspopović, Montenegro, 228; Auswärtiges Amt, Biographisches Handbuch, Bd. 1, 481.

chen Funktionen (Dragoman, Legationssekretär) sowie Havanna. 03. 11. 1910 wurde er zum Ministerresidenten mit „*Rang und Titel eines Gesandten*“<sup>147</sup> ernannt und übernahm die Geschäfte in Cetinje am 4. Februar 1908. Am 11. August 1914 wurde er zum Gesandten in Mexiko ernannt.<sup>148</sup>

Alfred Graf von Oberndorff (\* 09. Dezember 1870, Edingen/Heidelberg – † 16. März 1963, Heidelberg) war Sohn eines k. u. k. Kämmerers und österreichisch-ungarischen Offiziers. Studierte Rechtswissenschaften und arbeitet im Justiz- und Verwaltungsdienst. 1995 wurde er in den Auswärtigen Dienst berufen. Zu der Zeit, in der er den Bericht verfasste, war er 1. Sekretär in der Botschaft in Wien.<sup>149</sup>

Hermann Prinz von Hatzfeld-Trachenberg (\* 14. Jänner 1874, Gusswitz/Posen – † 24. Oktober 1959 Baden-Baden) war Sohn Hermanns, Fürst von Hatzfeld und Herzog von Trachenberg. Studierte Rechtswissenschaften und war „*Oberleutnant á la suite der Armee*“<sup>150</sup>. Er war seit dem 01. Oktober 1909 in der Botschaft Wien 2. Sekretär und vom 09. Juni bis zum 05. August mit der kommissarischen Leitung der Ministerresidentur in Cetinje betraut.<sup>151</sup>

Hatzfeld verfasste drei Berichte<sup>152</sup> jeweils in den Monaten Juni, Juli und August 1910, während Oberndorff nur einen Bericht vom 01. August 1910<sup>153</sup> verfasste. Es scheint, dass Oberndorff ebenfalls im Rahmen der Vertretung durch Hatzfeld nach Cetinje kam, da sein Bericht auch in der Zeit verfasst wurde, in der Hatzfeld seinen Dienst in Cetinje versah. Giesl, der österreichisch-ungarische Gesandte, verfasste nur ein Schreiben am 24. November 1910<sup>154</sup> als deutscher Geschäftsträger. Dies verfasste er in der Zeit, als sich der Wechsel der deutschen Vertreter vollzog.

Die restlichen Berichte verfassten die ständigen diplomatischen Vertreter in Cetinje. Pilgrim-Baltazzi verfasste im Zeitraum vom 02. Jänner 1909 bis 22. September 1910 58 Berichte. Eckardt versah ca. zwei Monate länger Dienst im Untersuchungszeitraum, nämlich vom 2. Jänner 1911 bis zum 7. November 1912, und verfasste 76 Berichte (wovon einer ein Privatschreiben ist, das ebenfalls Eingang in die Edition gefunden hat, sowie einen weiterge-

---

<sup>147</sup> Ebda. 481.

<sup>148</sup> Ebda.

<sup>149</sup> Auswärtiges Amt, Biographisches Handbuch, Bd. 3, 390f.

<sup>150</sup> Auswärtiges Amt, Biographisches, Bd. 2, 209.

<sup>151</sup> Ebda. 208f.

<sup>152</sup> Hermann Hatzfeld an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1910 Juni 16, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 281, 616; Hermann Hatzfeld an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1910 Juli 15, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 284, 622f; Hermann Hatzfeld an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1910 August 5, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 288, 627f.

<sup>153</sup> Alfred Oberndorff an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1910 August 1, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 286, 625f.

<sup>154</sup> Wladimir Giesl an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1910 November 24, in: Raspopović, Montenegro, Nr. 3, 67.



leiteten Presseartikel ohne zusätzliche Info, welcher allerdings nicht mitgezählt wurde). Dabei muss unbedingt erwähnt werden, dass in die Edition keine Berichte, die explizit auf den Ersten Balkankrieg, der auch in den Untersuchungszeitraum dieser Arbeit fällt, Bezug nehmen, aufgenommen wurden.<sup>155</sup> Deshalb ist für diese turbulente Zeit kein signifikant erhöhtes Aufkommen an Berichten, außer im Monat August, vorzufinden, und hat auch ein „frühzeitiges“ Ende der Dokumente für dieses Jahr mit dem 7. November.<sup>156</sup> Es kann also keine signifikante erhöhte Schreibtätigkeit im Vergleich zum anderen Vertreter konstatiert werden. Wenn man den ungefähren Zeitraum für die beiden Vertreter hernimmt, für Pilgrim-Baltazzi ca. 21 Monate und für Eckardt ca. 23 Monate, kommt man auf durchschnittlich 2,76 Berichte pro Monat für den ersten Vertreter und 3,30 Berichte pro Monat für dessen Nachfolger. (Nicht zu vergessen, dass der August 1912 mit 19 Berichten einen Ausreißer darstellt.)

#### 4.3 Anzahl der Kategorien und Themenschwerpunkte

Die fünf am häufigsten zugeordneten Kategorien sind: *Fürst/König* (51,80%)<sup>157</sup>, *Osmanisches Reich* (35,25%), *Außenpolitik* (33,81%), *Albanien/Malësorenaufstand* (28,78%) und *Grenze* (25,90%). Diese Berichte machen nach der ersten Berechnungsmethode 33,80 Prozent aller zugeteilten Kategorien aus. Nimmt man noch die Kategorien *Informationsbeschaffung* (23,02%), *Kontakt mit anderen Vertretern* (22,30%), *Audienz/Kontakt mit dem Fürsten/König* (20,86%) und *Österreich-Ungarn* (20,86%) hinzu, machen diese neun Kategorien nach der ersten Berechnungsmethode 50,42 Prozent<sup>158</sup> aller zugeordneten Kategorien aus. Die fünf der am wenigsten behandelten Kategorien sind schwieriger aufzuzählen, denn, während die letzten zwei Plätze – *Rückvorlage* (0,00%) und *Waffenlieferungen* (1,44%) – leicht zu bestimmen sind, machen sechs Kategorien (*Bosnien-Herzegowina*, *Gesandtschaft*, *Korruption*, *Presse*, *Skandale/Unangenehme Vorfälle* und *Umsturzversuche*) jeweils 2,16 Prozent aus.

Die fünf häufigsten Themenschwerpunkte decken sich zum Teil mit den häufigsten Kategorien, aber in anderer Reihenfolge: *Albanien/Malësorenaufstand* (13,67%), *Außenpolitik* (13,67%), *Grenze* (12,95%), *Krieg* und *Wirtschaft* jeweils 6,47 Prozent. Es gibt 18 Kategorien, die nie den Themenschwerpunkt bildeten. Möglicherweise wirkt es überraschend, dass zu den 18 Kategorien die am häufigsten zugeordnete Kategorie *Fürst/König* sowie die sehr

---

<sup>155</sup> Raspopović, Montenegro, 33-34.

<sup>156</sup> Heinrich Eckardt an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1912 November 7, in: Raspopović, Montenegro, Nr. 137, 376.

<sup>157</sup> Übersichtshalber werden absolute und relative Werte teilweise in Klammer gesetzt. Zur Erinnerung: Wenn nicht explizit die Berechnungsmethode erwähnt wird, handelt es sich um die zweite Berechnungsmethode: die Anzahl der zugeordneten Kategorien im Verhältnis zu der Zahl der Berichte.

<sup>158</sup> Anzahl der ausgewählten Kategorie im Verhältnis zur Zahl aller zugeordneten Kategorien.

häufig vorkommende Kategorie *Audienz/Kontakt mit dem Fürsten/König* dazugehören. Darauf wird bald genauer eingegangen.

#### 4.4 Kategorie *Audienz/Kontakt mit dem Fürsten/König*

Nun hat man die Wahl, nach welchen Kriterien man die Diskursanalyse ansetzen will. Alle Kategorien zu analysieren, ist eine große Aufgabe, die den Umfang dieser Arbeit sprengen würde. Man kann sich an den häufigsten zugeordneten Kategorien, an den häufigsten Themenschwerpunkten oder nach einem anderen Kriterium – Interesse, Fragestellung usw. – orientieren. Diese Arbeit wird die häufigste vorkommende Kategorie – *Fürst/König* – sowie die für die Fragestellungen dieser Arbeit als relevant betrachteten Kategorien analysieren. Da am Schluss ein Vergleich mit den Berichten der österreichisch-ungarischen Gesandten angestrebt ist, werden die Kategorien *Österreich-Ungarn*, welches die fünfthäufigste zugeordnete Kategorie ist, sowie die – im Grunde eigens für diesen Vergleich erstellte Kategorie – *Kontakt mit österreichisch-ungarischem Vertreter* genauer betrachtet. Ebenfalls aus der Fragestellung heraus sowie aus dem Grund, dass es sich hier um Vertreter des Deutschen Reiches handelt, ist auch die Betrachtung der Kategorie *Deutsches Reich* von Interesse. Wie schon erwähnt wurde, kann man die Kategorien nicht gänzlich für sich selbst betrachten, da fast nie nur eine Kategorie einem Bericht zugeordnet wurde. Daher werden bei der Analyse auch andere Kategorien in unterschiedlichen Maßen für die Interpretation herangezogen.

Der Vergleich mit relativen Zahlen erlaubt, die Diskrepanz der Anzahl an Berichten, vor allem zu Gunsten des späteren Vergleichs mit den Berichten der österreichisch-ungarischen Vertreter, zu überwinden. Allerdings können auch die absoluten Werte zur Analyse herangezogen werden. Bei den Berichten der deutschen Vertreter tritt der Glücksfall auf, dass die beiden Vertreter eine recht ähnliche Zahl an Schreiben verfasst haben, was für eine vergleichende Analyse mit absoluten Werten hilfreich ist. So kann man sehen, dass Eckardt (20)<sup>159</sup> mehr Audienzen, also öfter Kontakt mit dem montenegrinischen Herrscher hatte als sein Vorgänger Pilgrim-Baltazzi (8). Die kurzfristigen Vertreter hatten keinen Kontakt mit dem Herrscher oder zumindest nicht darüber berichtet. Da es bei den Berichten nie um die Audienzen selbst ging, ist diese Kategorie auch nie als Themenschwerpunkt angegeben. Was nicht die Bedeutung des Ereignisses schmälert, weshalb auch 20,14 Prozent aller Berichte über Kontakt mit dem Fürsten handeln. Und wie später noch gezeigt wird, hat für die Vertreter nicht nur das Gesagte eine wichtige Rolle gespielt.

Dass Eckardt mehr als doppelt so oft in diesem Zeitraum in Gespräche mit dem König verwickelt war, liegt vor allem an dem Malësorenaufstand, der einen großen Teil des Untersu-

---

<sup>159</sup> Die absolute Zahl an Berichten.

chungszeitraumes einnimmt, sowie an den langsam eskalierenden Konflikten an der montenegrinisch-osmanischen Grenze. Eckardts Gespräche mit dem König drehten sich im Grunde nur um diese beiden Ereignisse.<sup>160</sup> Pilgrim-Baltazzis Gespräche mit dem Fürsten/König waren etwas diverser, wobei es meistens um das Verhältnis Montenegros zu Österreich-Ungarn – von den 28 Berichten, denen die Kategorie *Österreich-Ungarn* zugeordnet wurde, verfasste Pilgrim-Baltazzi 18 – ging. Das liegt vor allem an der verschlechterten Beziehung aufgrund der Annexionskrise 1908, dessen Folgen noch vor allem zu Anfang des Jahres 1909 spürbar nachhallten, sowie der Bedeutung der Habsburgermonarchie für den südosteuropäischen Raum. Dem Fürsten/König Nikola schien es sehr daran gelegen zu sein, das Deutsche Reich von der gutnachbarschaftlichen Beziehung zu Österreich-Ungarn zu überzeugen. Dies spiegelt das stetige Bemühen des kleinen Staates und seines Souveräns wider, die Beziehung zu dem Deutschen Reich zu stärken.<sup>161</sup> Weiterhin spielte auch die anstehende Jubiläums- und Hochzeitsfeier, die auch zur Krönungsfeier erhoben wurde, eine Rolle.

Da die Audienz an sich nie ein Themenschwerpunkt in den Berichten ist, müssen es dementsprechend andere Inhalte sein. Daher werden die Themenschwerpunkte, die den Berichten, die der Kategorie *Audienz/Kontakt mit dem Fürsten/König* zugeordnet sind, betrachtet. Mit großer Wahrscheinlichkeit handelt es sich um mit dem Fürsten besprochene Themen, jedoch sollte zur Sicherheit ein Abgleich mit dem Inhalt durchgeführt werden, da es – bei dieser Kategorie eher selten – vorkommen kann, dass der Themenschwerpunkt oder auch andere Kategorien nicht mit der untersuchten Kategorie in einem Zusammenhang stehen. Wie schon erwähnt spielen bei Eckardt die Malësorenaufstände (6) und Grenzkonflikte (*Grenze* 4)<sup>162</sup> die dominante Rolle.<sup>163</sup> Dabei spielen unterschiedliche Aspekte, die auf diese Ereignisse bezogen sind, eine Rolle. So geht es auch einmal um außenpolitische Implikationen Montenegros in Bezug auf den Aufstand und einmal generell um die außenpolitische Stellung Montenegros gegenüber den Großmächten (*Außenpolitik* 3) oder durch die Konflikte verursachten Fluchtbewegungen (*Flüchtlinge* 1), Beschreibung der gewaltvollen Kämpfe (*Gewalt/Kämpfe* 1), welche mögliche Andeutungen an den bevorstehenden Ersten Balkankrieg (*Krieg* 2) sind, oder um die Gegenpartei (*Osmanisches Reich* 1). Es wurde schon erwähnt, dass es sich bei Pilgrim-Baltazzis Audienzen bzw. Kontakten mit dem Fürsten hauptsächlich um die Bezie-

<sup>160</sup> Für Berichte, in denen gehäuft *Albanien/Malësorenaufstände* Themenschwerpunkt sind, vgl. Raspopovic, Montenegro, 75-193. Und für *Grenze* vgl. ebd. 242-299.

<sup>161</sup> Vgl. Raspopović, Crna Gora 47-53; Gisbert Pilgrim-Baltazzi an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1910 Mai 3, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 275, 608f; Heinrich Eckardt an Auswärtiges Amt, Cetinje 1912 August 23, in: Raspopović, Montenegro, Nr. 107, 325.

<sup>162</sup> Für eine leichtere Orientierung, welche Inhalte unter welche Kategorie fallen, werden, wenn notwendig, die Kategoriennamen dazugeschrieben.

<sup>163</sup> Die Kategorie ist Themenschwerpunkt und ist gemeinsam mit der Kategorie *Audienz/Kontakt mit dem Fürsten/König* in der vorgegebenen Zahl an Berichten zugeordnet.

hung Montenegros zu Österreich-Ungarn handelt. Nun würde man erwarten, dass die meisten Gespräche mit den Fürsten um eben diesen Themenschwerpunkt sich drehen würden. Allerdings ist *Österreich-Ungarn* nur einmal als Themenschwerpunkt ausgewählt worden, obwohl die Kategorie sieben Mal in Kombination mit den Kategorien *Audienz/Kontakt mit dem Fürsten/König* und *Fürst/König* auftaucht. Die Themenschwerpunkte bilden: *Außenpolitik* (2), *Grenze* (1), *Jubiläums-/Hochzeitsfeier* (1), *Königswürde* (1), *Krieg* (1) und *Wirtschaft* (1).

Ausgenommen der Kategorie *Jubiläums-/Hochzeitsfeier* haben die aufgezählten Kategorien mit der Beziehung Montenegros zur Habsburger Monarchie zu tun, allerdings mit jeweils einem anderen Themenschwerpunkt. Dies ist eine Folge oder besser gesagt ein Vorteil der Zuordnung verschiedener Kategorien zu einem Bericht, weshalb in den meisten Fällen das Betrachten einer einzelnen Kategorie nicht immer dienlich ist. Bis auf die erwähnte Ausnahme wurden alle anderen Berichte auch der Kategorie *Österreich-Ungarn* zugeordnet, nur mit einer anderen Kategorie als Themenschwerpunkt. Dies zeigt die vielschichtigen politischen Haltungen, Ambitionen und Möglichkeiten der montenegrinischen Politik im Umgang mit den Großmächten. Bei Bericht Nr. 219, der den Themenschwerpunkt *Wirtschaft* aufweist, geht es um den Versuch Pilgrim-Baltazzis, das Deutsche Auswärtige Amt auf eine mögliche wirtschaftliche Konzession an Montenegro, um es zu einem Ausgleich mit Österreich-Ungarn zu motivieren, da der Vertreter sonst einen „*Verzweiflungskat*“<sup>164</sup> Montenegros befürchte, hinzuweisen.<sup>165</sup> Der Fürst hat schon Anfang 1909 eine mögliche Kriegserklärung an Österreich-Ungarn in den Raum gestellt, falls er nicht Spizza/Sutomore<sup>166</sup> zurückkriege.<sup>167</sup> So eine explizite Kriegsdrohung an Österreich-Ungarn kam in weiteren Berichten nicht vor, weshalb hier der Themenschwerpunkt *Krieg* angebrachter schien als *Österreich-Ungarn* oder andere Kategorien.

#### 4.5 Kategorie *Fürst/König*

Wie schon eingangs erwähnt, stellt die Kategorie *Audienz/Kontakt mit dem Fürsten/König* in Verbindung mit der Kategorie *Fürst/König* eine interessante Kombination dar. Wie schon erwähnt, spielte nicht nur das Gesagte bei den Gesprächen mit dem Fürsten eine Rolle, sondern auch das Gespräch und insbesondere der Fürst an sich. So folgt auf die Wiedergabe der Inhalte der Gespräche durch die Vertreter auch eine Analyse des Gesagten, aber auch Darstellungen

---

<sup>164</sup> Gisbert Pilgrim-Baltazzi an Auswärtiges Amt, Cetinje 1909 März 31, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 219, 513f.

<sup>165</sup> Ebda.

<sup>166</sup> Spizza/Sutomore ist eines der Gebiete, das nach dem Berliner Kongress Österreich-Ungarn übergeben werden musste. Vgl. Raspopović, *Diplomatija*, 282.

<sup>167</sup> Gisbert Pilgrim-Baltazzi an Bernhard Bülow, Cetinje 1909 Januar 2, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 197, 488-490.

des Verhaltens, des allgemeinen Charakters und insbesondere der Rolle des Fürsten. Es passiert zwar selten, aber dennoch, dass das vom Fürsten Gesagte in keiner klaren Beziehung zum Fürsten/König und dessen Handeln steht – der Fürst/König kann über die Regierung sprechen, ohne dass er eine Rolle darin spielt. Deshalb sind auch nur sechs Berichte, die der Kategorie *Audienz/Kontakt mit dem Fürsten/König* zugeordnet wurden, nicht auch der Kategorie *Fürst/König* zugeordnet. Dabei finden sich die fehlenden Verbindungen nur bei Eckardt, während bei Pilgrim-Baltazzi diese Kombination immer auftritt. Da allein schon so viele Überschneidungen zwischen den beiden Kategorien bestehen, darf es nicht überraschen, dass die meisten Berichte sich um den Fürsten/König drehen. 72 Berichte drehen sich um das Staatsoberhaupt Montenegros, was 51,80 Prozent aller Schreiben der deutschen Vertreter ausmacht. 32 der Berichte verfasste Pilgrim-Baltazzi und 38 wurden von seinem Nachfolger Eckardt verfasst. In der Übergangszeit verfasste Hatzenfeld-Trachenberg zwei Berichte, in denen es um den König ging. Dabei handelt kein Bericht nur über den Fürsten/König, sondern über die unterschiedlichsten politischen Angelegenheiten, die in den Berichten im Vordergrund stehen. Deshalb ist die Kategorie *Fürst/König* nie als Themenschwerpunkt eingestuft worden.

Ein klassisches diskursanalytisches Analyseinstrument auf der Ebene der Mikroanalyse, das bei der Bearbeitung dieser Kategorie zur Hilfe gezogen wird, bildet die Wortstatistik, die in abgewandelter Form hier Anwendung findet.<sup>168</sup> Hier geht es nicht um die exakte Darstellung der absoluten Zahl der Wörter, die verwendet wurden. Dies hat den Grund in der Quellenform. Da alle Dokumente im Grunde in sich abgeschlossen geschrieben sind, ist es nur logisch, dass die Dokumente regelmäßig die gleichen Wörter aufweisen. Dies könnte ein falsches Gesamtbild erzeugen, indem in einem Bericht möglicherweise ein Begriff wie *Fürst* häufig verwendet wird, während in einem anderen Bericht der Verfasser andere Begriffe, wie *Seine Majestät*, oder öfter Pronomina, verwendet hat. Daher wird sich die Arbeit der Wortstatistik auf folgende Weise bedienen: Für die hier behandelte Kategorie, in diesem Fall *Fürst/König*, wird nach Wörtern bzw. Begriffen gesucht, die sich auf den Fürsten/König Nikola beziehen. Pronomina werden außer Acht gelassen. Für die Wortstatistik wird jeder Begriff, unabhängig von der Anzahl in den jeweiligen Berichten, einmal gezählt. Das bedeutet, auch wenn zehn Mal das Wort *Fürst* und einmal *Gospodar* in einem Bericht vorkommen, wird zur (imaginären<sup>169</sup>) Wortstatistik das jeweilige Wort einmal dazu gezählt. Es geht auch

---

<sup>168</sup> Vgl. Landwehr, Historische Diskursanalyse, 119f.

<sup>169</sup> Imaginär insofern, als dass keine kompakte Tabelle wie bei den Kategorien dargestellt wird. Weiters werden auch, der Leserlichkeit halber, nicht alle Zahlen dargestellt, sondern nur jene, welche die Analyse unterstützend beschreiben.

nicht um die exakte Darstellung, welches Wort wie oft verwendet wurde. Im Vordergrund stehen, welche Wörter überhaupt verwendet wurden und ob sich diese in einem bestimmten Diskurs bewegen.

Auch hier kann ein innerdeutscher Vergleich interessante Ergebnisse liefern. Bei beiden Vertretern wird am häufigsten der aktuelle Titel des Herrschers verwendet: 29 Mal<sup>170</sup> verwendet<sup>171</sup> Pilgrim-Baltazzi den Titel Fürst und sechs Mal den Titel König (nach der Krönung), während Eckardt 37 Mal den Titel König verwendet und kein einziges Mal den Titel Fürst, da in seiner Amtszeit Montenegro von Anfang an ein Königreich war. Am häufigsten wird der Titel ohne die deutsche Variante des Namens Nikola, nämlich Nikolaus, verwendet. Nur acht Mal wird von Pilgrim-Baltazzi der Name Nikolaus in Kombination mit dem entsprechenden Titel verwendet, während es bei Eckardt sogar nur fünf Mal der Fall ist, wobei er die Variante Nicolaus verwendet. Zwei Mal wird auch der Name Nikita verwendet. Dies ist aber vermutlich auf die Entzifferung der entsprechenden Telegramme durch die Mitarbeiter des Auswärtigen Amtes zurückzuführen. Beide Vertreter verzichteten auf die entsprechende Ordnungszahl nach dem Namen des Herrschers. Vor seiner Krönung wurde der Fürst in Pilgrim-Baltazzis Berichten auch als *Seine Königliche Hoheit* (7) beschrieben. Das geht auf die selbstinitiierte Annahme dieses Titels zum 40-jährigen Jubiläum seiner Herrschaft über Montenegro einher. Das Ziel war eine Hebung des Prestiges, vor allem im Konkurrenzkampf mit dem Königreich Serbien. Natürlich war die Anerkennung durch die Großmächte notwendig, damit dieser Titel nicht nur innenpolitisch geführt werden konnte.<sup>172</sup> Mit der Annahme des Königstitels nutzte Pilgrim-Baltazzi auch einmal die Anrede *Seine Majestät*, die bisher in den Dokumenten den höher gestellten Monarchen der Großmächte reserviert war.<sup>173</sup> Eckardt nutzt, wenn er keinen anderen Titel oder Anrede nutzt, ausschließlich *Seine Majestät* (19) und kein einziges Mal *Seine Königliche Hoheit* – auch hier gilt das gleiche Argument wie bei der Nichtverwendung des Fürstentitels. Beide Vertreter benutzten – Pilgrim-Baltazzi einmal, Eckardt zwei Mal – den Begriff *hohe(r) Herr*.

Bis jetzt zeigten die betrachteten Berichte die Verwendung der üblichen Herrschertitel, die allen Vertretern – auch den österreichisch-ungarischen – bekannt sind und auch verwendet

---

<sup>170</sup> Aufgrund der hohen Zahlen, die folgen, werden nicht alle Berichte, in denen die Begriffe vorkommen, zitiert. Es wird auf die beigelegte Tabelle verwiesen, die es ermöglicht, die Berichte, welche die Zuordnung *Fürst/Kategorie* haben, herauszusuchen und zu vergleichen.

<sup>171</sup> Im Sinne von: In so vielen Berichten kam das Wort mindestens einmal vor.

<sup>172</sup> Saša Knežević, *Velika Britanija i Crna Gora na početku XX vijeka*, in: *Istorijski Zapisi* 1997/4, Podgorica 1997, 29-50, hier 31f.

<sup>173</sup> Vgl. Pilgrim-Baltazzi an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje Januar 15, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 255, 569-570; Pilgrim-Baltazzi an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje März 55, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 268, 599-601; Pilgrim-Baltazzi an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje September 8, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 305, 657-661.

wurden. Ausnahmsweise verwendet Pilgrim-Baltazzi den Begriff *Herrscher* (1). Spannend sind allerdings zwei Zuschreibungen, die nur Eckardt nutzt, nämlich *Herr der Schwarzen Berge* (5) sowie *Gospodar* (5). *Gospodar* war der ursprüngliche Titel des montenegrinischen Fürsten/Königs zu Beginn seiner Herrschaft.<sup>174</sup> Dass Eckardt doch zwei untypische Arten, vor allem eine gänzlich aus dem Slawischen unübersetzte übernommene Bezeichnung – vor allem wenn man bedenkt, dass beide Vertreter des Deutschen Reiches die deutsche Schreibweise für slawische Namen und Wörter verwendeten und nicht den Regeln der lokalen Varietät folgten – verwendeten, liegt vor allem an der ausschmückenden Art, wie der Vertreter seine Schreiben zu verfassen pflegt, vor allem im Hinblick auf seine Begegnungen mit dem König. So nutzt Eckardt den Titel *Gospodar* in den unterschiedlichsten Kontexten; bei Angelegenheiten der Malësorenaufstände, wo es um die von König Nikola erhoffte, aber nicht öffentlich ausgesprochene Führungsrolle im nordalbanischen Gebiet geht sowie andere innenpolitische Angelegenheiten. Die Berichte zeigen, dass er diesen Begriff vor allem bei innerbalkanischen und womöglich den König nicht im besten Licht darstellenden Angelegenheiten, um nicht zu sehr auf eine ironische Verwendung des Begriffs durch Eckardt zu bestehen, verwendet. Dies soll anhand von einigen Ausschnitten aus den betreffenden Berichten bestätigt werden.

In dem Dokument Nr. 26 gibt der Gesandte Eckardt die Einschätzungen des osmanischen Gesandten zu der aktuellen Lage an der montenegrinisch-osmanischen Grenze sowie die eigenen Eindrücke bezüglich König Nikolas Rolle in dieser Angelegenheit wieder:

*„Die Regierung ist zweifellos bona fide, aber sie hat im Lande wenig zu sagen. Seine Majestät der König macht seine Politik für sich; man half den malissorischen Brüdern, seit man wusste, dass der Gospodar ein oder beide Augen zu-drückt. Und das hat der König trotz aller mir und Anderen gemachten Loyalitäts-versicherungen und trotz allen Bekreuzigens getan.“*<sup>175</sup>

In Dokument Nr. 52 gibt Eckardt seine Einschätzungen zu König Nikola, Montenegro und dem Malësorenaufstand wieder:

*„Seine Majestät hatten auf Balkanbrand, Intervention, Konferenz, Landerwerb kalkuliert. [...] Ohne Montenegro hätte die Pforte nie die über alles Erwarten hinausgehenden Konzessionen bewilligt, nie die demütigende Zustimmung dazu*

---

<sup>174</sup> Morrison, Montenegro, 27.

<sup>175</sup> Heinrich Eckardt an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1911 April 30, in: Raspopović, Montenegro, Nr. 26, 116f.

*gegeben, dass die christlichen Rebellen mit den Waffen, die sie gegen die Fahne des Propheten geführt, zurückkehrten. Und schließlich hatte der Gospodar in letzter Stunde doch noch die Satisfaktion, dass die Haltung der Malissorenchefs deutlich zeigte, dass sie nicht vom türkischen Gesandten überredet in Podgoritza den Frieden machten, sondern erst auf das ihnen von den anwesenden Abgesandten des Königs überbrachte mot d'ordre. Das wird den Machthabern am Bosporus den diplomatischen Sieg verbittern.“<sup>176</sup>*

In den beiden Berichten geht es um eine gewisse, von dem König eingenommene Rolle als Herr der Malësorenstämme und als jemand, der noch eine gewisse Kontrolle innehat, auch wenn er schlussendlich nicht sein gewünschtes Ziel erreichen konnte. Im darauffolgenden Dokument Nr. 53 geht es um die positive Stimmung in Montenegro. Zu einem wird der italienisch-türkische Krieg verfolgt, aber auch innenpolitisch laufen die Geschäfte anscheinend gut:

*„Die Stimmung ist die günstigste: Die Skupschtina-Wahlen sind gut ausgefallen und eine halbe Million francs gingen – wie ich streng vertraulich erfuhr – aus St. Petersburg ein, als persönliche Gabe des Kaisers für die Privatschatulle des Gospodar.“<sup>177</sup>*

Hier wird nicht das erste Mal auf eine gewisse Zuneigung des Königs zu Reichtum eingegangen. Dies tat schon Pilgrim-Baltazzi in seinem Bericht vom 17. Dezember 1909, in dem der damalige Fürst mit einem großen Teil seiner privaten Ersparnisse eine montenegrinische Anleihe in London platzierte: *„Wenn dies wahr ist, so würde dadurch bestätigt sein, was hier angenommen wurde, dass der Fürst im Laufe der Jahre bedeutende Ersparnisse in London angesammelt hätte.“<sup>178</sup>* Dokument Nr. 76 ist insofern spannend, als der Gesandte vom König bezichtigt wird, ihm das langsame Vorgehen des Osmanischen Reiches und der Großmächte, bezüglich der Grenzregulierungen, schöngeredet zu haben, was der Gesandte verneint. Außerdem scheint Eckardt den König von unüberlegten Schritten abbringen zu wollen, indem er Unterstützung aus der königlichen Familie sucht: *„Der Kronprinz, mit dem ich ohne Wissen*

---

<sup>176</sup> Heinrich Eckardt an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1911 August 10, in: Raspopović, Montenegro, Nr. 52, 191f.

<sup>177</sup> Heinrich Eckardt an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1911 April 30, in: Raspopović, Montenegro, Nr. 53, 194-196.

<sup>178</sup> Gisbert Pilgrim-Baltazzi an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1909 Dezember 17, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 247, 556f.



*des Gospodars Rücksprache nahm, lieh mir seine Unterstützung.*<sup>179</sup> Hier wirkt der *Gospodar* als der hinters Licht Geführte, indem ein Gesandter hinter seinem Rücken mit einer engen Vertrauensperson wichtige politische Geschäfte klärt. Im letzten Dokument Nr. 117, in dem der Gesandte diese Bezeichnung nutzt, geht es um die Amnestie der rebellischen orthodoxen Bevölkerung im Grenzgebiet sowie um ein Bittschreiben des Königs an den russischen Zaren: *„Es sollte mich nicht wundern, wenn der Gospodar die Gelegenheit benutzte, dem russischen Gesandten die Notlage der Bevölkerung vorzuführen und so eine neue Bitte, um materielle Hilfe einzuleiten.*“<sup>180</sup> Auch hier haben wir wie in einem vorherigen Dokument den Fürsten als Empfänger bzw. als Bittsteller in materiellen Belangen, was dem Prestige eines „*Gospodaren*“ nicht hilfreich ist.

Dass Eckardt die eher untypischen bzw. im Montenegrinischen geläufigen Begriffe mit einem ironischen Unterton verfasst haben könnte, sollen die zwei Berichte aufzeigen, die den Titel *Herr der Schwarzen Berge* beinhalten. Eines dieser Dokumente hatte auch schon den Begriff *Gospodar* enthalten, nämlich das Dokument Nr. 26. Das im vorherigen Absatz verwendete Zitat kann hier fortgeführt werden:

*„Er [der Fürst] kümmert sich wenig um die seinem Premierminister gemachten Drohungen Russlands und der Türkei. Die Clementi, Seltsche, Hotti und Kastrati sollen wissen, dass sie es als Untertanen des Herrn der Schwarzen Berge besser haben würden. Darauf kam es dem König an, und das hat er erreicht.*“<sup>181</sup>

In dem Dokument mit der Nummer 39 geht es ebenfalls auch zu einem guten Teil um den Aufstand der nordalbanischen Stämme, nur ist er nicht wie in dem vorher zitierten Bericht *„allerbester Laune*“<sup>182</sup>:

*„Meinem österreichischen Kollegen zeigte Seine Majestät nachmittags eine finstere Miene: »Nous avons nos traditions – Vous verrez ce qui viendra.« Es hatte den alten Herrn der Schwarzen Berge tief gekränkt, dass nach einer soeben eingetroffenen Drohmeldung der Großvezir in der Kammer erklärte, aus einem Kriege gegen Montenegro würden der Türkei weder materielle, noch moralische Vorteile*

<sup>179</sup> Heinrich Eckardt an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1911 April 30, in: Raspopović, Montenegro, Nr. 76, 249-251.

<sup>180</sup> Heinrich Eckardt an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1912 August 29, in: Raspopović, Montenegro, Nr. 117, 344-346.

<sup>181</sup> Heinrich Eckardt an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1912 April 30, in: Raspopović, Montenegro, Nr. 26, 116f.

<sup>182</sup> Ebda.

*erwachsen. In summa diesseits eine Komödie, deren Hauptacteur sich ernster nimmt, als er zu nehmen ist.*<sup>183</sup>

Eckardt hat im letzten Satz des Zitats den Kontext, in dem er diesen Titel verwendet, selbst am besten zusammengefasst. Sei es beim Aufspielen als ein potenzieller Herrscher auch der nordalbanischen Stämme oder in der beleidigten Haltung, wenn er und sein Königreich von einer Großmacht unterschätzt werden; Eckardt sieht in König Nikola nicht die Herrscherfigur, die möglicherweise der König in sich selbst sieht.

Neben den Titeln sind auch Zuschreibungen interessante diskursanalytische Größen. Dabei werden dem Fürsten/König Nikola eine gekünstelte Eigenart, theatralische Allusionen und eine Neigung zur Manipulation zugeschrieben. So bezeichnete Pilgrim-Baltazzi das geänderte Programm der Neujahrgratulation zum Jahr 1910 als *„keine glückliche Idee und machte entschieden einen lächerlichen und operettenhaften Eindruck“*<sup>184</sup> und im Summe sei sie eine *„missglückte Inszenierung“*<sup>185</sup>, die womöglich durch *„die Festlichkeiten in Antivari bei dem Fürsten den Geschmack für den Austausch von Reden angeregt“*<sup>186</sup> wurde oder als Übung für das Jubiläum dienen sollte.<sup>187</sup> Ebenfalls als *„den Eindruck des nicht Ernsthaften, Operettenhaften“*<sup>188</sup> erzeugend beschreibt der Vertreter die Jubiläumsfeierlichkeiten und die Erhebung Montenegros zum Königreich.<sup>189</sup> Die Ursachen liefert der Vertreter im selben Schreiben:

*„Der Fremde, der an die Veranstaltungen den Massstab anlegen würde, den man für einen königlichen Hof erwarten kann, müsste finden, dass manches, wenn nicht alles viel zu wünschen übrig liess. [...] Fürst Nikolaus hatte keinen Hofstaat [...]. Ein Hofstaat wurde improvisiert, indem man den vier zivilisiertesten Damen der montenegrinischen Gesellschaft die Funktionen der Hofdamen übertrug. Diese Hofdamen hatten noch nie einen Hof gesehen, ebensowenig der als Hofmarschall fungierende Direktor im Ministerium des Aeusseren, der ausserdem so mit Arbeit überbürdet war, dass er nicht wusste, wo ihm der Kopf stand. Das Re-*

---

<sup>183</sup> Heinrich Eckardt an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1912 Mai 30, in: Raspopović, Montenegro, Nr. 39, Ebd. 157f.

<sup>184</sup> Gisbert Pilgrim-Baltazzi an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1910 Januar 15, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 255, 570.

<sup>185</sup> Ebda.

<sup>186</sup> Ebda.

<sup>187</sup> Ebda.

<sup>188</sup> Gisbert Pilgrim-Baltazzi an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1910 September 8, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 305, 657-661.

<sup>189</sup> Ebda.

sultat war, dass bei allen Veranstaltungen bei Hof die grösste Unordnung herrschte. Den hiesigen Diplomaten, die schon lange im Lande weilen, fiel das weiter nicht auf, da sie hier nichts anderes gewohnt sind.“<sup>190</sup>

Es scheinen vor allem höfische Zeremonielle, die sich an den Höfen der Großmächte teilweise über Jahrhunderte entwickelten und exakten Protokollen beugten, dem Vertreter an den Kopf zu stoßen. So beschreibt er den Empfang einer k. u. k. Eskader folgendermaßen:

„[...] so bot die Inszenierung des Empfanges des österreichisch-ungarischen Geschwaders in Antivari und eine Abordnung österreichisch-ungarischer Offiziere in Cetinje sogar für einen Meister der Schauspielkunst, wie es Fürst Nikolaus ist, nicht unbedeutende Schwierigkeiten.“<sup>191</sup>

Um das Ereignis zu beschreiben, nutzte er die Formulierung „Schauspiel[, das] sich auf zwei verschiedenen Szenen abspielte.“<sup>192</sup>

Das liegt vor allem daran, dass in dem jungen Fürsten- und nun Königtum „sehr primitive Verhältnisse“<sup>193</sup> vorherrschen – Eckardt bezeichnet die Residenzstadt Cetinje als ein „Bergdorfe“<sup>194</sup> – weswegen der deutsche Vertreter Pilgrim-Baltazzi findet, dass dennoch „Erstaunliches geleistet worden ist“<sup>195</sup>. Nur einen Aspekt findet der Vertreter, wirkte nicht wie „erkünstelter Pomp“<sup>196</sup>:

„ein Bild den Charakter der absoluten Wahrheit und war von geradezu ergreifender Wirkung“<sup>197</sup>: „Es war dies das Erscheinen einer starken Kompagnie von alten Kriegern, Veteranen aus der Zeit der heroischen Kämpfe Montenegros [...] es entstand ein eifriger Wettbewerb, wer zuerst die Hand des geliebten Herrschers küssen konnte. Man sah, da war nicht Er künsteltes dabei, das war die echte treue

---

<sup>190</sup> Gisbert Pilgrim-Baltazzi an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1910 September 8, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 305, 657-661.

<sup>191</sup> Gisbert Pilgrim-Baltazzi an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1910 März 6, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 264, 591f.

<sup>192</sup> Ebda.

<sup>193</sup> Gisbert Pilgrim-Baltazzi an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1910 September 8, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 305, 657-661.

<sup>194</sup> Heinrich Eckardt an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1911 Juni 8, in: Raspopović, Montenegro, Nr. 43, 163f.

<sup>195</sup> Gisbert Pilgrim-Baltazzi an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1910 September 8, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 305, 657-661.

<sup>196</sup> Ebda.

<sup>197</sup> Ebda.

*Liebe der alten Soldaten zu ihrem Kriegsherrn, der sie oft zu Kampf und Sieg geführt hat.*<sup>198</sup>

Es ist der im restlichen Europa bekannteste Aspekt der montenegrinischen Gesellschaft, dass die Montenegriner „*ein Soldatenvolk par excellence*“<sup>199</sup> bzw. ein „*Kriegervolk*“<sup>200</sup> sind, der für den Vertreter nichts theatralisches an sich hat.

Während dem Fürsten/König bei zeremoniellen Angelegenheiten kein glückliches Händchen attestiert wird, so wird ihm in politischen Belangen ein besseres – dennoch nicht positives – Zeugnis ausgestellt. Pilgrim-Baltazzi beschreibt seine Politik als „*stets ein Pendeln zwischen Russland und Oesterreich mit gelegentlicher Hinrichtung [zu] Italien [...], je nach der Seite von welcher die grössten politischen oder auch nur materiellen Vorteile winkten.*“<sup>201</sup> Das Manövrieren zwischen den Großmächten ist wohl das auffälligste politische Merkmal des montenegrinischen Herrschers. Vor allem während der Aufstände der nordalbanischen Stämme gegen das Osmanische Reich wie auch bei den Grenzkonflikten Montenegros gegen die gleiche Großmacht konstatiert ihm Eckardt: „*Er wünscht Complicationen, die schließlich eine Intervention der Mächte und die ersehnte Abrundung Seines Territoriums zur Folge haben sollte.*“<sup>202</sup> Er nutzte auch weniger schmeichelhafte Formulierungen und attestierte ihm einen „*phantasiereichen, intrigebedürftigen Geiste [...], der sich obendrein von der Aussicht auf momentane materielle Vorteile bestimmen lässt.*“<sup>203</sup> und bezeichnete ihn als einen „*listenreiche Könige*“<sup>204</sup>. Weiters sehen die beiden Vertreter den Fürsten/König als denjenigen, der alles in dem kleinen Fürstentum/Königreich lenkt. Von der Politik „*da nicht die Regierung, sondern der König in Montenegro die Politik leitet*“<sup>205</sup> bis zur Bevölkerung „*Die Verstimmung des Herrschers konnte nicht verfehlen sich in der Stimmung des Volkes wiederzuspiegeln, um-*

---

<sup>198</sup> Gisbert Pilgrim-Baltazzi an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1910 September 8, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 305, 657-661.

<sup>199</sup> Wladimir Giesel an Alois Aehrenthal, Cetinje 1910 März 6, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 48, Liasse IX, Nr. 21-B (streng vertraulich).

<sup>200</sup> Heinrich Eckardt an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1911 November 13, in: Raspopović, Montenegro, Nr. 58, 203f.

<sup>201</sup> Gisbert Pilgrim-Baltazzi an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1910 März 25, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 268, 599-601.

<sup>202</sup> Heinrich Eckardt an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1911 Mai 25, in: Raspopović, Montenegro, Nr. 36, 148; Vgl. Heinrich Eckardt an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1911 August 10, in: Raspopović, Montenegro, Nr. 52, 191f; Heinrich Eckardt an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1911 November 12, in: Raspopović, Montenegro, Nr. 57, 202.

<sup>203</sup> Heinrich Eckardt an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1912 März 5, in: Raspopović, Montenegro, Nr. 64, 218f.

<sup>204</sup> Heinrich Eckardt an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1911 Mai 25, in: Raspopović, Montenegro, Nr. 36, 148f.

<sup>205</sup> Heinrich Eckardt an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1911 Mai 3, in: Raspopović, Montenegro, Nr. 27, 119-124. Vgl. Heinrich Eckardt an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1911 April 30, in: Raspopović, Montenegro, Nr. 26, 116f.

*somehr als hierzulande die Äusserungen des Volksempfindes immer etwas von oben herunter in Regie genommen werden.*<sup>206</sup> Dennoch ist der Fürst/König Herrscher im Umgang mit seinen Mitmenschen liebenswürdig<sup>207</sup> bzw. er weiß, wie man mit anderen Personen der Situation entsprechend umgehen kann:

*„[Der König] zeigte meinem türkischen Kollegen die alte bonhomie. Damit hat Seine Majestät den beunruhigenden Eindruck, den der anliegende, heute im Amtsblatt den beunruhigenden Artikel auf den armen Sadreddine bey gemacht hatte, erheblich abgeschwächt.*<sup>208</sup>

Der Fürst/König erscheint in seinen Charaktereigenschaften, die in den Berichten immer in einem politischen Kontext gesetzt werden, als facettenreich und vor allem auf die eigenen Interessen des Fürsten/Königs gerichtet. Die Vertreter beschreiben die Interessen immer als die des Fürsten/Königs und nicht als die des Fürstentums/Königreichs und noch weniger der Bevölkerung.<sup>209</sup>

#### 4.6 Kategorie: *Deutsches Reich*

Nun kann man sich für eine Länderkategorie entscheiden und untersuchen, welche anderen Kategorien bei den Dokumenten vorkommen. Für diese Arbeit wird die Kategorie *Deutsches Reich* bearbeitet. Wie vorhin aufgezeigt, wurde zwölf Berichten diese Kategorie zugeordnet. Nun zur Aufschlüsselung der zugeordneten Kategorien nach Dokumenten. Es wird versucht, mithilfe der nun folgenden Analyseschritte die Verbindungen der Kategorien zu interpretieren. Es geht nicht zu sehr darum, den exakten Inhalt zu filtern, sondern aufzuzeigen, dass diese tiefgreifende makrostrukturelle Analyse hilft, die Inhalte, ohne die genauen mikrostrukturellen Analyseinstrumente, auf Diskurse zu untersuchen, die in einem weiteren mikroanalytischen Schritt weiter entwunden werden können.

---

<sup>206</sup> Gisbert Pilgrim-Baltazzi an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1910 August 27, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 299, 644-646. Vgl. Gisbert Pilgrim-Baltazzi an Bernhard Bülow, Cetinje 1910 Januar 2, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 197, 488f.

<sup>207</sup> Vgl. Gisbert Pilgrim-Baltazzi an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1910 August 17, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 293, 636f. Sowie Gisbert Pilgrim-Baltazzi an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1910 September 8, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 305, 657-661.

<sup>208</sup> Heinrich Eckardt an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1911 Mai 21, in: Raspopović, Montenegro, Nr. 30, 131f.

<sup>209</sup> Vgl. Gisbert Pilgrim-Baltazzi an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1910 September 8, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 305, 657-661.

Nr. 205:<sup>210</sup> *Audienz/Kontakt mit dem Fürsten/König, Außenpolitik* (Themenschwerpunkt des Berichtes), *Bosnien-Herzegowina, Deutsches Reich, Fürst/König, Militär, Österreich-Ungarn, Wirtschaft*.

Nr. 219:<sup>211</sup> *Audienz/Kontakt mit dem Fürsten/König, Außenpolitik, Deutsches Reich, Fürst/König, Infrastruktur, Österreich-Ungarn, Wirtschaft* (Themenschwerpunkt des Berichtes).

Nr. 236:<sup>212</sup> *Cetinje, Deutsches Reich, Erbprinz/Erbprinzenpaar, Fürst/König, Fürstliche Familie, Hofleben* (Themenschwerpunkt des Berichtes), *Infrastruktur*.

Nr. 275:<sup>213</sup> *Audienz/Kontakt mit dem Fürsten/König, Außenpolitik, Deutsches Reich, Fürst/König, Jubiläums-/Hochzeitsfeier, Königswürde* (Themenschwerpunkt des Berichtes), *Österreich-Ungarn, Russisches Reich*.

Nr. 288:<sup>214</sup> *Deutsches Reich, Fürst/König, Fürstliche Familie, Hofleben, Informationsbeschaffung, Jubiläums-/Hochzeitsfeier* (Themenschwerpunkt des Berichtes).

Nr. 289:<sup>215</sup> *Deutsches Reich, Fürst/König, Hofleben, Jubiläums-/Hochzeitsfeier* (Themenschwerpunkt des Berichtes).

Nr. 293:<sup>216</sup> *Außenpolitik, Deutsches Reich, Erbprinz/Erbprinzenpaar, Fürst/König, Hofleben, Jubiläums-/Hochzeitsfeier* (Themenschwerpunkt des Berichtes), *Osmanisches Reich*.

Nr. 294:<sup>217</sup> *Deutsches Reich* (Themenschwerpunkt des Berichtes), *Erbprinz/Erbprinzenpaar, Fürst/König, Hofleben*.

Nr. 59:<sup>218</sup> *Albanien/Malësorenaufstand, Außenpolitik* (Themenschwerpunkt des Berichtes), *Deutsches Reich, Gewalt/Kämpfe, Grenze, Krieg, Osmanisches Reich, Parlament/Regierung*.

---

<sup>210</sup> Gisbert Pilgrim-Baltazzi an Auswärtiges Amt, Cetinje 1909 Januar 22, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 205, 497.

<sup>211</sup> Gisbert Pilgrim-Baltazzi an Auswärtiges Amt, Cetinje 1909 März 31, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 219, 513.

<sup>212</sup> Gisbert Pilgrim-Baltazzi an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1909 Oktober 19, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 236, 536f.

<sup>213</sup> Gisbert Pilgrim-Baltazzi an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1910 Mai 3, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 275, 608f.

<sup>214</sup> Gisbert Pilgrim-Baltazzi an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1910 August 5, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 288, 627f.

<sup>215</sup> Gisbert Pilgrim-Baltazzi an Auswärtiges Amt, Cetinje 1910 August 6, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 289, 629f.

<sup>216</sup> Gisbert Pilgrim-Baltazzi an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1910 August 17, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 293, 636f.

<sup>217</sup> Gisbert Pilgrim-Baltazzi an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1910 August 17, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 294, 638f.

Nr. 61:<sup>219</sup> *Audienz/Kontakt mit dem Fürsten/König, Deutsches Reich* (Themenschwerpunkt des Berichtes), *Fürst/König, Wirtschaft*.

Nr. 63:<sup>220</sup> *Deutsches Reich* (Themenschwerpunkt des Berichtes), *Parlament/Regierung*.

Nr. 107:<sup>221</sup> *Deutsches Reich* (Themenschwerpunkt des Berichtes), *Fürst/König, Kontakte mit anderen Vertretern, Kontakte mit österreichisch-ungarischem Vertreter*.

Es ist wichtig zu betonen, dass nicht alle Kategorien in Verbindungen mit der Kategorie *Deutsches Reich* stehen werden. Es können auch in einem Bericht mehrere Themen behandelt werden, die nicht miteinander in Verbindung stehen. Aber die Annahme ist, dass bei gehäuftem Auftreten von Kategorienkombinationen diese im Zusammenhang stehen. So sieht man, dass vier Berichte die Kategorien *Audienz/Kontakt mit dem Fürsten/König* enthalten. In einem dieser Berichte (Nr. 63) ist *Deutsches Reich* der Themenschwerpunkt des Berichtes. Des Weiteren sind die Kategorien *Fürst/König* und *Wirtschaft* enthalten.<sup>222</sup> Hier kann man davon ausgehen, dass es bei einem Gespräch des deutschen Vertreters mit dem König, um mögliche Unterstützung oder Ratschläge zu wirtschaftlichen Themen wie die Hebung der Wirtschaft oder wirtschaftliche Kooperation geht. Dass es in dem Bericht vor allem um den Einbezug des Deutschen Reiches geht, zeigt die Themenschwerpunktsetzung. Wäre es nur um die Wirtschaft in Montenegro gegangen, wäre Wirtschaft als Themenschwerpunkt ausgewählt worden. Ein ausschnittsweiser Einblick bestätigt dies:

*„Der König sprach heute ausführlich darüber, wie Er sich um die Hebung der Landwirtschaft bemüht und wie schwer das sei, angesichts der fehlenden Mittel. Er sagte mir ganz offen, dass Er glücklich wäre, wenn Ihm aus Deutschland ein Dampfpflug und ferner eine Dampfpumpe [...] geschenkt werden könnten. Einer hohen Entscheidung darf ich es gehorsamst anheimstellen, ob in dieser Richtung etwas geschehen kann. Es erscheint nicht ausgeschlossen, dass später Bestellungen erfolgen würden [...]. Eine, wenn auch zunächst kostspielige Betätigung der*

---

<sup>218</sup> Heinrich Eckardt an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1911 Dezember 9, in: Raspopović, Montenegro, Nr. 59, 205f.

<sup>219</sup> Heinrich Eckardt an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1911 Dezember 21, in: Raspopović, Montenegro, Nr. 61, 210.

<sup>220</sup> Heinrich Eckardt an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1912 Januar 24, in: Raspopović, Montenegro, Nr. 63, 217.

<sup>221</sup> Heinrich Eckardt an Auswärtiges Amt, Cetinje 1912 August 23, in: Raspopović, Montenegro, Nr. 107, 325.

<sup>222</sup> Es soll hier in Erinnerung gerufen werden, dass durch die Zuordnung der Kategorie *Audienz/Kontakt mit dem Fürsten/König* nicht automatisch auch die Kategorie *Fürst/König* zugeordnet wird, wie es bei der Betrachtung des Beispiels hier so wirkt. Dies bedeutet nur, dass bei der Audienz entweder auch über Meinungen, Überlegungen, mögliche Handlungen usw. des Fürsten/Königs gesprochen wurde oder dass der Vertreter bei Analysen oder Anmerkungen zu der Audienz auch Bemerkungen zu dem Fürsten/König tat.

*deutschen Industrie würde ich mit Freuden begrüßen, nicht weniger ein dem Könige gezeigtes Entgegenkommen. Seine Majestät lässt mich nicht selten verstehen, wie wertvoll Ihm jeder von Deutschland kommender Beweis des Wohlwollens für Seine Person und des Interesses für sein Land ist.*<sup>223</sup>

Dadurch, dass keine anderen Berichte diese Kombination aufweisen, kann daraus geschlossen werden, dass es keine relevanten Entwicklungen in einem Aufbau von weiterer wirtschaftlicher Zusammenarbeit mit dem Deutschen Reich oder wirtschaftlicher Zuwendungen dieser Großmacht gibt.

Die restlichen Audienzen/Kontakte scheinen ein anderes Themenfeld aufzuweisen. Die restlichen Berichte haben alle gemein, dass sie neben der Kategorie *Deutsches Reich* auch die Kategorien *Außenpolitik* und *Fürst/König* aufweisen. Dass verschiedene Kategorien zugeordnet wurden, ist der Beweis dafür, dass bei den Gesprächen mit dem Fürsten/König unterschiedliche Themen besprochen wurden. Allerdings kann man sagen, dass es bei den Gesprächen mit dem Fürsten/König, wenn es auf eine Art und Weise um das Deutsche Reich ging, im Großen der Fälle in einem außenpolitisch gewichtigen Themenumfeld geschah. Außerdem kann man sagen, dass es in allen hier behandelten Gesprächen auch um Österreich-Ungarn ging. Allerdings schien nie das Deutsche Reich in diesen Gesprächen der Schwerpunkt des Treffens zu sein. Wenn man noch die Häufigkeit aller Berichte der deutschen Vertreter hernimmt, dann ist ersichtlich, dass in den Gesprächen und somit wohl auch in den außenpolitischen Interessen des Fürsten/Königs das Deutsche Reich kaum eine Rolle spielte, denn von den insgesamt 29 Berichten, welche die Gespräche mit dem Fürsten/König behandeln, nur vier sich auch um das Deutsche Reich drehen und drei davon in einem anscheinend mehrere Staaten umfassenden außenpolitischen Kontext.

Wenn man die zugeordneten Kategorien zu dem Bericht Nr. 205 betrachtet, der als Themenschwerpunkt *Außenpolitik* hat und sowohl die selten vorkommende Kategorie *Bosnien-Herzegowina* als auch noch das Datum eruiert – 22. Jänner 1909<sup>224</sup> – so kann man daraus schließen, dass es sich um den Endspurt der Annexionskrise handelt.<sup>225</sup> Dies erklärt bzw. bestätigt auch die Zuordnung der Kategorie *Österreich-Ungarn* zu diesem Dokument. Die Rolle

---

<sup>223</sup> Heinrich Eckardt an Auswärtiges Amt, Cetinje 1911 Dezember 21, in: Raspopović, Montenegro, Nr. 61, 210.

<sup>224</sup> Das Datum wurde bei der bisherigen Analyse nicht berücksichtigt, um die Möglichkeiten der Analyse nur anhand der Kategorien aufzuzeigen. Natürlich spielt der zeitliche, örtliche und ereignisgeschichtliche Rahmen eine immense Rolle.

<sup>225</sup> Vgl. Gisbert Pilgrim-Baltazzi an Auswärtiges Amt, Cetinje 1909 Januar 22, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 205, 487.



Deutschlands in der Annexionskrise lag vor allem in der Unterstützung Österreich-Ungarns.<sup>226</sup> Daher wird es wohl in dem Bericht auch um die Haltung des Deutschen Reiches in dieser heiklen Angelegenheit gehen. Die Kategorie *Militär* weist auf Anmerkungen zu der militärischen Lage hin, aber deutet nicht auf eine mögliche Mobilisierung oder Ausbruch eines Krieges, da es dafür die Kategorie *Krieg* gibt, die hier nicht zugeordnet wurde. Die Kategorie *Wirtschaft* wirkt hier etwas unüblich und man würde an mögliche wirtschaftliche Folgen für eine der Parteien oder an ein gänzlich anderes wirtschaftlich bezogenes Thema denken. Ein Blick in den Bericht klärt die Sache auf:

„Fürst ersucht mich, die Kaiserliche Regierung zu bitten, auf ihrer Hut zu sein gegen einen möglichen Vorschlag seitens Oesterreich-Ungarns, Montenegro durch Geldentschädigung zu befriedigen, da solche für das Fürstentum unannehmbar wäre.“<sup>227</sup>

Die Einschätzung bezüglich der Kategorie *Militär* lohnt sich auch zu überprüfen:

„Die militärische Lage, welche zu Anfang des Annexions-Vorfalles für Montenegro günstig war, verschlechtert sich täglich durch Anhäufung österreichischer Truppen an den Grenzen und andere mit Eifer betriebene militärische Vorbereitungen.“<sup>228</sup>

Dieses Beispiel zeigt, wie im Grunde die meisten Kategorien schlussendlich zusammenhängen, deren genaue Bedeutung sich allerdings nicht gänzlich aus der Kategorisierung herausleiten lässt. Dafür muss man die inhaltsbezogene Diskursanalyse anwenden. Jedoch zeigen die bisher durchgeführten Schritte, dass ein sehr detaillierter Zugang zu den verschiedenen Dokumenten aufgrund ihrer Zusammenhänge durch die Kategorien diskursanalytisch auf der Makroebene erschlossen werden kann. Man könnte von einem Übergangsbereich von der makrostrukturellen zu der mikrostrukturellen Ebene sprechen.

Wenn man die Berichte mit den Nummern 275, 288, 289 und 293 betrachtet, sieht man den nächsten Faden, der die Berichte durchzieht. Es ist dies die Kategorie *Jubiläums-/Hochzeitsfeier*. Diese Kategorie ist gleichzeitig der Themenschwerpunkt der Berichte mit den

---

<sup>226</sup> Treadway, *The Falcon*, 45f.

<sup>227</sup> Gisbert Pilgrim-Baltazzi an Auswärtiges Amt, Cetinje 1909 Januar 22, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 205, 497.

<sup>228</sup> Ebda.

Nummern 288, 289 und 293. Der Bericht mit der Nummer 275 hat den Themenschwerpunkt *Königswürde* und da er zu dem gleichen Bericht zugeordnet wurde, welcher auch die Kategorie *Jubiläums-/Hochzeitsfeier* enthält, kann man daraus schließen, dass es um die Feierlichkeiten zur Erhebung Montenegros zu einem Königreich, die mit den Regierungs- und Hochzeitsjubiläumsfeierlichkeiten zusammengelegt wurden, geht. Hier geht es bei den Berichten wohl um die Beteiligung möglicher deutscher Gäste an den Feierlichkeiten. Weitere Länderkategorien deuten auf etwaige Arrangements mit anderen Großmächten bzw. deren Repräsentanten hin. Die zeitliche Nähe der Berichte und der Umstand, dass es sich um eine Zeit relativer Ruhe auf der Balkanhalbinsel und im restlichen Europa handelt, deutet daraufhin, dass die übrigen Kategorien sich mit großer Wahrscheinlichkeit auf die Kategorie *Jubiläums-/Hochzeitsfeier* – inklusive der Kategorie *Königswürde* – beziehen. Hier einige Ausschnitte, die dies bestätigen: Aus Nr. 275:

*„Fürst teilt mir heute mit, dass er beabsichtige, anlässlich seines Jubiläums Montenegro zum Königreiche zu erheben und hierfür auf eine wohlwollende Haltung der Kaiserlichen Regierung hoffe. Er habe bereits Russland und Oesterreich-Ungarn sympathische diesbezügliche Aeusserungen erhalten.“*<sup>229</sup>

Aus Nr. 288:

*„Am 3. dieses Monats ist Seine Königliche Hoheit der Erbgrossherzog von Mecklenburg Strelitz hier eingetroffen, um als erster an allen Fürstlichkeiten im Auftrage Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg Strelitz Seiner Königlichen Hoheit dem Fürsten die Glückwünsche Seines Vaters aus Anlass des bevorstehenden Jubiläums zu überbringen.“*<sup>230</sup>

Aus Nr. 289:

*„Wie ich höre, werden dem Fürsten von den Staatsoberhäuptern der hier vertretenen Grossmächte wenige Jubiläumsgeschenke gemacht [...]. Unter diesen Umständen wäre vielleicht ein Geschenk Seiner Majestät des Kaisers in Erwägung zu*

---

<sup>229</sup> Gisbert Pilgrim-Baltazzi an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1910 Mai 3, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 275, 608f.

<sup>230</sup> Gisbert Pilgrim-Baltazzi an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1910 August 5, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 288, 627f.

ziehen.“<sup>231</sup>; Aus Nr. 293: „Seine Majestät der Sultan hat zur Beglückwünschung Seiner Königlichen Hoheit des Fürsten Nikolaus anlässlich seines Regierungsjubiläums eine Sondergesandtschaft [...] entsandt. [...] Der Aufenthalt der Mission in Cetinje dauerte drei Tage. Zu Ehren derselben fand eine Galatafel beim Fürsten, ein Galafrühstück beim Erbprinzen und eine Parade über die 3000 Mann montenegrinischer Truppen statt [...]. Ich habe für die türkische Sondermission ein Gartenfest veranstaltet, welches auch Seine Königliche Hoheit der Erbgrossherzog von Mecklenburg Strelitz mit seiner Anwesenheit beehrte.“<sup>232</sup>

Die Ausschnitte sollen auch die Frage nach den Gründen für die Zuordnungen zu den anderen Kategorien zum Teil ebenfalls beantworten.

Es können Dokumente übrigbleiben, die auf den ersten Blick nicht von einem roten Faden durchzogen werden. Dies ist bei der Art des Quellenmaterials, das ein großes Spektrum an Themen ermöglicht, das letztlich für die große Anzahl an Kategorien mitverantwortlich ist, nicht überraschend.

Schlussendlich kann durch die Betrachtung der Kategorienkombination gesagt und durch die Beifügung inhaltlicher Analyse bestätigt werden, dass das Deutsche Reich kaum eine Rolle für Montenegro spielte, was auch in die entgegengesetzte Richtung galt. Man beließ es Großteils auf das Mindeste, was diplomatische und politische Gepflogenheiten gebieten. Kleine Versuche der wirtschaftlichen Annäherung, wurden anscheinend nicht weiterverfolgt. Außerdem behandelt ein Teil der Berichte Persönlichkeiten aus dem Deutschen Reich, was noch einmal die außenpolitische Bedeutung der Berichte schmälert.

#### 4.7 Kategorie: Österreich-Ungarn

Bei den deutschen Vertretern haben von den 29 Berichten, zu denen die Kategorie *Österreich-Ungarn* zugeordnet wurde, vier diese Kategorie als Themenschwerpunkt. Drei dieser Berichte weisen die Kategorie *Außenpolitik* auf, wie es auch 17 weitere Berichte tun. *Außenpolitik* bildet elf Mal den Themenschwerpunkt in den Berichten. Jeweils drei Berichte haben den Themenschwerpunkt *Albanien/Malësorenaufstand*, *Grenze* oder *Wirtschaft*. Damit bilden die bisher genannten Kategorien den Themenschwerpunkt bei 24 von 29 Berichten. Die restlichen Kategorien lauten *Hofleben*, *Italien*, *Krieg*, *Königswürde*, *Osmanisches Reich*. Die häufigsten Kategorien, die neben *Österreich-Ungarn* vorkommen, sind: *Außenpolitik* (20), *Fürst* (18),

---

<sup>231</sup> Gisbert Pilgrim-Baltazzi an Auswärtiges Amt, Cetinje 1910 August 6, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 289, 629f.

<sup>232</sup> Gisbert Pilgrim-Baltazzi an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1910 August 17, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 293, 636f.

*Audienz/Kontakt mit dem Fürsten/König* (11), *Osmanisches Reich* (11), *Kontakt mit österreichisch-ungarischem Vertreter* (9), *Russisches Reich* (9), jeweils 8-mal *Albanien/Malësorenaufstand*, *Bevölkerung*, *Grenze* sowie *Wirtschaft*. Andere Kategorien kommen seltener oder gar nicht vor. Ab einer hohen Anzahl unterschiedlicher Kategorienkombinationen ist es nicht sinnvoll, auf jede einzugehen.

Bei den deutschen Vertretern scheint es, wie schon beim Fall mit der Kategorie *Deutsches Reich*, dass vor allem in einem weiteren außenpolitischen Kontext Thematiken, die auch Österreich-Ungarn und dessen Beziehungen zu Montenegro behandeln, in den Berichten behandelt werden; jedoch seltener bezüglich der Jubiläums- bzw. Hochzeitsfeierlichkeiten, die nur in 3 Berichten Relevanz haben. Außerdem kann man davon ausgehen, dass ein guter Teil der Informationen diesbezüglich durch Kontakte mit den österreichisch-ungarischen Vertretern und zu einem anderen Teil durch Gespräche mit dem Fürsten/König in Erfahrung gebracht wurde, da beide Kategorien relativ häufig im Zusammenhang mit der Kategorie *Österreich-Ungarn* vorkommen. Auch fällt auf, dass die anderen beiden Großmächte, nämlich das Osmanische und das Russische Reich, auch einen guten Teil der Berichte ausmachen, was, wenn man auch die außenpolitischen Schwerpunkte der Berichte betrachtet, auch logisch erscheint, da es sich um die im Balkanraum am stärksten involvierten Staaten handelt. Dabei darf man auch nicht auf Italien vergessen, das mit sieben Berichten, auch noch einen guten Teil der Berichte ausmacht und auch versuchte, den Einfluss in Montenegro zu vertiefen<sup>233</sup>.

Dass auch die Kategorie *Albanien/Malësorenaufstand* häufig in den Berichten auftaucht, mag auch nicht verwundern, da es sich ebenfalls um ein Einflussgebiet Österreich-Ungarns handelt.<sup>234</sup> Es ist auch mit sieben Berichten eine wirtschaftliche Note (*Wirtschaft*) in den Berichten aufzufinden, allerdings muss hier wiederum auf den Kontext geachtet werden. Dadurch, dass für diese Untersuchung eine Kategorie ausgewählt wurde, anhand derer man Diskursfäden<sup>235</sup> aufdecken will, verfällt man leicht in eine Überinterpretation, in dem Sinne, dass man alle anderen Kategorien auf einen möglichen Zusammenhang zu der ausgesuchten Kategorie hin interpretiert. Daher ist eine Betrachtung des Kontextes wichtig, vor allem, wenn es sich um Berichte handelt, die viele Kategorien auf einmal verbinden und nicht wie im Falle der Kategorie *Außenpolitik* eine gewisse Verbindung – wie zwischen den Länderkategorien – implizieren. Der Kontext kann, bevor man auf die mikrostrukturelle Analyseebene herabsteigt und den Inhalt der Dokumente betrachtet, durch den Einbezug anderer Kategorien – und ei-

---

<sup>233</sup> Vgl. Abschnitt 2.4 *Internationale Anerkennung und erste diplomatische Vertretungen*

<sup>234</sup> Vgl. Engelbert Deutsch, *Das k. (u.) k. Kultusprotektorat im albanischen Siedlungsgebiet. In seinem kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Umfeld*, Wien/Köln/Weimar 2009.

<sup>235</sup> Vgl. Landwehr, *Historische Diskursanalyse*, 98.

nem gewissen Basiswissen an den historischen Gegebenheiten der montenegrinischen Geschichte – teilweise schon im Voraus erschließen. Wenn man den Bericht mit der Nr. 205 hernimmt, der bei der Untersuchung der Kategorie *Deutsches Reich* betrachtet wurde, so wurde versucht, zuerst die möglichen Bezugspunkte einer wirtschaftlichen Beziehung zwischen Montenegro und dem Deutschen Reich herauszukristallisieren. Wenn nun zuerst die Kategorie *Österreich-Ungarn* untersucht worden wäre, hätte man versucht, zuerst Verbindungen zwischen diesen beiden Kategorien herzustellen, und wäre womöglich auf eine falsche Fährte gelenkt worden. Was jedoch nicht schlimm ist, da dafür die mikrostrukturelle Diskursanalyse da ist, um solche möglichen Fehler genauestens zu vermeiden. Allerdings kann man bei einem gehäuften Auftauchen von Kategorienzuschreibungen und -kombinationen und dem Hinzufügen des historischen Kontextes sowie dem Einbezug des Verfassers der Quelle mit einer hohen Wahrscheinlichkeit bestimmen, wann die Kategorien zusammenhängen.

Das soll nun genauer durch das Beispiel der Kategorie *Wirtschaft* aufgezeigt werden.<sup>236</sup> Da man weiß, dass vor allem die Großmächte Italien, Osmanisches Reich, Österreich-Ungarn und das Russische Reich die größten Interessen an guten Verhältnissen interessiert sind – bzw. an einer Unterordnung Montenegros unter den eigenen Einfluss – und von einer aufgeladenen Stimmung zwischen Montenegro und dem Osmanischen Reich ausgeht, wodurch wirtschaftliche Zusammenarbeit eher weniger wahrscheinlich ist, bleiben im Grunde drei Großmächte, deren Kategorien man genauer anschauen sollte. Man nimmt nun die sieben Berichte, denen die Kategorie *Wirtschaft* zugeordnet wurde – Nr. 205, Nr. 209, Nr. 219, Nr. 234, Nr. 53, Nr. 54 und Nr. 55 – und untersucht die Häufigkeit des Vorkommens der Länderkategorien: Italien (1), *Österreich-Ungarn* (7) und *Russisches Reich* (1) – zur Sicherheit sollte man auch die anderen Länderkategorien im Auge behalten: *Bosnien-Herzegowina* (1), *Deutsches Reich* (2), *England* (1), *Frankreich* (1) *Osmanisches Reich* (1) und *Serbien* (0). Nun sieht man, dass in Summe alle anderen Länderkategorien in Verbindung mit der Kategorie *Wirtschaft* stehen müssten, damit es sich in den Berichten nicht um wirtschaftliche Beziehungen zu Österreich-Ungarn handelt. Wenn man nun die vorher genommenen Argumente in Betracht zieht – Interesse der anderen Staaten – bleibt nur ein Bericht übrig, dem man als Thema wirtschaftliche Beziehungen zwischen Montenegro und dem russischen Reich unterstellen

---

<sup>236</sup> Dies geschieht weiterhin innerhalb der Kategorie *Österreich-Ungarn*. Dies bedeutet, dass alle folgenden Zahlen sich auf Berichte beziehen, denen die Kategorie *Österreich-Ungarn* zugeordnet wurde. Es geht hier nicht um die diskursanalytische Erschließung der Kategorie *Wirtschaft*, dafür müssten dementsprechend alle Berichte, denen diese Kategorie zugeordnet wurde, betrachtet werden. Es geht nun darum aufzuzeigen, wie man mit Sicherheit bestimmen kann, dass Berichte, denen beide bisher erwähnten Kategorien zugeordnet wurden, auch in einem Zusammenhang stehen.

kann. Nun kann man mit einer gewissen Selbstsicherheit davon ausgehen, dass die restlichen sechs Berichte in Verbindung zu Österreich-Ungarn stehen.

Letztlich kann dies nur die Betrachtung des Inhalts aufklären; Nr. 205: Dieser Bericht wurde schon bei der Untersuchung des Berichtes zur Kategorie *Deutsches Reich* betrachtet und es stellte sich heraus, dass es um eine Note an alle Großmächte ging, nicht auf mögliche Geldkompensationen für Montenegro einzugehen.<sup>237</sup> Nr. 209: Es geht um einen Handelsboykott Montenegros gegen Österreich-Ungarn, der letztlich Montenegro und einem türkischen Geschäftsmann schadete, weshalb die osmanische Gesandtschaft Protest einlegte.<sup>238</sup> Nr. 219: Auch dieser Bericht wurde schon bearbeitet und behandelt diesmal die Überlegungen des deutschen Gesandten dem Fürstentum, wirtschaftliche Konzessionen zu eröffnen.<sup>239</sup> Nr. 234: Es geht um die Tilgung von Schulden bei Wiener Banken, wobei hier Verhandlungen mit „französischen Finanzkreisen“<sup>240</sup> gescheitert sind, und nun eine Anleihe in England in Betracht gezogen wird.<sup>241</sup> Nr. 53: Es sind Geldspenden aus dem Russischen Reich für „die Privatschatulle des Gospodar“<sup>242</sup> eingegangen.<sup>243</sup> Nr. 54: Graf Aehrenthal gibt zu verstehen, dass eine Anleihe für Montenegro im Austausch für Zollgarantien möglich sei.<sup>244</sup> Nr. 55: Der österreichisch-ungarische Gesandte Giesl informiert den deutschen Gesandten Eckardt, dass es womöglich zu einer Einigung in der Frage der Anleihe und der Zollgarantien kommen könnte.<sup>245</sup>

Hier kann man sehen, dass es zumindest in vier von sieben Fällen der Berichte sehr wohl um wirtschaftliche Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn handelt (Bericht Nr. 205 betrifft im Grunde alle Großmächte). Durch Einbezug von Hintergrundinformationen konnte man auch „böse Überraschungen“ vermeiden, wobei in manchen Aspekten man auf solche gefasst sein muss, wie schon bei der Betrachtung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Montenegro gezeigt wurde. Allerdings lässt sich bei der Menge diskutieren, ob man einen roten Faden wie bei den Berichten zu dem deutschen Reich unter-

---

<sup>237</sup> Gisbert Pilgrim-Baltazzi an Auswärtiges Amt, Cetinje 1909 Januar 22, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 205, 497.

<sup>238</sup> Gisbert Pilgrim-Baltazzi an Bernhard Bülow, Cetinje 1909 Januar 28, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 209, 501.

<sup>239</sup> Gisbert Pilgrim-Baltazzi an Auswärtiges Amt, Cetinje 1909 März 31, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 219, 513.

<sup>240</sup> Gisbert Pilgrim-Baltazzi an Bernhard Bülow, Cetinje 1909 Juni 24, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 234, 534.

<sup>241</sup> Ebda.

<sup>242</sup> Heinrich Eckardt an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1911 Oktober 3, in: Raspopović, Montenegro, Nr. 53, 194f.

<sup>243</sup> Ebda.

<sup>244</sup> Heinrich Eckardt an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1911 Oktober 5, in: Raspopović, Montenegro, Nr. 54, 197.

<sup>245</sup> Heinrich Eckardt an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1911 Oktober 14, in: Raspopović, Montenegro, Nr. 55, 198f.

stellen kann, da es nur vier von 229 Berichten sind. Daher macht eine weitere Untersuchung durch diese Methode mit einer größeren Menge an Dokumenten Sinn. Weshalb nun die österreichisch-ungarischen Gesandtschaftsberichte, welche die Zuordnung *Österreich-Ungarn* aufweisen, untersucht wurden. Durch Erhöhung der Menge geht zumindest für diese Arbeit, da versucht wird, verschiedene Möglichkeiten der makrostrukturellen Analyse zu ergründen, die Verringerung einer detaillierten Diskursanalyse einher.

Schließlich kann auch hier, wie im Falle der Bearbeitung der Kategorie *Deutsches Reich*, gesagt werden, dass auch die interessiertere Großmacht, nämlich Österreich-Ungarn, vor allem in einem außenpolitischen Kontext vorkommt. Dass für die Vertreter Informationen über die befreundete Monarchie wichtig waren, zeigte auch schon die Beschäftigung mit der Kategorie *Audienz/Kontakt mit dem Fürsten/König*, da sich viele Gespräche auch um die Monarchie drehten. Nun wurde dies nochmal durch die hohe Anzahl an Zuordnungen beider Kategorien zu den gleichen Berichten bestätigt. Außerdem sieht man, dass die Bedeutung der anderen Großmächte – Italien, Osmanisches Reich, Russisches Reich – viel häufiger in Verbindung mit der Kategorie *Österreich-Ungarn* auftaucht, als es der Fall bei der Kategorie *Deutsches Reich* war. Weiters sieht man, dass, wenn die Kategorie *Deutsches Reich* Anwendung findet, auch die Kategorie *Österreich-Ungarn* wahrscheinlich zugeordnet ist. Andersrum ist dies nicht der Fall: Es ist weniger wahrscheinlich, wenn *Österreich-Ungarn* einem Bericht zugeordnet wurde, dass auch *Deutsches Reich* zugeordnet wurde. Dies zeigt, dass selbst die deutschen Vertreter die Beziehungen Montenegros zur Donaumonarchie als relevanter betrachteten. Dies lässt sich auch auf das größere Engagement Österreich-Ungarns in Südosteuropa und dem Desinteresse des Deutschen Reichs an diesem Raum zurückführen. Jedoch wurde viel mehr über Österreich-Ungarn berichtet als über das Russische Reich und das Osmanische Reich, obwohl auch diese ein starkes Interesse an Montenegro hatten. Dies liegt vermutlich an der Bündnispolitik des Deutschen Reichs und womöglich auch in der sprachlichen Übereinstimmung der Vertreter der beiden Großmächte.

## 5 Berichte der Vertreter Österreich-Ungarns

Wie schon bei der Anzahl der Berichte erwähnt wurde, soll eine Reduktion der österreichisch-ungarischen Gesandtschaftsberichte einen besseren Vergleich ermöglichen. Dabei geht das Risiko einer Verzerrung einher. Um keine zu große Diskrepanz zu erschaffen, wurde darauf geachtet, dass trotz der Unterschiede zur Anzahl an den deutschen Berichten, keine wichtigen Dokumente ausgelassen wurden. Wiederum deshalb stützt sich die Arbeit bei dem späteren Vergleich der Berichte der beiden Vertretungen vor allem auf die relative Häufigkeit sowohl der Kategorienzuordnung als auch der Themenschwerpunktsetzung. Die erste Tabelle soll aufzeigen, dass trotz der Selektion keine nicht verkräftbare Diskrepanz hervorgerufen wurde, die mögliche Auswirkungen auf die quantitative Analyse haben könnte. Wenn man sich die die fünf häufigsten zugeordneten Kategorien der ausgewählten Berichte anschaut – *Fürst/König* (57,72%), *Österreich-Ungarn* (33,33%), *Informationsbeschaffung* (32,52%), *Parlament/Regierung* (31,30%) und *Russisches Reich* (30,49%) – und diese mit den fünf häufigsten zugeordneten Kategorien aller Dokumente vergleicht – *Fürst/König* (44,75%), *Österreich-Ungarn* (28,75%), *Russisches Reich* (26,00%), *Parlament/Regierung* (24,50%) sowie *Informationsbeschaffung* (24,25%) – so kann man sehen, dass sich nur die Reihenfolge und die relative Häufigkeit geringfügig verändert hat. Dies ist auch der Fall, wenn man die nächsten fünf häufigsten Kategorien hinzufügt.

Fügt man die nächsten vier häufigsten Kategorien der ausgewählten Dokumente, also *Osmanisches Reich* (26,83%), *Kontakte mit anderen Vertretern* (22,76%), *Außenpolitik* (21,54%) und *Militär* (19,51%), hinzu, so erhält man nach der ersten Berechnungsmethode das Ergebnis, dass diese Kategorien 51,63 Prozent aller zugeordneten Kategorien ausmachen.

Die vernachlässigbare Diskrepanz zeigt sich auch bei der Themenschwerpunktsetzung, wo ebenfalls die zehn häufigsten Themenschwerpunkte sowohl bei den ausgewählten Dokumenten als auch bei der Gesamtzahl gleich sind, allerdings die Reihenfolge geringfügig anders ist. Bei den ausgewählten Berichten bilden folgende Kategorien die fünf häufigsten: *Außenpolitik* (12,60%), *Österreich-Ungarn* (10,57%), *Parlament/Regierung* (10,16%), *Grenze* (8,94%) sowie *Innenpolitik* (7,72%). Die fünf häufigsten Themenschwerpunkte von allen Dokumenten unterscheiden sich folgendermaßen: *Österreich-Ungarn* (9,75%), *Parlament/Regierung* (8,75%), *Grenze* (8,50%), *Militär* (8,00%) und *Außenpolitik* (7,75%). *Innenpolitik* verschob sich auf den siebten Platz mit 5,00 Prozent, während *Militär* (4,47%) bei den Themenschwerpunkten der relevanten Dokumente sich nun auf dem achten Platz befindet. Dies zeigt, dass die Selektion keine schwerwiegende Veränderung verursacht hat und in weiterer Folge nur die ausgewählten Berichte herangezogen werden. Sollte es notwendig sein,



können auch Bezugspunkte zu der Gesamtzahl hergestellt werden, aber diese werden explizit als solche vermerkt. Bei der Auswahl der zur genaueren Analyse heranzuziehenden Kategorien, wird wie bei der Auswahl der deutschen Dokumente vorgegangen. Es wird auch hier auf die Kategorie *Fürst/König* eingegangen, da es sich, um die häufigste vorkommende Kategorie handelt. Des Weiteren werden im Interesse der Arbeit die Kategorien *Deutsches Reich*, *Kontakt mit deutschem Vertreter* und *Österreich-Ungarn* intensiver behandelt.

### 5.1 Anzahl und Verteilung der Dokumente

Zur vollständigen Übersicht wird hier noch einmal ein Vergleich zwischen allen Dokumenten und den für diese Arbeit ausgewählten Dokumenten, betreffend die Anzahl der Berichte, vollzogen. Zuerst die Zahlen, die alle Dokumente repräsentieren: Im Jahr 1909 wurden 83 Berichte verfasst, die größtenteils von dem Vertreter Kuhn und von dessen Vertretung, Jurystowski, stammen. Anfang 1910 wurde Giesl als Gesandter akkreditiert. Auch er wurde in diesem Jahr hin und wieder von dem Konsul Jurystowski vertreten. Für das Jahr sind die meisten Berichte des Untersuchungszeitraums entstanden, nämlich 159 Stück. Dies lässt sich zu einem auf die doppelte Jubiläumsfeier, die ebenfalls die Krönung beinhaltet, und zum anderen auf stärkere Geschehnisse im albanisch bewohnten Teil des Osmanischen Reiches sowie aufgrund eines Besuches eines k. u. k. Geschwaders in Antivari zurückführen.

Die restlichen Jahre zeigen keine solche Abweichung. 1911 wurden 72 Berichte von dem Gesandten Giesl, der ab diesem Jahr von Weinzetl im Falle der Abwesenheit vertreten wurde, verfasst, und im Jahr darauf sind es 85 Berichte. Lässt man das Jahr 1910 weg, kommt man auf durchschnittlich 80 Berichte pro Jahr, und mit dem Jahr wären es durchschnittlich 99,75 Berichte pro Jahr. Für das erste Jahr zeigen sich auch kaum starke Abweichungen: Der Februar hat die wenigsten Berichte (4) während der Oktober mit elf Berichten die meisten aufweist. Es zeigt sich im Grunde keine Häufung einer bestimmten Kategorie sowie auch kein singuläres Ereignis, außer dem Nachhall eines Putschversuches, der die Zahl erklären würde. Und es weicht von der durchschnittlichen Zahl an Berichten für diesen Monat (6,92) auch nicht zu stark ab, um etwas zu vermuten.

Da das Jahr 1910 entsprechend ereignisreich ist, gibt es eine gehäufte Anzahl an Berichten, allerdings ist innerhalb des Jahres keine starke Abweichung zu diesen zu erkennen, da vier Monate 20 oder mehr Berichte aufweisen, während drei Berichte zwischen zehn und 20, während fünf Monate weniger als zehn Berichte aufweisen. Die erhöhte Anzahl in den Monaten Februar (20) und März (24) – zweiterer Monat weist die meisten Berichte auf – ist auf den k. u. k. Eskaderbesuch zurückzuführen, während die Monate Mai (20) und Juni (12) aufgrund eines erhöhten Aufkommens an Berichten zu den Entwicklungen im Malësorengbiet auch zu

den produktivsten Monaten gehören. Einen weiteren Höhepunkt bilden die Monate August (20) und September (11), also der Zeitraum der dreifachen Feierlichkeiten in Cetinje. Die Monate Oktober und November weisen mit jeweils sechs Dokumenten die wenigsten Schreiben auf. Im Durchschnitt wurden in diesem Jahr 13,25 Dokumente pro Monat verfasst.

1911 weist insgesamt die wenigsten Berichte auf und dementsprechend auch Monate mit sehr wenig verfassten Schreiben. So wurden im Zeitraum März bis Juli pro Monat nur drei Berichte verfasst, wobei zu dem Monat Juni gar kein Dokument verfasst worden zu sein scheint. Die meisten Schreiben wurden im Monat Dezember (12) erstellt, was im Vergleich zu den anderen Jahren – bis auf 1910 – recht viel ist. Dies liegt an der Verschärfung des Grenzkonfliktes mit dem Osmanischen Reich. Allerdings könnte man dem Vertreter Weinzettl, der in der Zeit Giesl vertritt, auch einen Hang zur Produktion vieler Berichte attestieren, da er auch im August des Jahres 1912 einen Ausreißer geschaffen hat, aber dazu bald mehr. Das Jahr 1911 weist im Durchschnitt 6,08 Berichte pro Monat auf.

Das Jahr 1912 weist innerhalb der Monate große Abweichungen auf. Allerdings sollte nochmal erwähnt werden, dass kaum Berichte zu dem startenden Balkankrieg einbezogen werden, da diese Zäsur das Ende des Untersuchungszeitraums bildet und auch eine eigene Sachabteilung im Archiv hat. Dies erklärt die drei letzten Monate des Jahres, die jeweils nur einen Bericht aufweisen. Die restlichen Berichte befinden sich in einem ausgeglichenen Verhältnis, bis auf die Monate Jänner (19) und August (17). Der Jänner ist geprägt von der geplanten Reise des Königs nach Wien und St. Petersburg und den daraus heraustretenden Spannungen zwischen Österreich-Ungarn und dem Russischen Reich um den Einfluss auf Montenegro. Der Monat August spielt in dem Anlauf zum Ersten Balkankrieg eine wichtige Rolle. Allerdings sollte auch wieder erwähnt werden, dass in diesem Zeitraum Rudolf Weinzettl die Berichte verfasste und dementsprechend könnte das erhöhte Aufkommen – dessen Inhalt keineswegs als irrelevant bezeichnet werden kann – durch die Art der Berichterstattung des Vertreters verursacht wurden. Denn sowohl der Vormonat (5) als auch der folgende September (4) weisen deutlich weniger Berichte auf. Allerdings könnte man das, wie ebenfalls schon erwähnt, auf das System der Archivierung zurückführen, da die darauffolgenden Monate ebenfalls spärlich an Berichten sind. Das Jahr weist 7,07 Berichte pro Monat auf.

Nach der Selektion der Berichte bleibt für die Jahre folgende Anzahl an Berichten übrig: 1909 waren es 49 Berichte, 1910 ist erneut mit 105 Berichten das produktivste Jahr, das darauffolgende Jahr hat 45 Berichte und das Schlussjahr weist 47 Berichte auf. Der Jahresdurchschnitt, ohne das Jahr 1910, entspricht 47 Berichten pro Jahr und mit dem Jahr 1910 61,5 Berichten. Es muss erwähnt werden, dass bei der Wahl der Dokumente relativ viele Be-

richte aus dem Jahr 1910 beibehalten wurden, weshalb in diesem Jahr ca. ein Drittel der Berichte weggelassen wurde, während es in den anderen Jahren an die 40 Prozent waren. Auch bei der reduzierten Zahl an Berichten finden sich die unterschiedlichen Verhältnisse und Ausreißer wieder – mit kleinen Unterschieden, wo die Verteilung an sich recht gleichmäßig verteilt war – weshalb hier nur kurz die Zahlen aufgezählt werden, da die vorher gegebenen Erläuterungen bei den Gesamtdokumenten auch hier gültig sind. 1910 weist im Durchschnitt 4,08 Dokumente auf, das ereignisreiche Jahr 1910 8,75, während das Jahr 1911 auch hier den kleinsten Durchschnitt mit 3,75 Berichten pro Monat aufweist und das letzte Jahr enthält im Durchschnitt 2,93 Berichte pro Monat.

## 5.2 Die Vertreter Österreich-Ungarns

Otto Freiherr Kuhn von Kuhnenfeld (\* 20. April 1859, Wien – † 12. Jänner 1946, Wien) ist der Sohn eines k. k. Feldzeugmeisters. Er absolvierte die Orientalische Akademie und beherrschte unter anderem die Sprachen Neugriechisch, Türkisch, Persisch und Arabisch. Wenig später absolvierte er die Konsularelevenprüfung. Dementsprechend führte ihn sein Karriereweg nach Osten. Alexandria, Konstantinopel/Istanbul und Athen waren einige der Stationen, bevor er nach Südamerika beordert wurde. Er trat am 23. Jänner 1904 seinen Dienst in Cetinje an und wurde im März 1908 zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister ernannt. Am 25. Dezember desselben Jahres übergab er die Geschäfte an Wladimir Freiherr Giesl von Gieslingen und nahm seinen neuen Posten in Portugal auf.<sup>246</sup>

Wladimir Freiherr Giesl von Gieslingen (\* 18. Februar 1860, Fünfkirchen/Pécs – † 20. April 1936, Salzburg) entstammte einer österreichischen Offiziersfamilie. Nach Absolvierung der Theresianischen Militärakademie besetzte er die unterschiedlichsten Posten im (süd)östlichen Raum. Seine erste Station war Generalstabshauptmann in Sarajevo, Militärattaché in der Botschaft in Konstantinopel/Istanbul, um nur zwei aufzuzählen. Er vertrat Österreich-Ungarn bei der Zweiten Haager Friedenskonferenz. 1909 wurde er ausnahmsweise als Gesandter in Cetinje vom Auswärtigen Dienst übernommen. Seit 1913 war er Gesandter in Belgrad und überbrachte im darauffolgenden Jahr das Ultimatum, das von der serbischen Regierung abgelehnt wurde, woraufhin Giesl zwei Tage darauf seinen Posten verließ und die diplomatischen Beziehungen für abgebrochen erklärte.<sup>247</sup>

Nikolaus (Mikołaj) Ritter von Jurystowski (\* 5. Mai 1872, Lwow – † 1938) war der Sohn eines Gutsbesitzers im Chersoner Gouvernement (damals Russisches Reich). Er absol-

---

<sup>246</sup> Engelbert Deutsch, Die effektiven Konsuln Österreich (-Ungarns) von 1825-1918. Ihre Ausbildung, Arbeitsverhältnisse und Biografien, Wien/Köln/Weimar 2017, 407-409.

<sup>247</sup> Österreichische Akademie der Wissenschaften, Österreichisches Biographisches Lexikon 1815-1950, Bd 1, Graz/Köln/Wien 1957-2022, 439.

vierte die juristische Fakultät in Lwow und später die Konsularattachéprüfung. Er versah seinen Dienst in den unterschiedlichsten Konsulaten, von Südamerika bis in den Balkan. Er wurde am 1. April 1905 der diplomatischen Mission in Cetinje vorerst provisorisch zugewiesen, bevor er seinen offiziellen Dienstantritt am 28. April 1905 hatte. Im Jänner 1909 wurde er Konsul und sollte mit der Leitung in Skopje betraut werden, was allerdings aufgeschoben wurde, weshalb er weiterhin in Cetinje blieb, bis zum 22. Februar 1911. Er beherrschte unter anderem Polnisch und hatte grundlegende Kenntnisse des Russischen.<sup>248</sup>

Rudolf Weinzel (\* 25. November 1867, Karolinenthal – † 13. Dezember 1933, Lausanne) war Sohn eines Weingroßhändlers und Hausbesitzers in seinem Geburtsort. Er absolvierte die Orientalische Akademie und die Konsulaelevenprüfung. Sein Berufsweg führte ihn unter anderem an die diplomatischen Vertretungen in Beirut, Teheran, Izmir, Plovdiv und Konstantinopel/Istanbul. Als Legationssekretär wurde er im Februar 1911 der Gesandtschaft in Cetinje zugeteilt. Im Juni 1913 wiederum wechselt er in die Gesandtschaft nach Peking.<sup>249</sup>

Was die Anzahl der Berichte angeht, zeigen sich größere Unterschiede als bei der Situation bei der Vertretung des Deutschen Reichs. Es haben vier Personen in der Zeit vom ersten Dokument, das am 04. Jänner 1909 von Otto Freiherr von Kuhn-Kuhnenfeld<sup>250</sup>, bis zum letzten Dokument, das Rudolf Weinzel am 20. Dezember 1912<sup>251</sup> verfasste, Dokumente erstellt. Otto Freiherr von Kuhn-Kuhnenfeld ist seit Anfang 1904 Vertreter Österreich-Ungarns am montenegrinischen Hof, wodurch diese Arbeit nur das letzte Jahr seiner Amtszeit behandelt.<sup>252</sup> Den letzten seiner 36 für diese Arbeit relevanten Berichte in dem Untersuchungszeitraum verfasste er am 20. Dezember 1909<sup>253</sup>. Die Gesamtzahl der von ihm in diesem Zeitraum verfassten Berichte beträgt 65 Stück. Die Dokumente aus dem restlichen Zeitraum der Untersuchung stammen von dem Gesandten Wladimir Giesl, Freiherr von Gieslingen, der seinen ersten Bericht am 06. Februar 1910<sup>254</sup> und seinen letzten am 28. November 1912<sup>255</sup> schrieb. Dementsprechend ist es nicht überraschend, dass diese Arbeit die meisten Berichte von eben diesem Vertreter behandeln wird, nämlich 147. Von ihm wurden auch die meisten Berichte bei der Selektion nicht weiter berücksichtigt, denn es sind insgesamt 236 Berichte und eine Abschrift eines Privatschreibens im Archiv vorhanden. Weiters wurden während der Amtszeit der

---

<sup>248</sup> Ebda. 371f.

<sup>249</sup> Ebda 681.

<sup>250</sup> Otto Kuhn an Alois Aehrenthal, Cetinje 1909 Jänner 1, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 28, Nr. 1.

<sup>251</sup> Rudolf Weinzel an Leopold Berchtold, Cetinje 1912 Dezember 20, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 30, Nr. 5 A-C.

<sup>252</sup> Deutsch, Die effektiven Konsuln, 408.

<sup>253</sup> Otto Kuhn an Alois Aehrenthal, Cetinje 1909 Dezember 20, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 28, Nr. 89-C.

<sup>254</sup> Wladimir Giesl an Alois Aehrenthal, Cetinje 1910 Februar 6, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 29, Nr. 9 (geheim).

<sup>255</sup> Wladimir Giesl an Leopold Berchtold, Cetinje 1912 November 28, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 30, Nr. 100-B (geheim).

beiden Vertreter 37 von insgesamt 49 Berichten aus Cetinje von Nikolaus Ritter von Jurystowski versandt. Die restlichen 27 von insgesamt 50 Berichten wurden während der Amtszeit Giesls von Rudolf Weinzettl geschrieben. Aufgrund der großen Diskrepanz der von verschiedenen Autoren verfassten Berichte wird nicht, wie im Falle des Deutschen Reiches, detailliert auf innerösterreichisch-ungarische Unterschiede eingegangen.

### 5.3 Kategorie: *Fürst/König*

Bei dieser Kategorie ist es hilfreich, dass ebenfalls häufig die Kategorie *Audienz/Kontakt mit dem Fürsten/König* (27) zugeordnet wurde. Es ist sogar so, dass alle Berichte, denen die genannte Kategorie zugeordnet wurde, auch die Kategorie *Fürst/König* aufweisen, was nicht unbedingt der Fall sein muss. Daher soll auch hier, vor allem mit Hilfe der erstgenannten Kategorie, näher auf die Beschreibung des Fürsten/Königs eingegangen werden. Dadurch, dass so viele Berichte der Kategorie *Fürst/König* zugeordnet wurden, ergibt sich daraus auch eine umfangreiche Wortstatistik. So wurden die Titel – *Fürst* bzw. *König* – jeweils in dem entsprechenden Zeitraum, also vor bzw. nach der Krönung, in jedem Bericht verwendet, der dieser Kategorie zugeordnet wurde. Wobei das Dokument vom 26. August 1910, in dem zum ersten Mal der Königstitel für den montenegrinischen Herrscher verwendet wurde, nutzte Giesl im gleichen Bericht den Fürstentitel. Dies geschah vor der Krönung und ist wohl ein Versehen.<sup>256</sup>

Daher wurde der Titel Fürst 62 Mal<sup>257</sup> und der Titel König 82 Mal verwendet. Was in Summe der Zahl der Berichte, denen die Kategorie Fürst/König zugeordnet wurde, entspricht, den einmaligen Fauxpas mitgerechnet. Im Durchschnitt wird in jedem zweiten Bericht die Kombination aus dem aktuellen Titel und dem Namen Nikolaus (76) verwendet. Es wird zwei Mal der Name Nikita verwendet, beide Male werden komischerweise innerhalb der Berichte sowohl der Name Nikolaus als auch Nikita verwendet. Es handelt sich auch bei beiden Dokumenten nicht um Telegramme.<sup>258</sup> Weiterhin werden, abhängig vom Zeitpunkt, entweder *Seine königliche Hoheit* (40) oder *Seine Majestät* (37) verwendet. Weiters wird 35 Mal die slawische Anrede *Gospodar* verwendet. Und zwar von allen österreichisch-ungarischen Vertretern außer Rudolf Weinzettl. Durch die häufige Verwendung in den unterschiedlichsten Themengebieten lässt sich kein bestimmtes Muster oder eine bestimmte Konnotation erkennen. Er wird auch zu den unterschiedlichsten Zeitpunkten verwendet, ist also keine temporäre

---

<sup>256</sup> Wladimir Giesl an Alois Aehrenthal, Cetinje 1910 August 26, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 48, Liasse X, Nr. 79 A-C (streng vertraulich).

<sup>257</sup> Zur Erinnerung: Es wird jeder Begriff, unabhängig davon, wie oft er in dem Dokument verwendet wurde, einmal gezählt.

<sup>258</sup> Wladimir Giesl an Alois Aehrenthal, Cetinje 1910 Februar 21, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 29, Nr. 17 A-B (streng geheim); Wladimir Giesl an Alois Aehrenthal, Cetinje 1910 Juli 3, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 29, Nr. 60 A-D (streng vertraulich). Bei den Berichten der deutschen Vertreter konnte man dies auf mögliche Fehler bei der Entzifferung zurückführen.

literarische Ausschmückung oder dergleichen. Kuhn verwendet ihn auch nur zweimal, allerdings sind auch nur elf Berichte von dem Gesandten der Kategorie *Fürst/König* zugeordnet. Somit entfallen die Restlichen auf Giesl und Jurystowski. Es ist die einzige slavische Anrede, die von den Gesandten verwendet wird, und wurde wahrscheinlich von den fürstlichen/königlichen Zeremonien bzw. von Interaktionen des Fürsten/Königs mit seinen Untergebenen, wie dieser Ausschnitt zeigt, übernommen:

*„Als der König das palais betrat, erschien der weit über 90 Jahre alte Wojwode Plamenac (er war circa 60 Jahre Kriegsminister) auf der Treppe und richtete ,- genau nach der traditionellen Inszenierung , - mit lauter Stimme die Frage an den König : „Gospodar, was hast Du aus Russland mitgebracht ?“<sup>259</sup>*

Für diese Möglichkeit spricht auch, dass Rudolf Winzetzl, der seit Kurzem der Vertreter für den abwesenden Gesandten ist, diesen Begriff nicht verwendet. Allerdings scheint der Begriff für Giesl doch eine bestimmte Konnotation zu tragen, denn er benutzte den Begriff *„gospodaresk“<sup>260</sup>*, der sonst in keinem Bericht vorkam, bei einem Besuch des Fürsten samt einem Teil der fürstlichen Familie des montenegrinischen Stammes der Čeklicer:

*„Wiewohl diese Begebenheit eigentlich zur engeren Chronik der hiezulande wegen der leichteren Kommunikationsverhältnisse an derlei Episoden reicheren Sommersaison gehört, so scheinen mir dennoch einige Details dieses gospodaresken Ausfluges als symptomatisch für momentane Stimmung der hiesigen höchsten Kreise eine summarische Registrierung wert.“<sup>261</sup>*

Viele Angehörige dieses Stammes nehmen einflussreiche Stellungen innerhalb der Regierung wahr, weshalb der Gesandte vermutete, dass dies der Grund des Besuches ist:

*„[...] diese Leute noch gefügiger zu stimmen und zugleich seinen etwa anders gesinnten Untertanen eine Lektion zu erteilen, hat der Fürst den Entschluss gefasst, ganz wie in der längst vergangenen patriarchalischen Epoche, eine Weile inmitten seiner getreuen Čeklicer zu verbringen.“<sup>262</sup>*

---

<sup>259</sup> Wladimir Giesl an Leopold Berchtold, Cetinje 1912 Februar 25, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 30, Nr. 17 A-B (streng vertraulich).

<sup>260</sup> Wladimir Giesl an Alois Aehrenthal, Cetinje 1910 Juli 22, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 29, Nr. 67.

<sup>261</sup> Ebda.

<sup>262</sup> Ebda.

Man könnte der Verwendung also einen gewissen patriarchalischen oder herrischen – *Gospodar* entspricht in etwa dem deutschen *Herr* – Unterton beimessen. Allerdings verwendet der Gesandte Giesl die Bezeichnung auch bei anderen Aspekten, so bezeichnet er einfach seinen Gesprächspartner bei Audienzen als *Gospodar*<sup>263</sup> – nicht in der direkten Anrede, sondern bei der Wiedergabe des Gesprächs – oder wenn dieser ihn zu sich bittet.<sup>264</sup> Weitere Titel, die hauptsächlich nach der Krönung verwendet werden, sind *Herrscher* (6), *Landesherr* (3), *Souverän/Souverain* (8) und bei Gesprächen mit dem Fürsten/König auch *Mitredner* (9).

Während bei der Anzahl an Berichten, trotzdem die Anzahl an Titel und Anreden recht überschaubar sind, aber dafür in hoher Zahl sind, macht es Sinn, weitere Zuschreibungen auf mögliche abweichende Muster zu untersuchen. Bei den österreichisch-ungarischen Vertretern scheint das politische Bild, das sie vom Fürsten/König bilden hauptsächlich aus zwei Aspekten bilden: aus dem politischen Manövrieren zwischen Österreich-Ungarn und Russland und aus dem Umgang mit dem Parlamentarismus. Dies lässt sich aus der Betrachtung der Kategorienverteilung – Österreich-Ungarn (70), Parlament/Regierung (53) und Russisches Reich (56) bei 143 Berichten mit der Kategorie *Fürst/König* – und beim Blick in die Berichte bestätigen. Es wird immer reserviert bezüglich der Aussagen des Fürsten/Königs vorgegangen:

*„[...] auch diesmal ratsam erscheine die schönen Worte des Landesherrn mit der hier in allen Dingen gleich notwendigen Reserve aufzunehmen, er doch geneigt wäre zu glauben, dass sich allmählich eine uns [für Österreich-Ungarn] günstige Sinnesänderung beim Fürsten vollziehe, die [...] der Ausgestaltung unserer Beziehungen zum Fürstentume wesentlich förderlich sein könne.“*<sup>265</sup>

Sie sahen die sich wiederholenden Lobpreisungen an den österreichisch-ungarischen Herrscher als ein redundantes Merkmal des montenegrinischen Souveräns.<sup>266</sup> Fürst/König Nikola ist ein „*routinierter Politiker*“<sup>267</sup>, der allerdings nie vollständig vertrauenswürdig ist aufgrund

---

<sup>263</sup> Wladimir Giesl an Alois Aehrenthal, Cetinje 1910 April 22, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 29, Liasse X, Nr. 38 (streng vertraulich).

<sup>264</sup> Wladimir Giesl an Alois Aehrenthal, Cetinje 1910 Mai 9, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 29, Nr. 44 A-C (geheim).

<sup>265</sup> Nikolaus Jurystowski an Alois Aehrenthal, Cetinje 1910 Juli 27, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 29, Nr. 69 (vertraulich).

<sup>266</sup> Vgl. Nikolaus Jurystowski an Alois Aehrenthal, Cetinje 1910 Jänner 14, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 29, Nr. 4; Wladimir Giesl an Alois Aehrenthal, Cetinje 1910 Februar 6, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 29, Nr. 9 (geheim); Nikolaus Jurystowski an Alois Aehrenthal, Cetinje 1910 Juli 27, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 29, Nr. 69 (vertraulich).

<sup>267</sup> Wladimir Giesl an Alois Aehrenthal, Cetinje 1911 Februar 9, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 29, Nr. 8 A-C (geheim).

seiner „*Sprunghaftigkeit und Unverlässlichkeit*“<sup>268</sup>. Während man zu Beginn noch mit zurückhaltenden Worten agierte – was die bisherigen Ausschnitte und Verweise auf die Dokumente zeigen sollen – so schienen die Vertreter, als das Pendeln des montenegrinischen Herrschers sich in Worten Richtung Österreich-Ungarn, aber in Handlungen doch mehr Richtung Russland bewegte, dieses Verhalten nicht mehr in schöne Worte verpacken zu wollen. Dieser Wandel scheint ungefähr im Spätsommer/Frühherbst des Jahres 1911 erfolgt zu sein, als nach einem vermuteten Tiefpunkt der Beziehungen zu Russland der König schließlich mehr um die Gunst des Zaren kämpfte.<sup>269</sup> So berichtete der Gesandte Giesl:

*„Ich fürchte kaum, mich zu irren, wenn ich die neueste Komödie des Königs damit erkläre. Die Eifersucht und das Mißtrauen Russlands zu erregen, damit diese Macht dann umso bereitwilliger und in erhöhtem Maße zahle. Die Taktik des Königs gleicht jener koketten Frau, welche um den alten Liebhaber zu fesseln, einen Flirt mit anderen beginnt.“*<sup>270</sup>

Derselbe Gesandte begann von der „*Politik der zwei Eisen im Feuer*“<sup>271</sup> zu sprechen. Auch wurde begonnen die Herrschaftsausübung mit „*autokratisch*“<sup>272</sup> und „*absolut*“<sup>273</sup> zu beschreiben. Dies war den Vertretern auch vorher bewusst, denn sie schrieben über die Konzentration der Macht – über alle Aspekte des politischen Lebens in Montenegro.<sup>274</sup> Bis dahin wurde auch einmal die Bezeichnung „*Diktator*“<sup>275</sup> verwendet, allerdings um den Kriegsminister Martino-  
vić zu beschreiben. Er stellt die eiserne Faust der Staatsmacht dar, während der Monarch als

---

<sup>268</sup> Wladimir Giesl an Alois Aehrenthal, Cetinje 1910 März 27, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 29, Nr. 29 (streng vertraulich).

<sup>269</sup> Vgl. Wladimir Giesl an Alois Aehrenthal, Cetinje 1911 August 4, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 29, Nr. 55 A-B (streng geheim); Wladimir Giesl an Alois Aehrenthal, Cetinje 1911 August 11, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 29, Nr. 57 (geheim); Rudolf Weinzetl an Alois Aehrenthal, Cetinje 1911 September 29, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 29, Nr. 68 A-C (geheim); Wladimir Giesl an Alois Aehrenthal, Cetinje 1911 Oktober 17, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 29, Nr. 73 A-B (vertraulich).

<sup>270</sup> Wladimir Giesl an Alois Aehrenthal, Cetinje 1911 August 11, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 29, Nr. 57 (geheim).

<sup>271</sup> Wladimir Giesl an Alois Aehrenthal, Cetinje 1911 November 10, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 29, Nr. 80 A-C (streng vertraulich). Vgl. Wladimir Giesl an Alois Aehrenthal, Cetinje 1911 August 11, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 29, Nr. 57 (geheim).

<sup>272</sup> Wladimir Giesl an Leopold Berchtold, Cetinje 1912 April 8, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 30, Nr. 26 (geheim).

<sup>273</sup> Wladimir Giesl an Alois Aehrenthal, Cetinje 1912 Jänner 11, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 30, Nr. 4 A-B (streng vertraulich).

<sup>274</sup> Vgl. Otto Kuhn an Alois Aehrenthal, Cetinje 1909 Jänner 18, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 28, Nr. 5 A-C; Nikolaus Jurystowski an Alois Aehrenthal, Cetinje 1909 Dezember 15, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 28, Nr. 87; Wladimir Giesl an Alois Aehrenthal, Cetinje 1910 Februar 9, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 48, Liasse IX, Nr. 11 A-B (vertraulich).

<sup>275</sup> Wladimir Giesl an Alois Aehrenthal, Cetinje 1910 März 11, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 29, Nr. 23-B (streng geheim).



der nachgiebigere<sup>276</sup> und derjenige ist, der väterliche Liebe zu seinem Volk empfindet.<sup>277</sup> General Martinović scheint der wichtigste Mann zu sein, dessen „Einflüsterungen“<sup>278</sup> Wirkung zeigen, denn es ist vor allem nach der Aufdeckung des versuchten Bombenattentats 1907, dass sich Martinović als Schutzgarant für das Leben des Fürsten festigen konnte.<sup>279</sup> Auch bei Ministerkrisen ließ sich der Fürst nicht beirren, seine engsten Vertrauenspersonen nicht zu entlassen, was noch einmal zeigt, dass der Landesherr „*seine eigenen Wege zu gehen liebt*“<sup>280</sup> und womöglich in erster Linie versucht „*sein persönliches Interesse zu wahren [...], aber das Volk wenigstens nicht direkte materiell schädigt*.“<sup>281</sup>

Der Fürst erscheint in den Berichten der Vertreter als ein fähiger Politiker, wenn es um das Pendeln zwischen den Großmächten geht, und als autoritär herrschende Persönlichkeit, wenn es um das eigene Land geht. Dabei schien der Fürst/König in den Augen der österreichisch-ungarischen Gesandten teilweise zu weit mit seiner mutmaßlichen Unentschlossenheit, die sich als opportunistische Politik darstellte, zu gehen. Während man sich in Worten an Österreich-Ungarn orientierte, schienen seine Handlungen immer Richtung Russland zu tendieren. Insofern ist der montenegrinische Herrscher insofern eigentlich ein konstanter Politiker in seinen Zielen und es wäre wohl eher angebracht, von einer Flexibilität seiner politischen Orientierung zu sprechen, die sich hin und wieder etwas verbiegt, aber im Grunde immer dem gleichen Muster folgt. Interessant ist die Darstellung des Verhältnisses des Fürsten/Königs zu der Regierung, die wenig zu sagen hatte, bis auf die Person des Kriegsministers. Dieser erscheint als einzige andere Figur in diesem Land zu sein, die dem Fürsten/König loyal zu sein scheint, allerdings einen eigenen Stil verfolgt, den man eher als Autokrat oder, wie Giesl ihn beschreibt, als „*Diktator*“<sup>282</sup> agiert. Dies weicht von dem üblichen Bild ab, dass der Fürst/König gänzlich alle Belange im Staat steuert.

---

<sup>276</sup> Wladimir Giesl an Alois Aehrenthal, Cetinje 1910 März 11, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 29, Nr. 23-B (streng geheim).

<sup>277</sup> Nikolaus Jurystowski an Alois Aehrenthal, Cetinje 1910 September, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 48, Liasse X, Nr. 84 A-C. Nikolaus Jurystowski an Alois Aehrenthal, Cetinje 1910 September 9, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 29, Nr. 84-C.

<sup>278</sup> Wladimir Giesl an Alois Aehrenthal, Cetinje 1910 November 3, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 29, Nr. 97-A (streng geheim).

<sup>279</sup> Wladimir Giesl an Alois Aehrenthal, Cetinje 1910 März 17, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 29, Nr. 25 A-B (geheim).

<sup>280</sup> Wladimir Giesl an Alois Aehrenthal, Cetinje 1910 November 3, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 29, Nr. 97-A (streng geheim).

<sup>281</sup> Wladimir Giesl an Alois Leopold Berchtold 1912 April 8, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 30, Nr. 26 (geheim).

<sup>282</sup> Wladimir Giesl an Alois Aehrenthal, Cetinje 1910 März 11, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 29, Nr. 23-B (streng geheim).

#### 5.4 Kategorie: *Deutsches Reich*

Nun soll der Kategorienvergleich durch den gleichen Kategorienschwerpunkt wie bei den Dokumenten der deutschen Vertreter, nämlich *Deutsches Reich*, auf die Dokumente der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft angewendet werden.

Nr. 71 A-B:<sup>283</sup> *Deutsches Reich* (Themenschwerpunkt des Berichtes), *Presse, Skandale/Unangenehme Vorfälle*.

Nr. 54-B:<sup>284</sup> *Außenpolitik* (Themenschwerpunkt des Berichtes), *Deutsches Reich, Osmanisches Reich, Russisches Reich*.

75-B:<sup>285</sup> *Albanien/Malësorenaufstand, Deutsches Reich* (Themenschwerpunkt des Berichtes), *Kontakte mit deutschem Vertreter*.

76-B:<sup>286</sup> *Deutsches Reich* (Themenschwerpunkt des Berichtes), *Erbprinz/Erbprinzenpaar, Hofleben, Jubiläums-/Hochzeitsfeier*.

80:<sup>287</sup> *Außenpolitik* (Themenschwerpunkt des Berichtes), *Bulgarien, Deutsches Reich, Fürst/König, Fürstliche Familie, Italien, Jubiläums-/Hochzeitsfeier, Königswürde, Russisches Reich, Serbentum, Serbien*.

79:<sup>288</sup> *Deutsches Reich, Militär* (Themenschwerpunkt des Berichtes).

Wir haben hier eine geringe Anzahl an Berichten, die sich überhaupt mit dem Deutschen Reich beschäftigen. Das zeigt das geringe Interesse der österreichisch-ungarischen Vertreter an Angelegenheiten, die den Verbündeten in montenegrinischen Belangen betrifft. Nur Berichte über Bosnien-Herzegowina und England sind noch seltener. Dies erklärt gleichzeitig, warum von den sechs Berichten bei dreien davon die Kategorie *Deutsches Reich* der Themenschwerpunkt ist. Der österreichisch-ungarische Vertreter schien nur, wenn es wirklich relevante Angelegenheiten betrifft, diese mit einem Bericht zu würdigen. Allerdings schien es kein bestimmtes Gebiet zu sein, welches das Deutsche Reich betraf, als die Kategorie in Kombina-

---

<sup>283</sup> Nikolaus Jurystowski an Alois Aehrenthal, Cetinje 1909 Oktober 6, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 29, Nr. 71 A-B. Da die Nummerierung der Dokumente aus dem Archiv übernommen wird, kann es zu einem „Durcheinander“ in der Reihenfolge der Zahlen kommen. Die Reihenfolge bestimmt das Datum der Dokumente, beginnend mit dem frühesten erstellten Dokument.

<sup>284</sup> Wladimir Giesl an Alois Aehrenthal, Cetinje 1910 Juni 6, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 29, Nr. 54 -B.

<sup>285</sup> Nikolaus Jurystowski an Alois Aehrenthal, Cetinje 1910 August 12, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 29, Nr. 75-B.

<sup>286</sup> Nikolaus Jurystowski an Alois Aehrenthal, Cetinje 1910 August 19, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 29, Nr. 76-B.

<sup>287</sup> Wladimir Giesl an Alois Aehrenthal, Cetinje 1910 August 28, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 48, Liasse X, Nr. 80.

<sup>288</sup> Telegramm Wladimir Giesl, Cetinje 1912 August 19, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 30, Nr. 79.

tion mit den verschiedensten Kategorien steht. Die ansonsten häufig vorkommende Kategorie *Fürst/König* ist hier nur in einem Bericht (Nr. 80) vertreten, und das in Kombination mit Kategorien, die darauf hindeuten, dass es um die Feierlichkeiten im August geht. Alle drei Berichte, die den Themenschwerpunkt *Deutsches Reich* aufweisen, zeigen keine gemeinsamen Kategorien außer *Deutsches Reich* auf. Außerdem kann man, wenn man die Daten der Berichte betrachtet, auch beobachten, dass eine relativ große zeitliche Distanz zwischen den Berichten besteht. Außer den Berichten Nr. 54-B und Nr. 80, welche die Kategorie *Außenpolitik* aufweisen – bei beiden ist dies zugleich der Themenschwerpunkt – sowie die Berichte Nr. 76-B und Nr. 80, welche die Kategorie *Jubiläums-/Hochzeitsfeier* aufweisen, zeigen auch die anderen Berichte im Grunde keine Gemeinsamkeiten.

Es sind also nur zwei lose rote Fäden aufzuspüren, die im Grunde aussagen, dass das Deutsche Reich für die österreichisch-ungarischen Vertreter nur in einem weiteren außenpolitischen Kontext relevant ist und als Einzelstaat oder dessen Beziehung zu Montenegro weniger von Interesse sind. Außer diesen vier Berichten, bei denen es wohl zum einen um die Außenpolitik Montenegros und zum anderen um die möglichen Gäste anderer Staaten geht, müssen die restlichen Berichte darauf untersucht werden, ob es sich nicht um den Fall handelt, dass die Kategorien in keinem Zusammenhang stehen. So ist der Bericht Nr. 79, der nur die Kategorien *Deutsches Reich* und *Militär* (Themenschwerpunkt des Berichtes) aufweist, zu einem vermutlich sehr kurz – in den meisten Fällen, in denen sehr wenige Kategorien zugeordnet wurden, handelt es sich um kurze Berichte oder meistens um Telegramme – zum anderen ist es schwer vorstellbar, dass das Deutsche Reich in irgendeinem militärischen Sinn in Verbindung zu Montenegro steht. Es handelt sich vermutlich um zwei voneinander unabhängige Themen in dem Bericht. Ein Blick in den Bericht – der sich tatsächlich als Telegramm herausstellt – und das Datum 19. August 1912 aufweist, deckt die Sache auf:

*„Mobilmachung der Brigade Vasojevich und von circa 1200 Mann Artillerie (12 Batterien) steht trotz Leugnens der Regierung fest. [...] In Deutschland wurden 12 Maschinengewehre neu bestellt.“*<sup>289</sup>

Also stehen die zwei Themen doch lose in Verbindung, als es sich um eine Bestellung von Waffen aus dem Deutschen Reich handelt. Dies zeigt eine Schwäche der makrostrukturellen Analyse der Berichte, dass seltene Fälle – wie die eben beschriebene Waffenbestellung, die

---

<sup>289</sup> Telegramm Vladimir Giesl, Cetinje 1912 August 19, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 30, Nr. 79.

nur einmal in allen Berichten vorkommt – nur durch mikroanalytische Zugänge aufgedeckt werden können.

Ein weiterer Fall wäre der Bericht Nr. 75-B mit den Kategorien *Albanien/Malësorenaufstand*, *Deutsches Reich* (Themenschwerpunkt des Berichtes) und *Kontakte mit deutschem Vertreter*. Man würde, ohne Einbezug anderer Berichte oder des Kontextes, davon ausgehen, dass es um die Haltung des Deutschen Reichs zu dem Malësorenaufstand geht und dass dazu Informationen vom deutschen Vertreter eingeholt wurden. Allerdings handelt es sich um den Besuch des deutschen Journalisten einer Berliner Zeitung, Dr. Genthe, samt Begleitung, der eine Reise nach Albanien vorhat und einen Zwischenstopp in Cetinje macht. Der Kontakt mit dem deutschen Ministerresidenten erfolgte bei einem Diner.<sup>290</sup>

Da die Analyse der makrostrukturellen Ebene keine weiteren Hinweise auf mögliche Muster bietet, muss die mikroanalytische Herangehensweise genutzt werden, um die restlichen Berichte auf Diskursfäden zu untersuchen. In den Berichten mit den Nummern 71 A-B, 75-B, 76-B sowie indirekt 80 – bei diesem Bericht kann man davon ausgehen, dass es sich um die möglichen deutschen Besucher zu den Feierlichkeiten in Cetinje handelt – geht es um Gäste bzw. Reisende aus dem Deutschen Reich. Bericht Nr. 75-B betrifft Dr. Genthe samt Begleitung.<sup>291</sup> In Bericht Nr. 71 A-B geht es um die Ankunft des Theologen, Professors an der Freiburger Universität und Bruder des Königs von Sachsen, Prinz Max von Sachsen, der eine Orientreise durchführt – und einen unangenehmen Zwischenfall erlebte<sup>292</sup> – während es bei dem Bericht Nr. 76-B um den beendeten Aufenthalt des Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz Adolf Friedrich – der Glückwünsche seines Vaters bezüglich der Feierlichkeiten überbrachte und die restliche Zeit mit dem Erbprinzenpaar verbrachte, denn die Erbprinzessin ist seine Schwester – geht.<sup>293</sup>

Also kann man einen weiteren, dritten Handlungsstrang, der die Berichte mit der Kategorie *Deutsches Reich* durchzieht, herausfiltern, nämlich, dass es im Interesse der österreichisch-ungarischen Gesandten ist, jeden relevanten Besuch deutscher Staatsbürger zu melden. Dies ist nicht der Fall bei Besuchen anderer Länder, außer es handelt sich um diplomatische oder militärische Persönlichkeiten. Allerdings kann man nicht ausschließen, dass es keine Besucher aus diesen Staaten gab – mit Ausnahme der Feierlichkeiten, wo Gäste aus den ver-

---

<sup>290</sup> Nikolaus Jurystowski an Alois Aehrenthal, Cetinje 1910 August 12, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 29, Nr. 75-B.

<sup>291</sup> Ebda.

<sup>292</sup> Nikolaus Jurystowski an Alois Aehrenthal, Cetinje 1909 Oktober 6, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 28, Nr. 71 A-B.

<sup>293</sup> Nikolaus Jurystowski an Alois Aehrenthal, Cetinje 1910 August 19, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 29, Nr. 76-B.

schiedensten Staaten zugegen waren – was allerdings eher unwahrscheinlich ist, vor allem, da der Fürst/König Nikola seine Töchter an die unterschiedlichsten Höfe verheiratet hatte.<sup>294</sup>

Schließlich kann man bestätigen, was bei der Betrachtung der Anzahl der Berichte zu der Kategorie *Deutsches Reich* konstatiert wurde, nämlich, dass das Deutsche Reich politisch kaum eine Rolle für die Vertreter Österreich-Ungarns in Cetinje spielte. Das Deutsche Reich wird nur in einem weiteren außenpolitischen Kontext betrachtet, zu dem auch die Feierlichkeiten des Jahres 1910 gezählt werden können, wodurch das Deutsche Reich politisch im Grunde nie isoliert betrachtet wird. Ein guter Teil der Berichte, darunter auch zwei, die den Themenschwerpunkt bilden, betreffen prominente BürgerInnen des Deutschen Reichs, die zu Besuch sind.

### 5.5 Kategorie: *Österreich-Ungarn*

Es sind insgesamt 82 Dokumente der österreichisch-ungarischen Vertreter vorhanden, denen die Kategorie *Österreich-Ungarn* zugeordnet wurde. Weitere Kategorien, die in einer großen Zahl zugeordnet wurden, lauten: *Fürst/König* (67), *Russisches Reich* (35), *Audienz/Kontakt mit dem Fürsten/König* (27), *Außenpolitik* (27), *Parlament/Regierung* (25), *Erbprinz/Erbprinzenpaar* (23), *Wirtschaft* (20), *Informationsbeschaffung* (19), *Kontakte mit anderen Vertretern* (18), *Osmanisches Reich* (18), *Militär* (17), *Serbien* (17). Die restlichen Kategorien hatten weniger zugeordnete Berichte, während einige Kategorien keine Zuordnung erfahren haben.

Da es viele Kategorien in Kombination mit *Österreich-Ungarn* gibt, wird hier, damit später ein besserer Vergleich zu den Berichten der deutschen Vertreter erfolgen kann, die Untersuchung ebenfalls in Kombination mit der Kategorie *Wirtschaft* (20) erfolgen. Allerdings lohnt sich ebenfalls ein Blick auf die Länderkategorien: England (0), Frankreich (1), Italien (4), Osmanisches Reich (10), Russisches Reich (12), Serbien (4). Es überrascht auch hier nicht, dass die drei Großmächte mit dem größten Interesse an Montenegro auch hier die größte Zahl an Zuordnungen erfahren. Allerdings muss – auch wenn es vermutlich redundant ist – darauf hingewiesen werden, dass es sich womöglich auf eine andere Kategorie beziehen kann. Und dadurch, dass *Wirtschaft* nur einmal den Themenschwerpunkt bildet, ist die Wahrscheinlichkeit wohl hoch, dass andere Überlegungen in den restlichen Berichten im Vordergrund stehen. Dafür lohnt sich ein Blick auf die Kategorie *Außenpolitik*, die zehn Mal in Kombination mit *Wirtschaft* auftaucht. Nun wird betrachtet, ob auch die anderen Länderkategorien innerhalb dieser Berichte zu finden sind. Und bis auf zwei Fälle – Berichte Nr. 10-B<sup>295</sup> und Nr.

---

<sup>294</sup> Roberts, Realm, 266f.

<sup>295</sup> Wladimir Giesl an Alois Aehrenthal, Cetinje 1911 Februar 14, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 29, Nr. 10-B.

91<sup>296</sup> – ist es der Fall, dass die drei Großmächte sowie die Kategorie *Außenpolitik* zugeordnet wurden. Dementsprechend kann man hier ausgehen, dass es sich wohl eher um die wirtschaftliche Lage Montenegros in einem breiteren geopolitischen Kontext handelt als in Verbindung mit Österreich-Ungarn. Und wenn man sich die Berichte anschaut, ist es in den meisten wirklich der Fall, dass es sich zum einen, um die schlechte finanzielle Lage Montenegros handelt und zum anderen um die Suche nach der Unterstützung durch andere Staaten, insbesondere für Infrastrukturprojekte.<sup>297</sup> Eine weitere interessante Kombination, die zu untersuchen interessant wäre und die Bedeutung des Kontextwissens bedeutet, hängt mit der Kategorie *Russisches Reich* zusammen. Denn diese Kategorie tritt am häufigsten in der Kombination mit der Kategorie *Wirtschaft*, nämlich zwölf Mal – wenn man alle Berichte hernimmt, sogar 25 Mal – auf. Dies liegt vor allem an der häufigen Meldung des österreich-ungarischen Gesandten über russische Militärsubventionen für Montenegro, die sich wie ein roter Faden durch die Berichte zieht, hier allerdings durch die Filterung nach Berichten, die auch *Österreich-Ungarn* enthält, nur einen Teil darstellt. Was sowohl die Stärke als auch eine Schwäche dieses Zuganges sein kann. Sie eignet sich gut, wenn man Beziehungen einer Kategorie zu den anderen Kategorien herstellen will. Damit kann man allerdings nur für die entsprechende Kategorie einen Diskurs herausfiltern, während die anderen Kategorien meistens nur Diskursfäden hergeben, die aber dann durch die Änderung des Betrachtungswinkels auf diese Kategorien zu einer vollständigen Diskursanalyse ausgeweitet werden können.

Es fällt auf, dass generell die österreichisch-ungarischen Berichte eine größere Anzahl an zugeordneten Kategorien innerhalb eines Dokumentes aufweisen als die deutschen Dokumente. Dies liegt vor allem an der Länge der Dokumente, die in den meisten Fällen länger ist als bei ihren deutschen Kollegen. Dies ist ein Grund, weshalb auf eine Aufzählung, wie sie bei den Berichten zu dem Deutschen Reich erfolgte, verzichtet wird. Diese Menge zeigt, gemeinsam mit der höheren Anzahl an Berichten, die stärkere Betonung auf eine möglich vollständige und allumfassende Berichterstattung, die sich durch das stärkere Interesse der Habsburger-Monarchie für diesen Raum erklären lässt und dass es sich um einen angrenzenden Staat handelt. Durch die hohe Anzahl wurden hier bestimmte Kombinationen herausgesucht, um einzelne Diskursfäden herauszufinden.

---

<sup>296</sup> Rudolf Weinzetl an Alois Aehrenthal, Cetinje 1911 Dezember 29, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 29, Nr. 91 (geheim).

<sup>297</sup> Vgl. Wladimir Giesl an Alois Aehrenthal, Cetinje 1911 August 8, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 29, Nr. 56 A-B (streng vertraulich); Wladimir Giesl an Alois Aehrenthal, Cetinje 1911 August 11, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 29, Nr. 57 (streng geheim); Wladimir Giesl an Alois Aehrenthal, Cetinje 1912 Jänner 11, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 30, Nr. 4 A-B (streng vertraulich).

## 6 Vergleich

Aufgrund der hohen Anzahl der Kategorien wurde es nicht für sinnvoll erachtet, jede einzelne Kategorie zu vergleichen – was durch die makrostrukturelle Herangehensweise sehr wohl möglich wäre – allerdings hätte man viele kleine Vergleiche ohne wirkliche Tiefe. Deshalb sollen hier die bisherigen Analysen verglichen und durch die Betrachtung zweier neuer Kategorien, die als interessant erachtet werden, ergänzt werden.

### 6.1 Die Länderkategorien

Am Beispiel der Länderkategorien sollen die Möglichkeiten der Analyse relativer Häufigkeiten aufgezeigt werden: Wenn man die zugeordneten Länderkategorien betrachtet, kann man eine nach der Häufigkeit sortierte Liste erstellen: Osmanisches Reich (35,25%), Österreich-Ungarn (20,86%), Russisches Reich (15,11%), Italien (10,07%), Deutsches Reich (8,63%), Serbien (6,47%), England (5,04%), Frankreich (3,60%), Bulgarien (2,88%) und Bosnien-Herzegowina (2,16%). Auch wenn diese Liste grundsätzlich eher die Bedeutung dieser Länder für Montenegro aus der Sicht der deutschen Vertreter widerspiegelt, kann durch einen Vergleich mit der Liste der österreichisch-ungarischen Vertreter gezeigt werden, dass es sich mit großer Sicherheit auch realpolitisch um für Montenegro bedeutende Staaten handelt. Zur Bestätigung soll auch die Reihenfolge für die österreichisch-ungarischen Berichte aufgezeigt werden: Österreich-Ungarn (33,33%), Russisches Reich (30,49%), Osmanisches Reich (26,83%), Serbien (18,29%), Italien (9,76%), Bulgarien (7,72%), Frankreich (4,47%), Deutsches Reich (2,44%), Bosnien-Herzegowina (1,63%) und England (0,41%).

Der kleine Vergleich zeigt, dass bei den Vertretern beider Großmächte ungefähr die gleichen Länder in der oberen Hälfte und der unteren Hälfte vorzufinden sind. Eine Ausnahme bildet, dass bei den deutschen Vertretern Berichte, die der Kategorie Deutsches Reich zugehören, zu den fünf häufigsten Länderkategorien gehören, während bei den österreichisch-ungarischen Vertretern diesen Platz Serbien einnimmt. Bei beiden spielen allerdings die Großmächte Italien, Osmanisches Reich, Österreich-Ungarn und das Russische Reich die wichtigsten Rollen. Dass die Kategorie Deutsches Reich bei den deutschen Vertretern eine wichtigere Rolle spielt, bedarf wohl keiner genaueren Erläuterung, als dass Vertreter über Gegebenheiten, die für ihre Entsendestaaten relevant sein können, berichten (sollen).

### 6.2 Kategorie: *Albanien/Malësorenaufstand*

Anders als bei den bisherigen Untersuchungen, die jeweils nur anhand der Berichte einer Vertretung durchgeführt wurden, soll am Beispiel der Kategorie *Albanien/Malësorenaufstand*

eine bisher nicht untersuchte Kategorie von Anfang an anhand der Berichte beider Vertretungen und der makrostrukturellen Diskursanalyse behandelt werden.

Während bei den Vertretern des Deutschen Reichs die vorher genannte Kategorie die vierthäufigste und, was die Themenschwerpunkte anbelangt, die häufigste Kategorie ist, macht sie bei den Vertretern Österreich-Ungarns nur 15,45 Prozent (vierzehnhäufigste Kategorie) der Berichte aus. Als Themenschwerpunkt macht die Kategorie 4,07 Prozent aus, womit sie der neunthäufigste Themenschwerpunkt ist. Aus diesem Grund wurde die Kategorie nicht bei der Analyse der österreichisch-ungarischen Dokumente betrachtet. Allerdings können auch hier, wie schon bei den Berichten der deutschen Vertretung gezeigt wurde, die absoluten Werte interessante Einblicke liefern. So haben die deutschen Vertreter 40 Berichte – 38 davon sind von Eckardt – zu Albanien oder besser gesagt zu dem Malësorenaufstand verfasst. Obwohl die österreichisch-ungarische Vertretung an die 100 Berichte mehr verfasste, haben sie mit 38 Berichten zur Kategorie *Albanien/Malësorenaufstand* relativ wenig Dokumente erzeugt. Dass diese Zahl nicht das Opfer der für diese Arbeit durchgeführten Selektion ist, zeigt die Gesamtzahl an verfassten Berichten, die 45 beträgt. Somit hat die österreichisch-ungarische Vertretung mehr Berichte zu diesem Thema verfasst als die deutsche Vertretung, allerdings bei insgesamt 400 Berichten, womit die relative Häufigkeit auf 11,25 Prozent sinkt.

Nun wäre ein Argument, dass es sich um eine Ereigniskategorie handelt, wodurch in dem entsprechenden Zeitraum, in dem wichtige Ereignisse bezüglich des Malësorenaufstandes stattfanden, die Vertreter beider Staaten eine ähnliche Anzahl an Berichten verfasst haben.<sup>298</sup> Allerdings sprechen zwei Tatsachen gegen dieses Argument. Zu einem ist dieser Kategorie auch die Länderkategorie *Albanien* beigefügt worden, aus dem Grund, dass in wenigen Fällen es nicht um den Malësorenaufstand geht, allerdings eine eigene Kategorie *Albanien* wenig zum Einsatz kommen würde. Nun wäre es wohl ungewöhnlich, wenn beide Vertretungen, selbst wenn sie gleich viele Berichte zu einem Ereignis verfasst hätten, auch zu einer Allgemeinkategorie ebenfalls annähernd gleich viele Berichte verfasst hätten. Zum anderen wiegt das Argument des Zeitpunktes der Verfassung der Berichte schwerer. Die größte Dichte an deutschen Berichten, die Albanien oder den Malësorenaufstand behandeln, und ebenfalls die größte Dichte, wenn diese Themen die Themenschwerpunkte der Berichte bilden, ist im Zeitraum vom 19. September 1910 beinahe durchgängig zum 01. Juni 1912 (von März bis Juni 1911 findet sich die höchste Dichte an Berichten, welche diese Kategorie als Themenschwerpunkt haben.) In diesem Zeitraum wurden 29 Berichte verfasst und 16 dieser Berichte

---

<sup>298</sup> Z. B., wenn ein Ereignis 20 Tage dauert und man annehmen kann, dass die Vertreter zu dem bestimmten Ereignis einen Bericht am Tag verfassen, und selbst wenn sie jeden Tag einen Bericht abschicken, würde man für beide Vertretungen auf 20 Berichte kommen.



weisen die behandelte Kategorie als Themenschwerpunkt auf und es sind höchstens drei Berichte – die nicht die Kategorie *Albanien/Malësorenaufstand* zugeordnet bekamen – zwischen Berichten. Bei den österreichisch-ungarischen Berichten finden wir den Höhepunkt der Berichterstattung vom 20. April 1910 bis zum 13. Juli 1910, wobei man hier noch zwei Lücken mit vier Berichten dazwischen, die nicht diese Kategorie behandeln, tolerieren müsste. In diesem Zeitraum wurden zwölf Dokumente erstellt. Man könnte noch einen zweiten Zeitraum als Höhepunkt ansehen, nämlich vom 01. März 1912 bis zum 25. September 1912, als elf Dokumente erstellt wurden, jedoch keine von ihnen diese Kategorie als Themenschwerpunkt haben. Allerdings müsste man auch hier zwei Lücken mit vier Berichten dazwischen tolerieren. Dieser Zeitraum deckt sich auch mit jenem des deutschen Vertreters, der vom 30. Juli 1912 bis zum 28. September 1912 die restlichen – bis auf ein Dokument, das am 21. Jänner 1909 verfasst wurde – Berichte zu dieser Kategorie verfasste. Hier finden sich auch drei Lücken mit drei oder mehr Berichten dazwischen.

Es wäre auch das Argument möglich, dass man im österreichischen Staatsarchiv die Dokumente betreffend des Malësorenaufstandes in den Kisten zu Albanien findet. Das stimmt vermutlich, aber man könnte dieses Argument auch für die deutschen Archive annehmen. Allerdings kann nicht gänzlich ausgeschlossen werden, dass aufgrund der Bedeutung des albanischen Raumes für Österreich-Ungarn dennoch angenommen werden kann, dass Berichte zu der Entwicklung in anderen Archivbeständen gelagert werden.<sup>299</sup> Wenn man sich die Zahl der verfassten Berichte für den Zeitraum März bis Juni 1911 anschaut – bei den deutschen Dokumenten ist die Dichte der Berichte zu den albanischen Aufständen am höchsten – so weicht die Anzahl der verfassten Berichte (März (2), April (2), Mai (2) und Juni (0)) nicht vom Durchschnitt von 3,75 Berichten in dem Jahr ab.<sup>300</sup> Es ist allerdings merkwürdig, dass im Juni gar kein Bericht verfasst wurde. Letztlich lässt es sich nicht genau sagen, ohne die Archivbestände aufzusuchen. Allerdings lenkt dies vom eigentlichen Thema der Arbeit ab, das sich um Montenegro dreht.

### 6.3 Kategorie: *Kontakt mit dem deutschen/österreichisch-ungarischen Vertreter*

Bisher wurde nicht genauer auf die Kontakte zwischen den beiden Vertretungen eingegangen. Dafür werden nun die Kategorien *Kontakt mit österreichisch-ungarischem Vertreter* sowie *Kontakt mit deutschem Vertreter* untersucht. Es kann schon einmal vorweggenommen werden, dass die Kategorien, die den Kontakt der Vertreter untereinander zusammenfassen, nie den

---

<sup>299</sup> Vgl. Engelbert Deutsch, *Das k. (u.) k. Kultusprotektorat im albanischen Siedlungsgebiet. In seinem kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Umfeld*, Wien/Köln/Weimar 2009.

<sup>300</sup> Siehe Abschnitt 5.2 *Anzahl und Verteilung der Berichte*.

Themenschwerpunkt bilden. Dem liegt eine ähnliche Erklärung zugrunde, wie bei der Kategorie *Fürst/König*: Der Kontakt an sich bildet nie den Kern eines Berichtes, sondern die Ergebnisse dieses Kontakts. Dies sind häufig die erhaltenen Informationen.

Dass der österreichisch-ungarische Vertreter eine wichtige Rolle für den deutschen Vertreter spielte, zeigt sich beim Vergleich der Kategorien *Kontakt mit anderen Vertretern* (31) und *Kontakt mit österreichisch-ungarischem Vertreter* (18). Also sind von 49 Begegnungen 36,73 Prozent davon mit dem deutschsprachigen Kollegen. Dies ist umso beachtlicher, als es sich zum Großteil des Untersuchungszeitraums um eine friedliche Periode, was die Beziehungen zwischen Montenegro und der Donaumonarchie anbelangt, handelt. Wenn man die Länderkategorien – vor allem, wenn eine Länderkategorie auch Themenschwerpunkt des Berichtes ist – in Verbindung mit der Kategorie *Kontakt mit anderen Vertretern* betrachtet, erlaubt dies mit großer Sicherheit, Rückschlüsse zu ziehen, mit wem die deutschen oder österreichisch-ungarischen Vertreter Kontakt hatten. Außerdem kann man aus den historischen Ereignissen heraus auch schließen, mit welchem Vertreter zu welchem Zeitpunkt eher Kontakt aufgenommen wurde. So kontaktierte der deutsche Gesandte in Zeiten der Grenzkonflikte Montenegros mit dem Osmanischen Reich häufiger den türkischen Gesandten.<sup>301</sup> Aus den vorherigen Argumenten heraus wird geschlossen, dass der österreich-ungarische Kollege eine wichtige Bedeutung für den deutschen Vertreter hatte.

Die österreichisch-ungarischen Vertreter haben deutlich weniger über Begegnungen mit den deutschen Kollegen berichtet (*Kontakt mit deutschem Vertreter* 7), während Kontakte mit anderen Vertretern in 56 Berichten zumindest erwähnt wurden. Damit machen die Begegnungen mit deutschen Vertretern nur 11,11 Prozent aus. Durch die Dokumente der deutschen Vertreter wissen wir aber, dass es doch häufiger zumindest professionellen Kontakt gab, denn über die Freizeit oder mit wem man sich außerhalb der diplomatischen Arbeit traf, ist in den Berichten kaum Thema.<sup>302</sup> Dies zeigt erneut das geringe Interesse der österreichisch-ungarischen Vertreter für Belange des Deutschen Reiches, weshalb kaum Informationen vom deutschen Vertreter eingeholt wurden. Nur einem Bericht<sup>303</sup> ist auch die Kategorie *Deutsches Reich* – neben der Kategorie *Kontakt mit deutschem Vertreter* – zugeordnet worden, was wiederum bedeutet, dass es in den restlichen Gesprächen, um andere Angelegenheiten ging. In sechs der Berichte, denen *Kontakt mit deutschem Vertreter* zugeordnet wurde, ist der Fürst/König bzw. sein aktuelles politisches Handeln der Themenschwerpunkt. Weiters sind

---

<sup>301</sup> Vgl. Berichte in: Raspopović, Montenegro, 280-362.

<sup>302</sup> Der folgende Bericht erwähnt in einem Satz, dass ein Diner stattgefunden hat: Nikolaus Jurystowski an Alois Aehrenthal, Cetinje 1910 August 12, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 29, Nr. 75-B.

<sup>303</sup> Nikolaus Jurystowski an Alois Aehrenthal, Cetinje 1910 August 12, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 29, Nr. 75-B.

die Kategorien *Außenpolitik* (3), *Osmanisches Reich* (3), *Österreich-Ungarn* (3) und *Wirtschaft* (3) die relevantesten Kategorien. Wenn man auch die Zahl der Kontakte mit anderen Vertretern anschaut (4), dann sieht man, dass der Kontakt der österreichisch-ungarischen Vertreter mit dem deutschen Kollegen hauptsächlich innerhalb eines breiteren Austausches mit anderen diplomatischen Vertretern geschah. In Kombination mit den anderen aufgezählten Kategorien, insbesondere *Außenpolitik*, ist dies nicht verwunderlich.

Für die deutschen Vertreter waren am meisten Informationen zu Österreich-Ungarn (9), zur Außenpolitik (7), zum Fürsten/König (7) und zu Grenzkonflikten (*Grenze* 7) interessant. *Grenze* bildet mit fünf Berichten auch den häufigsten Themenschwerpunkt und *Österreich-Ungarn* mit vier den zweithäufigsten. Somit hat die Hälfte der Gespräche diese beiden Themen als Schwerpunkte. Bei den österreichisch-ungarischen Vertretern waren die Themenschwerpunkte gleichmäßig verteilt.<sup>304</sup> Dass die österreichisch-ungarischen Vertreter für die deutschen Kollegen relevanter waren, liegt wohl an der früheren Etablierung einer diplomatischen Vertretung in Cetinje – Österreich-Ungarn 1879, Deutsches Reich 1905 – wodurch man mehr Zeit hatte, ein Informantennetzwerk aufzubauen. So macht *Informationsbeschaffung* – also Einholung von Informationen, die nicht vom Fürsten/König oder dem Kontakt mit anderen Vertretern stammen – bei den deutschen Dokumenten 23,02 Prozent (32) aus, während bei den österreichisch-ungarischen Vertretern der Prozentsatz mit 32,52 Prozent (80) höher ist. Weiters wurde schon im Laufe der Arbeit aufgezeigt, dass Österreich-Ungarn für beide Vertretungen die relevantere Großmacht ist, wodurch Informationen über sie wichtiger waren als über das Deutsche Reich.

#### 6.4 Kategorie: *Audienz/Kontakt mit dem Fürsten/König*

Beginnend mit der Kategorie *Audienz/Kontakt mit dem Fürsten/König* sollen die bisher erarbeiteten Kategorien verglichen werden. Wenn man die Bedeutungen des Deutschen Reichs und Österreich-Ungarns für Montenegro betrachtet, ist es überraschend, dass die österreichisch-ungarischen Gesandten nicht viel häufiger Kontakt mit dem Fürsten/König hatten. Es stehen 35 – bzw. 42, wenn man alle Berichte einbezieht – Kontakte bzw. Audienzen der österreichisch-ungarischen Vertreter zu 28 der deutschen Vertreter in Cetinje. In relativen Zahlen machen die Audienzen/Kontakte für die Berichterstattung der deutschen Vertreter mit 20,14 Prozent der Berichte einen größeren Teil aus als bei den österreichisch-ungarischen Vertretern, bei deren Dokumenten „nur“ 14,23 Prozent über diesen Sachverhalt berichten – wenn man alle Berichte einbezieht, sinkt der Prozentsatz auf elf Prozent. Es lohnt sich, einen Blick darauf zu werfen, da Österreich-Ungarn bei beiden Vertretungen einen wichtigen Teil der Be-

---

<sup>304</sup> Keine Kategorie bildet mehr als einmal den Themenschwerpunkt.

richterstattung ausmacht – 20,86 Prozent der deutschen und 33,33 Prozent der österreichisch-ungarischen Berichte. Außerdem schien dem Fürsten/König Nikola eine gute Beziehung zu dem österreichisch-ungarischen Gesandten Giesl am Herzen zu liegen, wie aus einer Audienz Pilgrim-Baltazzis bei dem Fürsten zeigt:

*„Er sei jetzt wieder zu der Überzeugung gekommen, zu der er immer hingeneigt habe und in der er auch durch seinen Sohn den Erbprinzen bestärkt werde, dass sein wahres Interesse ihm gebiete sich an die Seite Österreichs zu stellen. Es folgten dann Lobeserhebungen auf den neuen österreichisch-ungarischen Gesandten Baron Giesl und Aeusserungen der grössten Dankbarkeit für Seine Majestät den Kaiser Franz Josef, höchstwelcher noch kürzlich durch Entsendung des Geschwaders ihm einen neuen Beweis seiner Huld gegeben habe.“<sup>305</sup>*

Und an dem Gesandten Giesl lag es wohl nicht, denn 28 der Audienzen/Kontakte mit dem Fürsten/König erfolgten durch eben diesen Diplomaten. Jeweils zwei Begegnungen entfallen auf die zur jeweiligen Zeit zuständigen Vertreter Jurystowski und Weinzettl. Allerdings entfallen nur drei Besuche auf den Vorgänger Giesls, der immerhin ein ganzes Jahr des Untersuchungszeitraums einnimmt und den Fürsten kaum zu Gesicht bekam. Daher erscheint es notwendig, die geringen Unterschiede zu den deutschen Vertretern in dem Amtsjahr Kuhns zu suchen. Der Anfang des Jahres 1909 war noch stark geprägt vom Nachhall der Annexionskrise im vorherigen Jahr. So vermerkte Pilgrim-Baltazzi in seinem Bericht vom 2. Jänner 1909:

*„Der Fürst hat es für nötig befunden, in den letzten Tagen, die Vertreter der Großmächte mit Ausnahme des österreichischen Gesandten nacheinander zu sich zu bitten und ihnen noch einmal zu wiederholen, dass er fest entschlossen sei, wenn Oesterreich ihm nicht Spizza „wiedergebe“, den Krieg zu erklären.“<sup>306</sup>*

Im selben Monat schrieb er: *„Dieselbe Mitteilung ist auch den übrigen Vertretern der Grossmächte mit Ausnahme des österreichisch-ungarischen gemacht worden.“<sup>307</sup>* Das erste Mal

---

<sup>305</sup> Gisbert Pilgrim-Baltazzi an Theobald Bethmann Hollweg, Cetinje 1910 März 25, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 268, 599-601.

<sup>306</sup> Gisbert Pilgrim-Baltazzi an Bernhard Bülow, Cetinje 1909 Januar 2, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 197, 488-490.

<sup>307</sup> Gisbert Pilgrim-Baltazzi an Auswärtiges Amt, Cetinje 1909 Januar 22, in: Raspopović, Crna Gora, Nr. 197, 497. Bei der Mitteilung handelt es sich darum, dass der Fürst meint, dass sich die Lage verschlechtert, da österreichisch-ungarische Truppen an der Grenze sammeln würden und Montenegros Kompensationsansprüche nicht

wurde Kuhn seit November 1908 am 05. März 1909 zu dem Fürsten gebeten, was der Vertreter als ein Zeichen der „*beginnenden Ernüchterung*“<sup>308</sup> nach Wien telegraphiert.<sup>309</sup> Im April schienen sich die Verhältnisse zu dem österreichisch-ungarischen Gesandten gelockert zu haben, da der Fürst ihn zu sich rief, um sich vor seiner fürstlichen Erholungsreise zu verabschieden.<sup>310</sup> Im Juli beteuert der Fürst dem Gesandten seine Treue zu Österreich-Ungarn:

„[...] *erging sich Seine königliche Hoheit in den Euerer Exzellenz bereits gemeldeten Klagen, dass man in Wien Ihm und Montenegro nicht wohlwolle, etc., sowie in Hochdensenben nicht minder bekannten Beteuerungen, dass Er blos ein Satellit der mächtigen Nachbarmonarchie sein wolle, ohne deren Unterstützung und nachhaltiger Hilfe Montenegro nicht leben könne.*“<sup>311</sup>

## 6.5 Kategorie: *Deutsches Reich*

Man kann schon an der Zahl der verfassten Berichte (deutsche Vertreter: 8,63 Prozent, österreichisch-ungarische Vertreter: 2,44 Prozent) erkennen, dass im Vergleich zu anderen Kategorien bei beiden Vertretungen das Deutsche Reich kaum eine Rolle spielt und bei den österreichisch-ungarischen Vertretern fast gar keine. Gemein haben die Vertreter der beiden Staaten, dass, wenn sie zu dem Deutschen Reich oder zu den ihm zugehörigen Personen berichten, es in einem weiteren außenpolitischen Kontext ist – *Außenpolitik* taucht in Kombination mit *Deutsches Reich* bei deutschen Vertretern fünf Mal auf<sup>312</sup>, bei österreichisch-ungarischen Vertretern zwei Mal. Die Zahlen wirken auf den ersten Blick wenig, wenn man die Anzahl an Berichten, denen die Kategorie *Deutsches Reich* zugeordnet wurde – deutsche Vertreter (12), österreichisch-ungarische Vertreter (6) – vergleicht, kann man auch bei einer so geringen Zahl dennoch am ehesten von einem roten Faden sprechen.

Durch die geringe Zahl ist auch der hohe Anteil an Berichten zu erklären, die *Deutsches Reich* als Themenschwerpunkt angegeben haben: deutsche Berichte vier Mal, österreichi-

---

berücksichtigt werden. Und die Großmächte sollen auf mögliche Versuche Österreich-Ungarns, Montenegro mit Geldversprechen abzuspeisen, nicht eingehen.

<sup>308</sup> Telegramm Otto Kuhn, Cetinje 1909 März 5, in: Österreichischer Bundesverlag für Unterricht, Wissenschaft und Kunst, Österreich-Ungarns Aussenpolitik von der Bosnischen Krise 1908 bis zum Kriegsausbruch 1914. Diplomatische Aktenstücke des österreichisch-ungarischen Ministeriums des Äussern, Bd. 2., Wien/Leipzig 1930, Nr. 1115, 33f. Dies ist das einzige Dokument der Arbeit, das nicht aus dem üblichen Quellenmaterial, das für diese Arbeit relevant ist, entstammt. Es dient nur der Richtigstellung der Tatsachen – es fand ein weiteres Gespräch mit dem Fürsten statt, womit die Anzahl der Audienzen/Kontakte des Gesandten Kuhn auf 5 steigt – und das Fehlen der Einbeziehung der Dokumente erfolgte aus den Gesichtspunkten, die schon bei der Festlegung der zeitlichen Grenze angeführt wurden.

<sup>309</sup> Telegramm Otto Kuhn, Cetinje 1909 März 5, in: Österreichischer Bundesverlag, Österreich-Ungarns Aussenpolitik, Bd. 2., Nr. 1115, 33f.

<sup>310</sup> Otto Kuhn an Alois Aehrenthal, Cetinje 1909 April 16, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 28, Nr. 31 A-C.

<sup>311</sup> Otto Kuhn an Alois Aehrenthal, Cetinje 1909 Juli 16, HHStA Wien, PA XVII, Kart. 28, Nr. 51 A-B.

<sup>312</sup> Aufgrund der geringen Anzahl wird hier nur mit den absoluten Werten gearbeitet.

chisch-ungarische Berichte drei Mal. Dies deutet darauf hin, dass nur relevantere Ereignisse, die auch das Deutsche Reich betreffen verschriftlicht wurden.

Politische Beziehungen, die nur Montenegro und das Deutsche Reich betreffen, sind kaum vorhanden. Die Berichte beider Vertretungen handeln zum Teil über Besuche und Gäste aus dem Deutschen Reich. Der letzte Punkt, den sie gemein haben, sind Berichte im Rahmen der Jubiläums- bzw. Hochzeitsfeierlichkeiten, was im Grunde auch nicht auf das Deutsche Reich alleine, sondern auf andere Großmächte und auch Nachbarstaaten Montenegros bezogen ist. Ein sehr kleiner Teil bei den Berichten der deutschen Vertreter, der bei dem österreichisch-ungarischen keine Rolle spielt, ist geprägt durch mögliche wirtschaftliche Überlegungen, die das Deutsche Reich einbeziehen. Aber in Summe kann man behaupten, dass das Deutsche Reich in allen Aspekten kaum eine Rolle in der Politik Montenegros spielt, und während bei Montenegro kleine Ansätze zur Besserung aufgezeigt werden, diese doch von der Erkenntnis, der Unwilligkeit des Deutschen Reichs, tiefere Beziehungen aufzubauen, eingedämmt wurde.

#### 6.6 Kategorie: *Österreich-Ungarn*

Bei beiden Vertretern spielt Österreich-Ungarn eine viel wichtigere Rolle als das Deutsche Reich, wobei es auch wichtiger als die meisten anderen Länder für die Berichterstattung war. Bei den deutschen Berichten macht *Österreich-Ungarn* 20,86 Prozent aus und nur das Osmanische Reich spielt in den deutschen Dokumenten eine wichtigere Rolle (35,25%). Dies ist auf das erhöhte Interesse der Gesandten in Bezug auf die Grenzstreitigkeiten Montenegros mit dem Osmanischen Reich zurückzuführen (*Grenze* 25,90%). Für die österreichisch-ungarischen Vertreter bildet *Österreich-Ungarn* mit 33,33 Prozent der Berichte die zweithäufigste zugeordnete Kategorie. Auch hier erscheint die Kategorie in Verbindung vor allem mit der Kategorie *Außenpolitik* – deutsche Berichte mit 68,97 Prozent und österreichisch-ungarische Berichte mit 32,93 Prozent. Es erscheint logisch, dass die österreichisch-ungarischen Gesandten häufiger über für die Donaumonarchie relevante Informationen berichteten. Am häufigsten – neben der Kategorie *Fürst/König* – tritt *Österreich-Ungarn* in Verbindung mit *Russisches Reich* (42,68%) bei den österreichisch-ungarischen Vertretern auf. Bei den deutschen Dokumenten ist diese Kombination ebenfalls häufig zu finden (31,03%), allerdings schienen sich die deutschen Vertreter für die großflächigen außenpolitischen Aspekte der montenegrinischen Politik zu interessieren, denn neben der Kategorie *Außenpolitik* treten auch *Osmanisches Reich* (37,93%) und *Italien* (24,14%) nicht viel seltener in Kombination mit *Österreich-Ungarn* auf.

Es zeigt sich, dass für beide Vertreter zwar Österreich-Ungarn ein prävalentes Thema ist, allerdings vor allem aufgrund der politischen Bedeutung des Entsendestaates für die österreichisch-ungarischen Diplomaten. Auch bei den deutschen Vertretern ist die Rolle Österreich-Ungarns nicht zu unterschätzen, allerdings sind die Berichte gleichmäßiger auf alle Großmächte verteilt. Während für die österreichisch-ungarischen Vertreter vor allem der Konkurrenzkampf mit Russland um den Einfluss auf den südosteuropäischen Raum die Berichterstattung dominiert, ist für die deutschen Vertreter die Rolle Österreich-Ungarns in einem gesamtaußenpolitischen Rahmen relevanter. Und während dementsprechend bei den deutschen Berichten auch das Deutsche Reich innerhalb der außenpolitischen Konstellationen mitbetrachtet wird – allerdings nur 10,34 Prozent – tritt die Kombination *Österreich-Ungarn* und *Deutsches Reich* kein einziges Mal auf. Dementsprechend sehen die österreichisch-ungarischen Vertreter keine Berührungspunkte mit dem Deutschen Reich, wenn es um Montenegro geht.

#### 6.7 Kategorie: *Fürst/König*

Dies ist die einzige Kategorie, die auch explizit mikroanalytisch untersucht wurde, während bei den anderen Kategorien die makrostrukturelle Analyse im Vordergrund stand und durch Analysen des Inhaltes unterstützt wurde. Bei beiden Vertretungen ist dies die häufigste Kategorie – deutsche Berichte 51,80 Prozent und österreichisch-ungarische 57,72 Prozent – und wurde im Durchschnitt mehr als jedem zweiten Dokument zugeordnet. Dies erklärt sich dadurch, dass der montenegrinische Herrscher von beiden Seiten als der Lenker aller Geschehnisse in seinem kleinen Herrschaftsgebiet gesehen wird. Durch Wortstatistiken wurde versucht, auf der Mikroebene Diskurse oder zumindest Ansätze solcher zu finden. Es zeigten sich schon bei der Verwendung der Titel einige Unterschiede. Während die üblichen Titel wie *Fürst* und *König* wenig überraschend sehr häufig benutzt wurden, zeigte sich bei der Verwendung des Titels *Gospodar*, dass doch unterschiedliche Konnotationen vorherrschen können. Während bei dem deutschen Vertreter Eckardt – Pilgrim-Baltazzi nutzte diesen Begriff nicht – dieser Titel einen gewissen Herrschaftsanspruch widerspiegelt, nutzen die österreichisch-ungarischen Vertreter diesen Titel in den unterschiedlichsten Lagen. Nur der Begriff *gospodaresk* birgt eine ähnliche Konnotation wie die Verwendung der Substantivform durch den deutschen Gesandten.

Es scheinen sich auch die Vertreter beider Großmächte einig zu sein, dass der Fürst/König ein gewiefter Politiker war, der vor allem durch seine nach außen hin ausstrahlende Lebenswürdigkeit seinen wechselhaften Charakter verbarg. Sein hin und her Pendeln zwischen den Großmächten ist den deutschen Vertretern zwar auch aufgefallen, allerdings

macht die Kombination *Fürst/König, Österreich-Ungarn* und *Russisches Reich* nur fünf Berichte aus, während bei den österreichisch-ungarischen Gesandten es 33 Berichte sind. Wenn man bedenkt, dass es insgesamt 35 Berichte mit der zugeordneten Kategorie *Russisches Reich* gibt, zeigt dies, wie wichtig es für die österreichisch-ungarischen Gesandten war, die Entwicklungen nach Wien zu berichten. Ein weiterer Punkt, der die Vertreter der beiden Großmächte unterscheidet, ist das Verhältnis des Fürsten zum Parlamentarismus. Während die österreichisch-ungarischen Vertreter ebenfalls in jedem Aspekt des öffentlichen Lebens in Montenegro die Hand des Fürsten/Königs sahen, so gab es dennoch ein Zusammenspiel mit der Regierung und vor allem mit dem Kriegsminister. Dabei war der Kriegsminister, derjenige, der den montenegrinischen Herrscher zu einem strengeren Kurs gegen die Opposition verleitete und auch als ein möglicher Einflussfaktor auf den Fürsten/König war. Bei den deutschen Vertretern schien der Fürst/König jeglichen Geschicken des Landes zu steuern, selbst das Volksempfinden und der Parlamentarismus wirkte nur als ein Projekt, um nach außen hin dem Ansehen Montenegros nicht zu schaden. Die Wirkung Montenegros nach außen war ein Aspekt, den die deutschen Vertreter betonten, und dabei wurden die meisten Versuche des montenegrinischen Herrschers, staatsmännisches Auftreten zu zeigen, mit operettenhaften Zuschreibungen versehen.

## **7 Fazit**

### **7.1 Theoretisch-methodischer Aspekt**

Die Arbeit versuchte mit dem methodischen Ansatz, der in der Arbeit vorgestellt und angewendet wurde, zum einen die Möglichkeiten und Grenzen diskursanalytischer Methoden bei diplomatischen Berichten und zum anderen ebenfalls die Möglichkeiten und Grenzen einer stark makrostrukturell angehauchten Diskursanalyse bei der Untersuchung von Diskursen zu untersuchen.

Diplomatische Berichte eignen sich insofern als Ziele von diskursanalytischen Ansätzen, als es sich um Quellen aus einem bestimmten Milieu (Diplomatie) handelt. Berufsbedingt unterliegen die Verfasser gewissen Einschränkungen. Allerdings gibt es kein Entrinnen vor Diskursen. Es kann nur schwieriger sein, diese aufzudecken, und in diesem Fall sind die Diskurse durch politische Überlegungen und diplomatische Gepflogenheiten überdeckt. Daher erfordert es eine genaue und vor allem quantitativ aufwendige Herangehensweise. Das Ergebnis ist die in dieser Arbeit vorgestellte Methode.

Sie eignet sich für diese Quellenart, da eine große Menge an Berichten durch Kategorisierung geordnet wird. Aufgrund der diplomatischen Aufgabe, unterschiedlichste Gegeben-



heiten zu berichten, erzählen die Dokumente zwar kohärente Geschichten, allerdings unterbrechen diese sich gegenseitig oder verflechten sich ineinander. Durch die Katalogisierung können einzelne narrative Muster herausgefiltert werden. Dabei bietet die Methode, die am besten in Form von Tabellen Gestalt nimmt, eine gewisse Freiheit, wie die Kategorisierung erfolgen soll. Zwar können und werden sich bestimmte Kategorien durch den Inhalt der Quellen der Untersuchenden und dem Untersuchenden aufdrängen, allerdings können auch Kategorien je nach Fragestellung hinzugefügt, entfernt oder modifiziert bzw. präzisiert werden.

Wurde die Kategorisierung und damit auch die Katalogisierung der Quellen durchgeführt, kann die Analyse auf verschiedenen Arten erfolgen, die versucht wurden in dieser Arbeit aufzuzeigen. Schon bei der Auswahl, ob man eine bestimmte Kategorie oder Kombinationen von Kategorien untersuchen will, ist die erste methodologische Entscheidung, die man treffen kann. Am Beispiel der Kategorie *Fürst/König* wurde gezeigt, wie man eine Kategorie „klassisch“ mikroanalytisch bearbeiten kann mithilfe der Wortstatistik. An die restlichen Kategorien wurde makrostrukturell herangegangen. Dies bedeutet, dass Inhalte auf ihre Verbindungen und Kombinationen mit anderen Kategorien untersucht wurden. In einem nächsten Schritt können und sollten durch eine mikroanalytische „Kontrolle“ der Inhalte die Ergebnisse der vorangegangenen Analyse überprüft werden. Man kann sich weiters aussuchen, ob man auf der Ebene der Makrostruktur die absoluten oder die relativen Werte für die Untersuchung nutzen will.

Die Arbeit ging einen Mittelweg aus beiden Werten, wobei bei einer geringen Anzahl an Dokumenten die absoluten Werte und bei einer hohen Anzahl die relativen Werte bevorzugt wurden. Am Beispiel der Kategorie *Deutsches Reich* sollte gezeigt werden, wie tief die makrostrukturelle Herangehensweise reichen kann, ohne auf die inhaltliche Analyse einzugehen. Allerdings geht das nur bei einer geringen Zahl an Dokumenten, da diese Herangehensweise äußerst aufwendig ist. Die Kategorien *Albanien/Malësorenaufstand* und *Kontakt mit deutschem/österreichisch-ungarischen Vertreter* sind das beste Beispiel, dass man schon Diskursfäden ohne inhaltliche Analyse – allerdings ist immer ein rudimentäres Wissen über den Zeitraum notwendig, der gegeben sein müsste, denn, um die Dokumente kategorisieren zu können, muss man den Inhalt kennen – herausfinden kann. Allerdings haben auch andere Kategorien gezeigt, dass immer Fehlinterpretationen möglich sind, wenn man nicht durch inhaltliche Analysen die makrostrukturelle Methode kontrolliert. Aber im Gros der Fälle haben diese die Annahmen bestätigt.

Es ist allerdings die größte Schwäche der Methode, dass sie zwar für eine sehr große Anzahl an Dokumenten geeignet ist, allerdings nur auf der Makroebene, vor allem Diskurstei-

le, bestimmen kann. Daher sind Eingrenzungen immer notwendig – in der Quellenart, im Zeitraum, bei den involvierten Parteien, bei den Kategorien etc. – und müssen dem Forschungsinteresse so gut wie möglich angepasst werden, um nicht durch eine zu große Breite nur viele oberflächliche Ergebnisse zu liefern. Es braucht auch meistens eine Kontrolle der makrostrukturellen Ergebnisse, welche diese bestätigen, widerlegen oder ergänzen. Also sollte diese Methode vor allem als eine starke Ergänzung der bisherigen diskursanalytischen Herangehensweise gesehen werden, die durch die verstärkte Hinwendung zu der Makroebene, die Arbeit auf der Mikroebene erheblich erleichtert und viele Erkenntnisse schon vorwegnehmen kann.

## 7.2 Inhaltlicher Aspekt

Im Grunde wurden schon im vergleichenden Abschnitt die bisherigen Ergebnisse zusammengefasst. Es zeigt sich im Grunde, was in der bisherigen Forschung gegolten hat, dass das Deutsche Reich kein wirkliches Interesse an Montenegro hatte, was sich auch an der geringen Zahl an Berichten mit der Kategorie *Deutsches Reich* zeigte und durch inhaltliche Analysen bestätigte. Ebenfalls bestätigt die Arbeit, dass Österreich-Ungarn und dessen Machtkampf mit dem Russischen Reich das kleine Fürstentum/Königreich sowie die anderen Parteien prägte. Auch kann nichts Neues zu der Beziehung zwischen dem Deutschen Reich und Österreich-Ungarn gesagt werden, außer, dass dessen Vertreter eine wichtige Informations- und Kontaktquelle für die deutschen Vertreter waren, was andersrum nicht der Fall ist. Im Vordergrund der Arbeit stand auch nicht, die politische Beziehung Montenegros mit den beiden Großmächten hermeneutisch zu ergründen, sondern, wie die Vertreter Montenegro sahen.

Letztlich sahen sie Montenegro durch ihren Herrscher, den Fürsten/König Nikola. Realpolitisch war er die oberste Instanz in Montenegro und so wurde er auch gesehen. Dabei geht es so weit, dass die Vertreter im Grunde alle Aspekte der montenegrinischen Gesellschaft, die sie wahrgenommen haben, als Willensausfluss des montenegrinischen Herrschers gesehen haben. Während die deutschen Vertreter vor allem die Inszenierungen des kleinen Staates und damit seines Herrschers gegenüber den anderen Monarchien als kennzeichnend für Montenegro sahen, so war es für die österreichisch-ungarischen Vertreter vor allem in der Schaukelpolitik Montenegros zwischen Österreich-Ungarn und dem Russischen Reich. Dabei stellten dem Fürsten/König alle Vertreter mehr oder weniger das gleiche Zeugnis aus, dass es sich bei dem Souverän um einen politischen Profiteur handle, wobei sich die Vertreter nicht einig sind, ob es an dem Charakter des Fürsten oder an seinem Politikverständnis liegt. Die deutschen Vertreter berichteten auch regelmäßig über innenpolitische Ereignisse, vor allem bezüglich des Parlaments und der Regierung Allerdings rücken diese im Vergleich zu der Rol-

le des Fürsten in den Hintergrund, während bei den österreichisch-ungarischen Kollegen eine gewisse Art Dualismus vorhanden ist, die sich in der Rollenverteilung zwischen dem väterlichen Fürsten/König und dem strengen Kriegsminister zeigte. Wobei hier gewisse Tendenzen der Einflussnahme durch den Kriegsminister zu sehen sind, während bei den deutschen Vertretern eher die Meinung des Volkes auf die Entscheidung ihres Herrschers Einfluss gehabt haben könnte. Letztlich aber sahen alle Vertreter in Montenegro das Land als Besitz des Fürsten/Königs, welcher das kleine Fürstentum/Königreich nach Belieben steuerte.

## 8 Quellen- und Literaturverzeichnis

### 8.1 Nicht publizierte Quellen

Österreichisches Staatsarchiv Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv

*Ministerium des Äußern. Politisches Archiv*

PA XVII Montenegro

Kt. 28, 29, 30, 48

### 8.2 Publiizierte Quellen

Österreichischer Bundesverlag für Unterricht, Wissenschaft und Kunst, Österreich-Ungarns Aussenpolitik von der Bosnischen Krise 1908 bis zum Kriegsausbruch 1914. Diplomatische Aktenstücke des österreichisch-ungarischen Ministeriums des Äussern, 9 Bde., Wien/Leipzig 1930.

Radoslav Raspopović – Konrad Clewing – Edvin Pezo – Senka Raspopović (Hgg.), Crna Gora i Njemački Rajh. Dokumenti iz političkog arhiva Službe Inostranih Poslova u Berlinu 1906-1914/Montenegro und das Deutsche Reich. Dokumente aus dem Politischen Archiv des Auswärtigen Amts in Berlin 1906-1914, Bd. 1: (1906-1910), Podgorica 2016.

Radoslav Raspopović – Konrad Clewing (Hgg.), Montenegro und das Deutsche Reich. Dokumente aus dem Politischen Archiv des Auswärtigen Amts in Berlin, 1906-1914/ Crna Gora i Njemački Rajh. Dokumenti iz političkog arhiva Službe Inostranih Poslova u Berlinu 1910-1914, Bd. 2: (1910-1914), Berlin 2019.

### 8.3 Sekundärliteratur

Auswärtiges Amt, Biographisches Handbuch des deutschen Auswärtigen Dienstes 1871-1945, 5 Bde., Paderborn/München/Wien/Zürich 2000-2014.

Achim Landwehr, Historische Diskursanalyse, 2. aktualisierte Auflage Frankfurt/New York 2018.

Christophoros Psilos, Albanian Nationalism and Unionist Ottomanization 1908 to 1912, in. Mediterranean Quarterly 17/3, Durham 2006.

Daniel Grabić, Montenegrizität. Sprache und Kirche im Spiegel des Identitätsdiskurses in der Republik Montenegro 1990-2007, Frankfurt am Main/Wien, 2010.

Elizabeth Roberts, Realm of the Black Mountain. A History of Montenegro, London 2007.

Engelbert Deutsch, Das k. (u.) k. Kultusprotektorat im albanischen Siedlungsgebiet. In seinem kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Umfeld, Wien/Köln/Weimar 2009.

Engelbert Deutsch, Die effektiven Konsuln Österreich (-Ungarns) von 1825-1918. Ihre Ausbildung, Arbeitsverhältnisse und Biografien, Wien/Köln/Weimar 2017.

František Šístek, Istorija Crne Gore, Podgorica 2022.

Franz X. Eder (Hg.), Historische Diskursanalysen. Genealogie, Theorie, Anwendungen, Wiesbaden 2006.

Franz X. Eder, Historische Diskurse und ihre Analyse – eine Einleitung, in: Franz X. Eder (Hg.), Historische Diskursanalysen. Genealogie, Theorie, Anwendungen, Wiesbaden 2006, 9-23.

George Gawrych, The Crescent and the Eagle. Ottoman Rule, Islam and the Albanians, 1874-1913, London 2006.

Heiko Brendel, „Lieber als Kacake als an Hunger sterben“. Besatzung und Widerstand im k.u.k. Militärgouvernement in Montenegro (1916-1918), Frankfurt/New York 2019.

Institut za Istoriju Crne Gore, Istorija Crne Gore. Sazdanje crnogorske nacionalne države: 1796-1878, Bd. 4, Podgorica 2006.

Isa Blumi, Contesting the Edges of the Ottoman Empire. Rethinking Ethnic and Sectarian Boundaries in the Malësore, 1878-1912, in: International Journal of Middle East Studies 35/2, Cambridge 2003, 237-256.

Istorijski Institut Crne Gore, Istorijski zapisi, Podgorica 1927-2024.

John D. Treadway, The Falcon and the Eagle. Montenegro and Austria-Hungary, 1908-1914, West Lafayette 1983.

Katrin Boeckh, Serbien, Montenegro. Geschichte und Gegenwart, Regensburg 2009.

Kenneth Morrison, Montenegro. A Modern History, New York 2009.

Konrad Clewing, Staatensystem und innerstaatliches Agieren im multiethnischen Raum. Südosteuropa im langen 19. Jahrhundert, in: Konrad Clewing – Oliver Jens Schmitt (Hgg.), Geschichte Südosteuropas. Vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwart, Regensburg 2011, 432-553.

Milan Šćekić, Crna Gora i albanski prvaci (1910–1912), in: Matica 2017/70, Podgorica 2017, 289-306.

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Österreichisches Biographisches Lexikon 1815-1950, 16 Bde., Graz/Köln/Wien 1957-2022.

Peter Haslinger, Diskurs, Sprache, Zeit, Identität. Plädoyer für eine erweiterte Diskursgeschichte, in: Franz X. Eder (Hg.), Historische Diskursanalysen. Genealogie, Theorie, Anwendungen, Wiesbaden 2006, 27-50.

Philipp Sarasin, Geschichtswissenschaft und Diskursanalyse, 5. Auflage Frankfurt am Main 2018.

Radoslav M. Raspopović, Diplomacija Crne Gore 1711-1918, Podgorica/Beograd 1996.

Radoslav Raspopović, O diplomatiji Crne Gore nakon promjene oblika vladavine u zemlji 1862. godine, in: Istorijski zapisi 85/1-2, Podgorica 2012, 7-24.

Redakcija za Istoriju Crne Gore, Istorija Crne Gore, 4 Bde., Titograd 1967-1975.;

Saša Knežević, Velika Britanija i Crna Gora na početku XX vijeka, in: Istorijski Zapisi 1997/4, Podgorica 1997, 29-50.

Šerbo Rastoder, The Development of Historiography in Montenegro, 1989-2011, in: Ulf Brunnbauer (Hg.), (Re)Writing History. Historiography in Southeast Europe after Socialism, Münster 2004, 201-235.

Siegfried Jäger, Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung, 7. vollständig überarbeitete Auflage Münster 2015.

Ulrike Tischler, Die habsburgische Politik gegenüber den Serben und Montenegrinern 1791-1822. Förderung oder Vereinnahmung?, München 2000.

Walter Lukan, Serbien und Montenegro. Raum und Bevölkerung, Geschichte, Sprache und Literatur, Kultur, Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Recht, in: Österreichische Osthefte 47/1-4 Ländersonderband, Wien 2005.

Živko Andrijašević, Istorija Crne Gore, 2. aktualizirana izdanje Beograd 2021.

## 9 Anhang

### 9.1 Tabellen

9.1.1 Tabelle 1. Häufigkeiten der Kategorien und Themenschwerpunkte der Dokumente der Vertreter des Deutschen Reichs

| Kategorien                            | Absolute Häufigkeit der Kategorien | Relative Häufigkeit der Kategorien | Absolute Häufigkeit der Themenschwerpunkte | Relative Häufigkeit der Themenschwerpunkte <sup>313</sup> |
|---------------------------------------|------------------------------------|------------------------------------|--------------------------------------------|-----------------------------------------------------------|
| Albanien/Malësorenaufstand            | 40                                 | 28,78%                             | 19                                         | 13,67%                                                    |
| Audienz/Kontakt mit dem Fürsten/König | 28                                 | 20,14%                             | 0                                          | 0,00%                                                     |
| Außenpolitik                          | 47                                 | 33,81%                             | 19                                         | 13,67%                                                    |
| Bevölkerung                           | 21                                 | 15,11%                             | 0                                          | 0,00%                                                     |
| Bombenaffäre                          | 4                                  | 2,88%                              | 0                                          | 0,00%                                                     |
| Bosnien-Herzegowina                   | 3                                  | 2,16%                              | 0                                          | 0,00%                                                     |
| Bulgarien                             | 4                                  | 2,88%                              | 1                                          | 0,72%                                                     |
| Cetinje                               | 9                                  | 6,47%                              | 0                                          | 0,00%                                                     |
| Deutsches Reich                       | 12                                 | 8,63%                              | 4                                          | 2,88%                                                     |
| England                               | 7                                  | 5,04%                              | 0                                          | 0,00%                                                     |
| Erbprinz/Erbprinzenpaar               | 17                                 | 12,23%                             | 0                                          | 0,00%                                                     |
| Flüchtlinge                           | 11                                 | 7,91%                              | 3                                          | 2,16%                                                     |
| Frankreich                            | 5                                  | 3,60%                              | 2                                          | 1,44%                                                     |
| Fürst/König                           | 72                                 | 51,80%                             | 0                                          | 0,00%                                                     |
| Fürstliche Familie                    | 11                                 | 7,91%                              | 4                                          | 2,88%                                                     |
| Gesandtschaft                         | 3                                  | 2,16%                              | 3                                          | 2,16%                                                     |
| Gewalt/Kämpfe                         | 17                                 | 12,23%                             | 6                                          | 4,32%                                                     |
| Grenze                                | 36                                 | 25,90%                             | 18                                         | 12,95%                                                    |
| Hofleben                              | 11                                 | 7,91%                              | 2                                          | 1,44%                                                     |

<sup>313</sup> In Relation zu der Anzahl an zugeordneten Kategorien.

|                                                  |    |        |   |       |
|--------------------------------------------------|----|--------|---|-------|
| Informationsbeschaffung                          | 32 | 23,02% | 0 | 0,00% |
| Infrastruktur                                    | 10 | 7,19%  | 0 | 0,00% |
| Innenpolitik                                     | 7  | 5,04%  | 1 | 0,72% |
| Italien                                          | 14 | 10,07% | 3 | 2,16% |
| Jubiläums-/Hochzeitsfeier                        | 13 | 9,35%  | 6 | 4,32% |
| Kontakt mit anderen Vertretern                   | 31 | 22,30% | 0 | 0,00% |
| Kontakt mit österreichisch-ungarischem Vertreter | 18 | 12,95% | 0 | 0,00% |
| Korruption                                       | 3  | 2,16%  | 1 | 0,72% |
| Krieg                                            | 22 | 15,83% | 9 | 6,47% |
| Königswürde                                      | 8  | 5,76%  | 6 | 4,32% |
| Militär                                          | 22 | 15,83% | 1 | 0,72% |
| Osmanisches Reich                                | 49 | 35,25% | 5 | 3,60% |
| Österreich-Ungarn                                | 29 | 20,86% | 4 | 2,88% |
| Parlament/Regierung                              | 25 | 17,99% | 8 | 5,76% |
| Presse                                           | 5  | 3,60%  | 0 | 0,00% |
| Religion                                         | 3  | 2,16%  | 1 | 0,72% |
| Russisches Reich                                 | 21 | 15,11% | 1 | 0,72% |
| Rückvorlage                                      | 0  | 0,00%  | 0 | 0,00% |
| Serbentum                                        | 4  | 2,88%  | 0 | 0,00% |
| Serbien                                          | 9  | 6,47%  | 1 | 0,72% |
| Skandale/Unangenehme Vorfälle                    | 3  | 2,16%  | 0 | 0,00% |
| Stereotypen/Klischees                            | 12 | 8,63%  | 0 | 0,00% |
| Umsturzversuche                                  | 3  | 2,16%  | 2 | 1,44% |
| Waffenlieferung                                  | 2  | 1,44%  | 0 | 0,00% |



|            |    |        |   |       |
|------------|----|--------|---|-------|
| Wirtschaft | 19 | 13,67% | 9 | 6,47% |
|------------|----|--------|---|-------|

9.1.2 Tabelle 2. Unterschiede in den Häufigkeiten der Dokumente der Vertreter Österreich-Ungarns

| Kategorien                            | Häufigkeit der Kategorien (ausgewählte Dokumente) | Häufigkeit der Kategorien (alle Dokumente) | Relative Diskrepanz der Kategorienverteilung zwischen allen und ausgewählten Dokumenten <sup>314</sup> | Häufigkeit der Themenschwerpunkte (ausgewählte Dokumente) | Häufigkeit der Themenschwerpunkte (alle Dokumente) | Relative Diskrepanz der Themenscherpunktsetzung zwischen allen und ausgewählten Dokumenten |
|---------------------------------------|---------------------------------------------------|--------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------|----------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------|
| Albanien/Malësorenaufstand            | 38                                                | 45                                         | 84,44%                                                                                                 | 10                                                        | 14                                                 | 71,43%                                                                                     |
| Audienz/Kontakt mit dem Fürsten/König | 35                                                | 42                                         | 83,33%                                                                                                 | 0                                                         | 1                                                  | 0,00%                                                                                      |
| Außenpolitik                          | 53                                                | 54                                         | 98,15%                                                                                                 | 31                                                        | 31                                                 | 100,00%                                                                                    |
| Bevölkerung                           | 26                                                | 29                                         | 89,66%                                                                                                 | 0                                                         | 0                                                  | 0,00%                                                                                      |
| Bombenaffäre                          | 6                                                 | 7                                          | 85,71%                                                                                                 | 0                                                         | 1                                                  | 0,00%                                                                                      |
| Bosnien-Herzegowina                   | 4                                                 | 5                                          | 80,00%                                                                                                 | 1                                                         | 1                                                  | 100,00%                                                                                    |
| Bulgarien                             | 19                                                | 27                                         | 70,37%                                                                                                 | 1                                                         | 3                                                  | 33,33%                                                                                     |
| Cetinje                               | 4                                                 | 4                                          | 100,00%                                                                                                | 0                                                         | 0                                                  | 0,00%                                                                                      |
| Deutsches Reich                       | 6                                                 | 9                                          | 66,67%                                                                                                 | 3                                                         | 3                                                  | 100,00%                                                                                    |
| England                               | 1                                                 | 4                                          | 25,00%                                                                                                 | 1                                                         | 2                                                  | 50,00%                                                                                     |
| Erbprinz/Erbprinze npaar              | 44                                                | 59                                         | 74,58%                                                                                                 | 2                                                         | 7                                                  | 28,57%                                                                                     |

<sup>314</sup> Prozentsatz der letztlich aus allen vorhandenen Dokumenten ausgewählte Dokumente zu einer Kategorie.

|                                        |     |     |         |    |    |         |
|----------------------------------------|-----|-----|---------|----|----|---------|
| Flüchtlinge                            | 5   | 5   | 100,00% | 0  | 0  | 0,00%   |
| Frankreich                             | 11  | 13  | 84,62%  | 4  | 6  | 66,67%  |
| Fürst/König                            | 142 | 179 | 79,33%  | 11 | 25 | 44,00%  |
| Fürstliche Familie                     | 18  | 23  | 78,26%  | 2  | 3  | 66,67%  |
| Gesandtschaft                          | 21  | 29  | 72,41%  | 3  | 9  | 33,33%  |
| Ge-<br>walt/Kämpfe                     | 19  | 22  | 86,36%  | 0  | 0  | 0,00%   |
| Grenze                                 | 36  | 53  | 67,92%  | 22 | 34 | 66,67%  |
| Hofleben                               | 27  | 33  | 81,82%  | 5  | 5  | 100,00% |
| Informations-<br>beschaffung           | 80  | 97  | 82,47%  | 0  | 0  | 0,00%   |
| Infrastruktur                          | 24  | 25  | 96,00%  | 2  | 2  | 100,00% |
| Innenpolitik                           | 24  | 25  | 96,00%  | 19 | 20 | 95,00%  |
| Italien                                | 24  | 39  | 61,54%  | 4  | 7  | 57,14%  |
| Jubiläums-<br>/Hochzeitsfeier          | 22  | 25  | 88,00%  | 3  | 6  | 50,00%  |
| Kontakt mit<br>anderen Vertre-<br>tern | 56  | 69  | 81,16%  | 0  | 0  | 0,00%   |
| Kontakt mit<br>deutschem<br>Vertreter  | 7   | 7   | 100,00% | 0  | 0  | 0,00%   |
| Korruption                             | 8   | 9   | 88,89%  | 1  | 2  | 50,00%  |
| Krieg                                  | 9   | 12  | 75,00%  | 0  | 1  | 0,00%   |
| Königswürde                            | 11  | 16  | 68,75%  | 3  | 7  | 42,86%  |
| Militär                                | 48  | 75  | 64,00%  | 11 | 32 | 34,38%  |
| Osmanisches<br>Reich                   | 66  | 85  | 77,65%  | 9  | 13 | 69,23%  |
| Österreich-<br>Ungarn                  | 82  | 115 | 71,30%  | 26 | 39 | 66,67%  |
| Parla-<br>ment/Regierun<br>g           | 77  | 98  | 78,57%  | 25 | 35 | 71,43%  |
| Presse                                 | 18  | 24  | 75,00%  | 0  | 0  | 0,00%   |
| Religion                               | 4   | 7   | 57,14%  | 2  | 5  | 40,00%  |

|                               |    |     |         |    |    |        |
|-------------------------------|----|-----|---------|----|----|--------|
| Russisches Reich              | 75 | 104 | 72,12%  | 7  | 15 | 46,67% |
| Rückvorlage                   | 1  | 20  | 5,00%   | 0  | 19 | 0,00%  |
| Serbentum                     | 11 | 11  | 100,00% | 0  | 0  | 0,00%  |
| Serbien                       | 45 | 58  | 77,59%  | 15 | 19 | 78,95% |
| Skandale/Unangenehme Vorfälle | 10 | 13  | 76,92%  | 2  | 3  | 66,67% |
| Stereotypen/Klischees         | 21 | 22  | 95,45%  | 0  | 0  | 0,00%  |
| Umsturzversuche               | 19 | 22  | 86,36%  | 9  | 11 | 81,82% |
| Waffenlieferung               | 7  | 11  | 63,64%  | 6  | 8  | 75,00% |
| Wirtschaft                    | 41 | 53  | 77,36%  | 6  | 11 | 54,55% |

9.1.3 Tabelle 3. Häufigkeiten der Kategorien und Themenschwerpunkte der Dokumente der Vertreter Österreich-Ungarns

| Kategorien                            | Absolute Häufigkeit der Kategorien | Relative Häufigkeit der Kategorien | Absolute Häufigkeit der Themenschwerpunkte | Relative Häufigkeit der Themenschwerpunkte |
|---------------------------------------|------------------------------------|------------------------------------|--------------------------------------------|--------------------------------------------|
| Albanien/Malësorenaufstand            | 38                                 | 15,45%                             | 10                                         | 4,07%                                      |
| Audienz/Kontakt mit dem Fürsten/König | 35                                 | 14,23%                             | 0                                          | 0,00%                                      |
| Außenpolitik                          | 53                                 | 21,54%                             | 31                                         | 12,60%                                     |
| Bevölkerung                           | 26                                 | 10,57%                             | 0                                          | 0,00%                                      |
| Bombenaffäre                          | 6                                  | 2,44%                              | 0                                          | 0,00%                                      |
| Bosnien-Herzegowina                   | 4                                  | 1,63%                              | 1                                          | 0,41%                                      |
| Bulgarien                             | 19                                 | 7,72%                              | 1                                          | 0,41%                                      |
| Cetinje                               | 4                                  | 1,63%                              | 0                                          | 0,00%                                      |

|                                      |     |        |    |        |
|--------------------------------------|-----|--------|----|--------|
| Deutsches Reich                      | 6   | 2,44%  | 3  | 1,22%  |
| England                              | 1   | 0,41%  | 1  | 0,41%  |
| Erb-<br>prinz/Erbprinzenpaar         | 44  | 17,89% | 2  | 0,81%  |
| Flüchtlinge                          | 5   | 2,03%  | 0  | 0,00%  |
| Frankreich                           | 11  | 4,47%  | 4  | 1,63%  |
| Fürst/König                          | 142 | 57,72% | 11 | 4,47%  |
| Fürstliche Familie                   | 18  | 7,32%  | 2  | 0,81%  |
| Gesandtschaft                        | 21  | 8,54%  | 3  | 1,22%  |
| Gewalt/Kämpfe                        | 19  | 7,72%  | 0  | 0,41%  |
| Grenze                               | 46  | 14,63% | 22 | 8,94%  |
| Hofleben                             | 27  | 10,98% | 5  | 2,03%  |
| Informationsbeschaf-<br>fung         | 80  | 33,52% | 0  | 0,00%  |
| Infrastruktur                        | 24  | 9,76%  | 2  | 0,81%  |
| Innenpolitik                         | 24  | 9,76%  | 19 | 7,72%  |
| Italien                              | 24  | 9,76%  | 4  | 1,63%  |
| Jubiläums-<br>/Hochzeitsfeier        | 22  | 8,94%  | 3  | 1,22%  |
| Kontakt mit anderen<br>Vertretern    | 56  | 22,76% | 0  | 0,00%  |
| Kontakt mit deut-<br>schem Vertreter | 7   | 2,85%  | 0  | 0,00%  |
| Korruption                           | 8   | 3,25%  | 1  | 0,41%  |
| Krieg                                | 9   | 3,66%  | 0  | 0,00%  |
| Königswürde                          | 11  | 4,47%  | 3  | 1,22%  |
| Militär                              | 48  | 19,51% | 11 | 4,47%  |
| Osmanisches Reich                    | 66  | 26,83% | 9  | 3,66%  |
| Österreich-Ungarn                    | 82  | 33,33% | 26 | 10,57% |
| Parlament/Regierung                  | 77  | 31,30% | 25 | 10,16% |
| Presse                               | 18  | 7,32%  | 0  | 0,00%  |

|                                         |    |        |    |       |
|-----------------------------------------|----|--------|----|-------|
| Religion                                | 4  | 1,63%  | 2  | 0,81% |
| Russisches Reich                        | 75 | 30,49% | 7  | 2,85% |
| Rückvorlage                             | 1  | 0,41%  | 0  | 0,00% |
| Serbentum                               | 11 | 4,47%  | 0  | 0,00% |
| Serbien                                 | 45 | 18,29% | 15 | 6,10% |
| Skanda-<br>le/Unangenehme Vor-<br>fälle | 10 | 4,07%  | 2  | 0,81% |
| Stereotypen/Klischees                   | 21 | 8,54%  | 0  | 0,00% |
| Umsturzversuch                          | 19 | 7,72%  | 9  | 3,66% |
| Waffenlieferung                         | 7  | 2,85%  | 6  | 2,44% |
| Wirtschaft                              | 41 | 16,67% | 6  | 2,44% |

9.1.4 Tabelle 4. Häufigkeiten der Kategorien der Dokumente der Vertreter des Deutschen Reichs und Österreich-Ungarns

| Kategorien                                    | Deutsches Reich:<br>Absolute Häu-<br>figkeit der Kate-<br>gorien | Österreich-<br>Ungarn: Absolu-<br>te Häufigkeit der<br>Kategorien | Deutsches Reich:<br>Relative Häufig-<br>keit der Katego-<br>rien | Österreich-<br>Ungarn: Relative<br>Häufigkeit der<br>Kategorien |
|-----------------------------------------------|------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------|
| Albani-<br>en/Malësorenaufst<br>and           | 40                                                               | 38                                                                | 28,78%                                                           | 15,45%                                                          |
| Audienz/Kontakt<br>mit dem Fürs-<br>ten/König | 28                                                               | 35                                                                | 20,14%                                                           | 14,23%                                                          |
| Außenpolitik                                  | 47                                                               | 53                                                                | 33,81%                                                           | 21,54%                                                          |
| Bevölkerung                                   | 21                                                               | 26                                                                | 15,11%                                                           | 10,57%                                                          |
| Bombenaffäre                                  | 4                                                                | 6                                                                 | 2,88%                                                            | 2,44%                                                           |
| Bosnien-<br>Herzegowina                       | 3                                                                | 4                                                                 | 2,16%                                                            | 1,63%                                                           |
| Bulgarien                                     | 4                                                                | 19                                                                | 2,88%                                                            | 7,72%                                                           |
| Cetinje                                       | 9                                                                | 4                                                                 | 6,47%                                                            | 1,63%                                                           |

|                                                                        |    |     |        |        |
|------------------------------------------------------------------------|----|-----|--------|--------|
| Deutsches Reich                                                        | 12 | 6   | 8,63%  | 2,44%  |
| England                                                                | 7  | 1   | 5,04%  | 0,41%  |
| Erb-<br>prinz/Erbprinzenp<br>aar                                       | 17 | 44  | 12,23% | 17,89% |
| Flüchtlinge                                                            | 11 | 5   | 7,91%  | 2,03%  |
| Frankreich                                                             | 5  | 11  | 3,60%  | 4,47%  |
| Fürst/König                                                            | 72 | 142 | 51,80% | 57,72% |
| Fürstliche Familie                                                     | 11 | 18  | 7,91%  | 7,32%  |
| Gesandtschaft                                                          | 3  | 21  | 2,16%  | 8,54%  |
| Gewalt/Kämpfe                                                          | 17 | 19  | 12,23% | 7,72%  |
| Grenze                                                                 | 36 | 36  | 25,90% | 14,63% |
| Hofleben                                                               | 11 | 27  | 7,91%  | 10,98% |
| Informationsbe-<br>schaffung                                           | 32 | 80  | 23,02% | 33,52% |
| Infrastruktur                                                          | 10 | 24  | 7,19%  | 9,76%  |
| Innenpolitik                                                           | 7  | 24  | 5,04%  | 9,76%  |
| Italien                                                                | 14 | 24  | 10,07% | 9,76%  |
| Jubiläums-<br>/Hochzeitsfeier                                          | 13 | 22  | 9,35%  | 8,94%  |
| Kontakt mit ande-<br>ren Vertretern                                    | 31 | 56  | 22,30% | 22,76% |
| Kontakt mit deut-<br>schem/österreichis<br>ch-ungarischem<br>Vertreter | 18 | 7   | 12,95% | 2,85%  |
| Korruption                                                             | 3  | 8   | 2,16%  | 3,25%  |
| Krieg                                                                  | 22 | 9   | 15,83% | 3,66%  |
| Königswürde                                                            | 8  | 11  | 5,76%  | 4,47%  |
| Militär                                                                | 22 | 48  | 15,83% | 19,51% |
| Osmanisches<br>Reich                                                   | 49 | 66  | 35,25% | 26,83% |
| Österreich-<br>Ungarn                                                  | 29 | 82  | 20,86% | 33,33% |
| Parla-<br>ment/Regierung                                               | 25 | 77  | 17,99% | 31,30% |

|                                       |    |    |        |        |
|---------------------------------------|----|----|--------|--------|
| Presse                                | 5  | 18 | 3,60%  | 7,32%  |
| Religion                              | 3  | 4  | 2,16%  | 1,63%  |
| Russisches Reich                      | 21 | 75 | 15,11% | 30,49% |
| Rückvorlage                           | 0  | 1  | 0,00%  | 0,41%  |
| Serbentum                             | 4  | 11 | 2,88%  | 4,47%  |
| Serbien                               | 9  | 45 | 6,47%  | 18,29% |
| Skanda-<br>le/Unangenehme<br>Vorfälle | 3  | 10 | 2,16%  | 4,07%  |
| Stereoty-<br>pen/Klischees            | 12 | 21 | 8,63%  | 8,54%  |
| Umsturzversuche                       | 3  | 19 | 2,16%  | 7,72%  |
| Waffenlieferung                       | 2  | 7  | 1,44%  | 2,85%  |
| Wirtschaft                            | 19 | 41 | 13,67% | 16,67% |

9.1.5 Tabelle 5. Häufigkeiten der Themenschwerpunkte der Dokumente der Vertreter des Deutschen Reichs und Österreich-Ungarns

| Kategorien                                    | Deutsches Reich:<br>Absolute Häu-<br>figkeit der The-<br>menscherpunk-<br>te | Österreich-<br>Ungarn: Absolu-<br>te Häufigkeit der<br>Themenschwer-<br>punkte | Deutsches Reich:<br>Relative Häufig-<br>keit der Themen-<br>schwerpunkte | Österreich-<br>Ungarn-Relative<br>Häufigkeit der<br>Themenschwer-<br>punkte |
|-----------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------|
| Albani-<br>en/Malësorenaufst<br>and           | 19                                                                           | 10                                                                             | 13,48%                                                                   | 13,67%                                                                      |
| Audienz/Kontakt<br>mit dem Fürs-<br>ten/König | 0                                                                            | 0                                                                              | 0,00%                                                                    | 0,00%                                                                       |
| Außenpolitik                                  | 19                                                                           | 31                                                                             | 13,48%                                                                   | 13,67%                                                                      |
| Bevölkerung                                   | 0                                                                            | 0                                                                              | 0,00%                                                                    | 0,00%                                                                       |
| Bombenaffäre                                  | 0                                                                            | 0                                                                              | 0,00%                                                                    | 0,00%                                                                       |
| Bosnien-<br>Herzegowina                       | 0                                                                            | 1                                                                              | 0,00%                                                                    | 0,00%                                                                       |
| Bulgarien                                     | 1                                                                            | 1                                                                              | 0,71%                                                                    | 0,72%                                                                       |
| Cetinje                                       | 0                                                                            | 0                                                                              | 0,00%                                                                    | 0,00%                                                                       |
| Deutsches Reich                               | 4                                                                            | 3                                                                              | 2,84%                                                                    | 2,88%                                                                       |

|                                                                        |    |    |        |        |
|------------------------------------------------------------------------|----|----|--------|--------|
| England                                                                | 0  | 1  | 0,00%  | 0,00%  |
| Erb-<br>prinz/Erbprinzenp<br>aar                                       | 0  | 2  | 0,00%  | 0,00%  |
| Flüchtlinge                                                            | 3  | 0  | 2,13%  | 2,16%  |
| Frankreich                                                             | 2  | 4  | 2,13%  | 1,44%  |
| Fürst/König                                                            | 0  | 11 | 0,00%  | 0,00%  |
| Fürstliche Familie                                                     | 4  | 2  | 2,84%  | 2,88%  |
| Gesandtschaft                                                          | 3  | 3  | 2,13%  | 2,16%  |
| Gewalt/Kämpfe                                                          | 6  | 0  | 4,26%  | 4,32%  |
| Grenze                                                                 | 18 | 22 | 12,77% | 12,95% |
| Hofleben                                                               | 2  | 5  | 1,42%  | 1,44%  |
| Informationsbe-<br>schaffung                                           | 0  | 0  | 0,00%  | 0,00%  |
| Infrastruktur                                                          | 0  | 2  | 0,00%  | 0,00%  |
| Innenpolitik                                                           | 1  | 19 | 0,71%  | 0,72%  |
| Italien                                                                | 3  | 4  | 2,13%  | 2,16%  |
| Jubiläums-<br>/Hochzeitsfeier                                          | 6  | 3  | 4,26%  | 4,32%  |
| Kontakt mit ande-<br>ren Vertretern                                    | 0  | 0  | 0,00%  | 0,00%  |
| Kontakt mit deut-<br>schem/österreichis<br>ch-ungarischem<br>Vertreter | 0  | 0  | 0,00%  | 0,00%  |
| Korruption                                                             | 1  | 1  | 0,71%  | 0,72%  |
| Krieg                                                                  | 9  | 0  | 6,38%  | 6,47%  |
| Königswürde                                                            | 6  | 3  | 4,26%  | 4,32%  |
| Militär                                                                | 1  | 11 | 0,71%  | 0,72%  |
| Osmanisches<br>Reich                                                   | 5  | 9  | 3,55%  | 3,60%  |
| Österreich-<br>Ungarn                                                  | 4  | 26 | 3,55%  | 2,88%  |
| Parla-<br>ment/Regierung                                               | 8  | 25 | 5,67%  | 5,76%  |
| Presse                                                                 | 0  | 0  | 0,00%  | 0,00%  |



|                                       |   |    |       |       |
|---------------------------------------|---|----|-------|-------|
| Religion                              | 1 | 2  | 0,71% | 0,72% |
| Russisches Reich                      | 1 | 7  | 0,71% | 0,72% |
| Rückvorlage                           | 0 | 0  | 0,00% | 0,00% |
| Serbentum                             | 0 | 0  | 0,00% | 0,00% |
| Serbien                               | 1 | 15 | 0,71% | 0,72% |
| Skanda-<br>le/Unangenehme<br>Vorfälle | 0 | 2  | 0,00% | 0,00% |
| Stereoty-<br>pen/Klischees            | 0 | 0  | 0,00% | 0,00% |
| Umsturzversuche                       | 2 | 9  | 1,42% | 1,44% |
| Waffenlieferung                       | 0 | 6  | 0,00% | 0,00% |
| Wirtschaft                            | 9 | 6  | 6,38% | 6,47% |

## 9.2 Abstract (deutsch)

Die Arbeit beschäftigt sich diskursanalytisch mit Gesandtschaftsberichten der Vertreter des Deutschen Reichs und Österreich-Ungarns zu Montenegro im Zeitraum von 1909 bis 1912. Es wird zum einen eine makrostrukturelle Methode ausgebaut, die sich eignet, diplomatische Berichte, welche die Quellen dieser Arbeit sind, diskursanalytisch zu untersuchen. Zum anderen werden Diskurse über Montenegro, die in den Dokumenten vorzufinden sind, herausgearbeitet. Das Hauptinstrument dieser Arbeit bildet die Kategorisierung der Inhalte, die den Dokumenten entnommen wurden, sowie die Bestimmung von Themenschwerpunkten innerhalb der Berichte. Dies diente dazu, innerhalb der Dokumente der jeweiligen Vertretungen mögliche Diskurse zu eruieren und diese später zu vergleichen. Die Quantifizierung von Dokumenten zeigt sich als die effektivste Möglichkeit, eine so hohe Anzahl an Dokumenten zu bearbeiten. Durch die Methode konnten Diskursfäden untersucht werden, die durch mikroanalytisch-diskursive Verfahren bestätigt werden konnten, aber auch zum Teil korrigiert werden mussten. Damit stellt sich das Verfahren auf der Ebene der Makrostruktur als hilfreiches Instrument bei der Diskursanalyse dar, die durch mikroanalytische Verfahren ergänzt werden sollte.

Die Analyse zeigt schließlich auf, dass beide Vertretungen Montenegro vor allem in der Interessenssphäre Österreich-Ungarns sahen, während das Deutsche Reich als ferner Beobachter fungierte, der hin und wieder aktiv wurde, allerdings ohne bleibende politische Folgen. Auch die Beziehungen zwischen den Vertretungen zeigten eine Dominanz der österreichisch-ungarischen Seite, die als die besser informierte dasteht und eine wichtige Quelle für die deutschen Vertreter war. Den größten Teil der Dokumente nahm der Fürst/König Montenegros ein, der für die Vertreter den Bezugspunkt in den Berichten darstellte. Wodurch gesagt werden kann, dass Montenegro durch den Fürsten/König wahrgenommen wird, der alle Aspekte des Fürstentums/Königreichs lenkte. Es zeigen sich vor allem Unterschiede in der Auffassung der Vertreter, inwiefern der Souverän gänzlich unabhängig wirkte und wie sich seine Bezugspunkte zu anderen Institutionen oder Personen gestalteten.